ARAG HOLDING SE

Geschäftsbericht 2016

KONZERNABSCHLUSS



ARAG

Auf ins Leben.

Der ARAG Konzern im Überblick

Prämieneinnahmen/Umsätze:

1,78 Mrd. €

↗ Vorjahr: 1,72 Mrd. €

Combined Ratio:

91,5 %

↘ Vorjahr: 92,3 %

Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.:

66,7 Mio. €

↗ Vorjahr: 66,1 Mio. €

Konzerneigenkapital:

462 Mio. €

↗ Vorjahr: 426 Mio. €

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit:

87,0 Mio. €

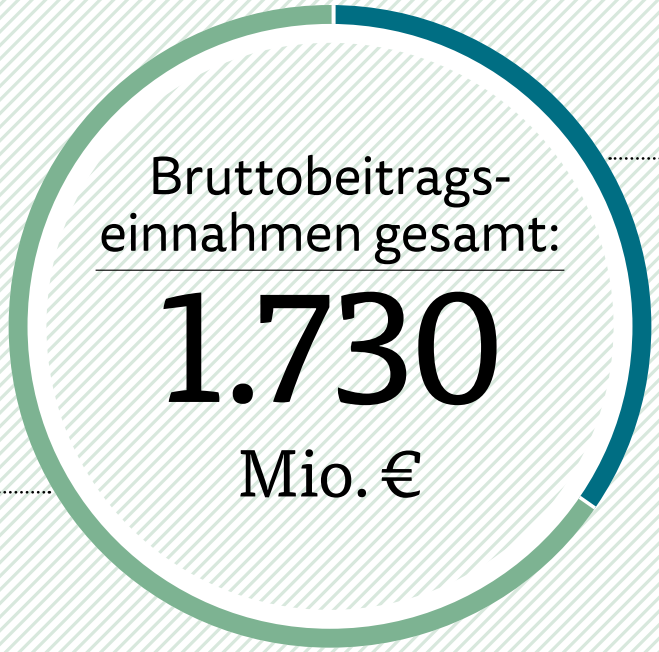
↗ Vorjahr: 66,7 Mio. €

Jahresüberschuss des Konzerns:

43,1 Mio. €

↗ Vorjahr: 29,2 Mio. €

Bruttobeitragseinnahmen nach nationalem und internationalem Geschäft



603 Mio. €

Bruttobeitrags-
einnahmen
international

1.127 Mio. €

Bruttobeitrags-
einnahmen
national

Mitarbeiter Anzahl und Verteilung

Mitarbeiter:

4.053

Mitarbeiter national:

2.042 (50 %)



Mitarbeiter international:

2.011 (50 %)



entspricht je 25 Mitarbeitern

Versicherungssegmente des ARAG Konzerns und ihre Führungsgesellschaften

Rechtsschutzversicherungen
ARAG SE

893 Mio. €*

↗ Vorjahr:

842 Mio. €*

Rechtsschutz für Verkehr, Beruf, Privat, Haus und Wohnung, für Firmen, Handwerk, freie Berufe und Vereine

Kompositversicherungen
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

266 Mio. €*

↗ Vorjahr:

247 Mio. €*

Haftpflichtversicherung, Hausratversicherung, Unfallversicherung, Unfallrente, Top-Schutzbrief, Gebäudeversicherung, Geschäftsversicherung, Sportversicherung

Krankenversicherungen
ARAG Krankenversicherungs-AG

357 Mio. €*

↗ Vorjahr:

347 Mio. €*

Private Krankenvollversicherung, Krankenzusatzversicherungen, Pflegepflichtversicherung, Pflegezusatzversicherung, betriebliche Krankenversicherung, Auslandsreisekrankenversicherung

Lebensversicherungen
ARAG Lebensversicherungs-AG

214 Mio. €*

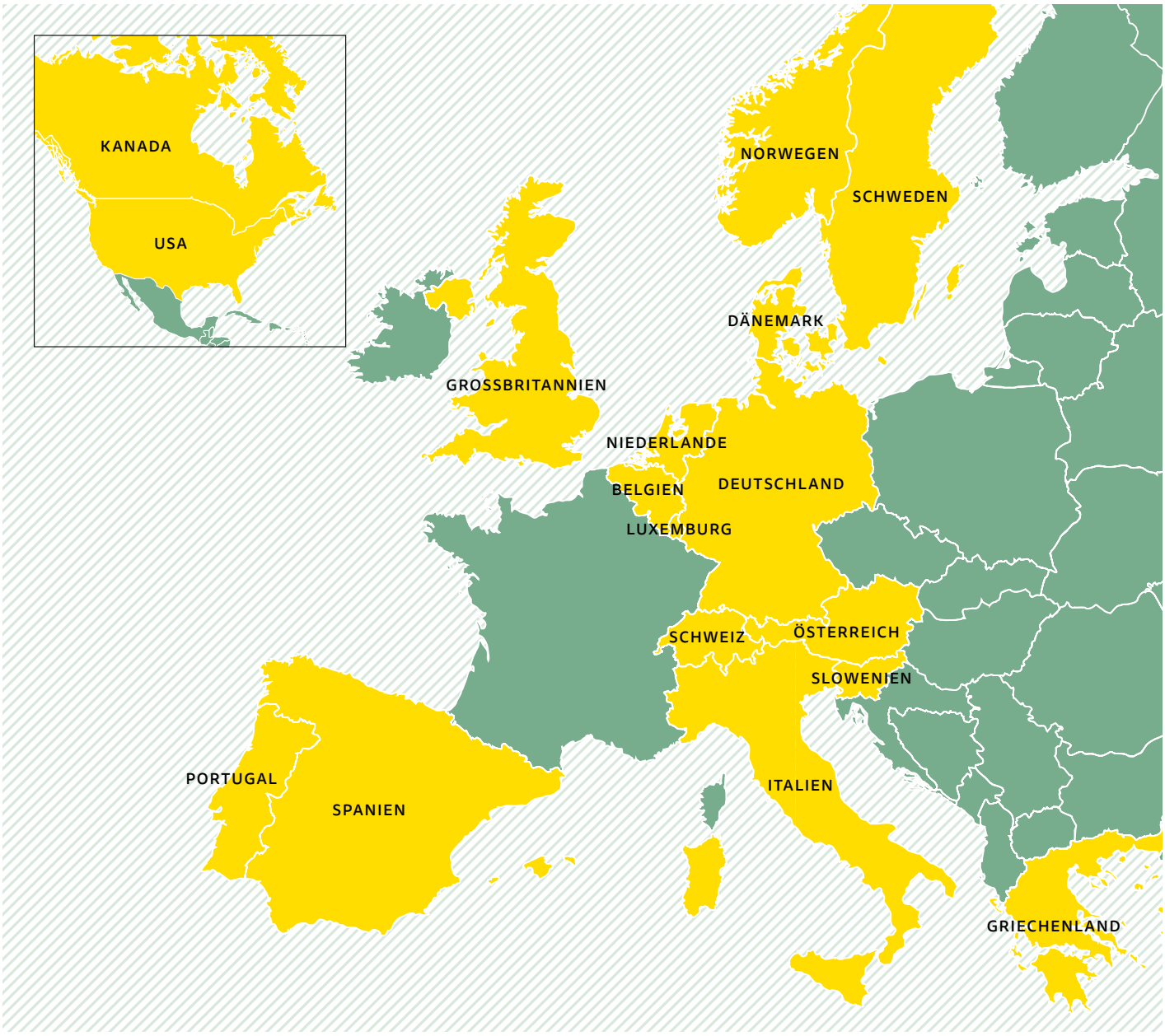
↘ Vorjahr:

220 Mio. €*

Fondsgebundene Rentenversicherung, private Rentenversicherung (inkl. Riester/Rürup), Kapitallebensversicherung, Risikolebensversicherung, Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenen- und Unfalltod-Zusatzversicherung, betriebliche Altersvorsorge

* Bruttobeitragseinnahmen

Standorte des ARAG Konzerns



Auszeichnungen des ARAG Konzerns (Auswahl)

Der ARAG Konzernbericht 2015 wurde als **„Bronze Winner Worldwide“** vom **US-amerikanischen Pulic-Relations-Verband LACP** geehrt. Beim Innovationspreis **Plus X Award** erhielt der ARAG Premium-Rechtsschutz den **Most Innovative Brand Award** in der Kategorie Versicherungen. Einen **Goldenen Bullen** (Platz 3) des Finanzen Verlags in der Kategorie **Versicherungsinnovation des Jahres** gab es für den ARAG Verkehrs-Rechtsschutz Sofort.

Die ARAG Krankenversicherung belegte den **3. Platz** in der Studie des Deutschen Finanz-Service Instituts zur Unternehmensqualität der **„Besten Privaten Krankenversicherer 2016“**. Die Makler wählen die Gesellschaft weiter zum beliebtesten Krankenzusatzversicherer: zum **37. Quartal in Folge Platz 1** bei den **AssCompact Trends**. Außerhalb Deutschlands kürte die spanische Maklerorganisation **ADECOSE** die ARAG Spanien erneut zum **beliebtesten Rechtsschutzversicherer** und zur **beliebtesten Travel Assistance Company**. Beim regelmäßigen Ranking für Internetpräsenzen der spanischen Versicherer durch **Innovación Aseguradora** belegte der spanische ARAG Webauftritt Anfang 2017 den **2. Platz**. Die ARAG Italien wurde bei den **3. Italy Protection Awards** als **„bester Versicherer und Rückversicherer“** im Bereich Rechtsschutz ausgezeichnet. Beim **MF Innovazione Award 2016** belegte das Produkt ARAG Multioption den **3. Platz** in der Kategorie Multirisk. Die ARAG plc in Großbritannien wurde bei den **Underwriting Service Awards 2016** erneut zum **„Managing General Agents Team of the Year“** sowie als **„Legal Expenses Team of the Year“** gekürt.

Die ARAG Niederlande erhielt in 2016 die Bestätigung des **Keurmerk Klantgericht Verzekeren (KKV)** Kundenqualitätssiegels, verliehen durch die niederländische Finanzaufsichtsbehörde (Stv).

Das Kundencenter der ARAG North America ist im 6. Jahr in Folge vom **BenchmarkPortal** zu einem der **„Top 100 Call Center“** gekürt worden. Das österreichische Finanzmagazin **Der Börsianer** wählte die ARAG Österreich unter die drei **„besten Spezialversicherer Österreichs“.** Beim **Assekuranz Award Austria** erhielt ihre Privat-Rechtsschutzversicherung zudem ein **„sehr gut“**.

Der ARAG Konzern

Vermögens- und Beteiligungsverwaltung

ARAG Holding SE

Operative Konzernholding und Rechtsschutzversicherung

ARAG SE

- **Zentrale Konzernfunktionen**
- **Konzernentwicklung/ Betriebsorganisation**
- **Konzern Vertrieb**
- **Produkt und Innovation**
- **Konzern Finanzen**
- **Konzern IT und Operations**
- **Konzern Risikomanagement/ Controlling**

Operative Versicherungsgesellschaften

- **ARAG Allgemeine Versicherungs-AG** (Kompositversicherungen)
- **ARAG Lebensversicherungs-AG** (Lebensversicherungen)
- **ARAG Krankenversicherungs-AG** (Krankenversicherungen)
- **Interlloyd-Versicherungs-AG** (ausgerichtet auf Maklervertrieb)
- **Internationale Gesellschaften** (Rechtsschutz/ Rechtsdienstleistung)

Dienstleistungsgesellschaften

- **ARAG IT GmbH** (IT-Dienstleistungen für ARAG Konzern)
- **Cura Versicherungsvermittlung GmbH** (Vermittlungsgesellschaft)
- **ARAG Service Center GmbH** (Notruftelefonie)

Inhalt

Kennzahlen **8**

Das Profil des ARAG Konzerns **9**

Vorwort **10**

Konzernlagebericht **12**

I. Grundlagen des Konzerns 13

II. Wirtschaftsbericht 14

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht 39

Konzernabschluss **57**

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers **104**

Bericht des Aufsichtsrats **106**

Organe der Gesellschaft **108**

Überblick

Kennzahlen ARAG Holding SE – Konzernabschluss

(in Millionen Euro)	2016	Veränderung	2015	2014
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	**1.729,7**	**4,4 %**	1.656,1	1.588,2
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	**1.706,4**	**4,6 %**	1.631,2	1.567,6
Umsätze der Nicht-Versicherungsunternehmen	**54,8**	**–17,7 %**	66,6	57,6
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	**1.014,9**	**4,1 %**	974,6	985,9
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	**59,5 %**	**–0,2 %-Pkt.**	59,7 %	62,9 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	**546,5**	**3,0 %**	530,7	511,5
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	**32,0 %**	**–0,5 %-Pkt.**	32,6 %	32,6 %
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	**66,7**	**0,9 %**	66,1	60,6
Kapitalanlageergebnis	**240,0**	**13,7 %**	211,0	273,5
davon im versicherungstechnischen Ergebnis enthalten	**176,7**	**11,8 %**	158,0	201,0
Sonstiges Ergebnis	**–48,3**	**–15,3 %**	–57,0	–55,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**87,0**	**30,4 %**	66,7	84,5
Jahresüberschuss des Konzerns	**43,1**	**47,6 %**	29,2	47,2
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	**349,6 %**	**–1,2 %-Pkt.**	350,8 %	353,2 %

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den drei führenden Rechtsschutzanbietern. Vor über 80 Jahren als reiner Rechtsschutzversicherer gegründet, positioniert sich die ARAG heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer. Ende 2016 leitete der Konzern mit dem Verkauf der ARAG Lebensversicherungs-AG seine strategische Neuausrichtung ein, mit einem klaren Fokus auf das Sach- und Krankenversicherungsgeschäft. Der Verkauf steht unter dem Genehmigungsvorbehalt der BaFin. Neben dem spartenübergreifenden Wachstum im deutschen Markt setzt das Unternehmen dabei auch gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft: Der ARAG Konzern ist heute in insgesamt 17 Ländern über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv – in Deutschland, weiteren 14 europäischen Märkten sowie in den USA und seit 2016 auch in Kanada. Mit seinen mehr als 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von rund 1,8 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Die anderen ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften sind für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Dabei liefern die internationalen Einheiten wertvolle Wachstumsimpulse für den Konzern. Parallel verfolgt die ARAG SE auch auf ihrem deutschen Heimatmarkt einen klaren Erfolgskurs und erzielt dort steigende Rechtsschutzbeiträge.

Kompositversicherungen

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als attraktiver Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen, die zahlreiche hervorragende Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen erzielen. Mit mehr als 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen

Mit einer breiten Palette an leistungsstarken Produkten unterstreicht die ARAG Kranken im Markt der privaten Krankenversicherung ihre Rolle als attraktiver Anbieter von Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen. Beim Thema Altersvorsorge bietet der ARAG Stammvertrieb zur Abrundung seines Angebots den Kunden erfolgreich die Produkte des Kooperationspartners Alte Leipziger an.



Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Vorwort

Der ARAG Konzern blickt auf ein sehr ereignisreiches und ausgesprochen erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück. Erneut untermauerte das Unternehmen seine hohe Leistungsfähigkeit – national wie international. Wie bereits in den Vorjahren hat die ARAG auch im Berichtsjahr ein robustes Wachstum gezeigt und ihre Beitragseinnahmen um 4,4 Prozent gesteigert. Die umfangreichen Weichenstellungen der vergangenen Jahre tragen weiterhin Früchte. Der Konzern entwickelt sich unverändert dynamisch. Wir gewinnen effektiv neue Kunden hinzu und entwickeln unser Geschäft bei steigender Rentabilität erfolgreich weiter.

Das internationale Geschäft der ARAG zeigt sich in einer sehr guten Form und ist der Wachstumsmotor des Unternehmens. Der Beitragszuwachs von 7,6 Prozent knüpft an die starken Leistungen des Vorjahres an, wobei unsere Aktivitäten in Spanien, Italien, den Niederlanden und den USA mit sehr kräftigen Beitragssteigerungen besonders herausstechen. Darüber hinaus wurde die ohnehin bereits sehr gute Ertragslage im internationalen Geschäft im Jahr 2016 noch einmal ausgebaut.

Auch auf dem sehr anspruchsvollen deutschen Markt verbessern wir unsere Kennzahlen überdurchschnittlich – mit einem Beitragszuwachs von 2,9 Prozent. Die Wachstumsimpulse stammen aus den Sachversicherungen, dabei insbesondere aus dem deutschen Rechtsschutzgeschäft, sowie aus den Krankenversicherungen. Wie bereits im Vorjahr geht dieses Beitragswachstum mit einem realen Ausbau unserer Kundenbasis einher. Hierbei honorieren unsere Kunden erkennbar die guten Onlineleistungen der ARAG. Unser Kundenbestand im Onlinebereich macht mittlerweile 10 Prozent des Gesamtbestands in Deutschland aus.

Auch die Ertragszahlen der ARAG stimmen: Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat gegenüber dem Vorjahr deutlich um 30 Prozent auf 87 Millionen € zugelegt.

Die hervorragende Entwicklung des ARAG Konzerns in 2016, aber auch in den Vorjahren, unterstreicht: Unser Geschäftsschwerpunkt im Sach- und Krankenversicherungsgeschäft erweist sich immer stärker als Wettbewerbsvorteil. Aus diesem Grund, und auch mit Blick auf die andauernde Tiefzinsphase, haben Vorstand und Eigentümer beschlossen, das Unternehmen vollständig auf diese Angebotsschwerpunkte zu fokussieren. Dazu werden die Anteile des Lebensversicherungssegments an die Frankfurter Leben-Gruppe – vorbehaltlich der Genehmigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) – verkauft.

In ihrer neuen Aufstellung wird sich die ARAG besser auf ihre erprobten Stärken konzentrieren können. Die Fähigkeit des Konzerns, den Ausbau des Sach- und Krankenversicherungsgeschäfts in Deutschland zu forcieren und das Rechtsschutzgeschäft weiter zu internationalisieren, ist der Schlüssel für die erfolgreiche Zukunftssicherung der ARAG. Mit Tatkraft, Pioniergeist und Disziplin werden wir die Weiterentwicklung des Unternehmens im Interesse unserer Kunden auch in den kommenden Jahren vorantreiben.



Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Konzernlagebericht

Entwicklung Prämieneinnahmen und Umsätze

(in Millionen Euro)	**2016**	**2015**	**2014**
Rechtsschutzversicherung	**893,0**	841,7	787,2
davon National	351,5	330,5	312,5
davon International	541,5	511,2	474,7
Kompositversicherung	**266,1**	246,6	238,8
davon National	204,7	197,2	192,8
davon International	61,4	49,4	46,0
Lebensversicherung	**213,7**	220,3	221,6
Krankenversicherung	**356,9**	347,5	340,5
Dienstleistungsgesellschaften	**54,8**	66,6	57,6
Gesamt	**1.784,5**	1.722,7	1.645,7

- ARAG bleibt mit 4,4 Prozent Mehreinnahmen auf stabilem Wachstumskurs
- Deutsches Geschäft legt um 2,9 Prozent zu
- Mit 7,6 Prozent erneut deutliches Beitragsplus auf den internationalen Märkten
- Combined Ratio sinkt auf 91,5 Prozent
- Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stark verbessert

Konzernlagebericht

I. Grundlagen des Konzerns

Der ARAG Konzern ist das größte familiengeführte Versicherungsunternehmen in Deutschland und zählt zu den drei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Im Fokus stehen dabei innovative Versicherungsprodukte und Dienstleistungen für Privat- und Gewerbekunden. Als vielseitiger Qualitätsversicherer bietet die ARAG ihren Kunden in Deutschland neben dem Kerngeschäft Rechtsschutz auch bedarfsorientierte Produkte und Services im Komposit- und Personenversicherungsgeschäft an. Im Berichtsjahr hat die ARAG SE vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase eine Neuordnung der ARAG Konzernstruktur initiiert und beschlossen, ihre Anteile an der ARAG Lebensversicherungs-AG an die Frankfurter Leben-Gruppe zu verkaufen. Der Anteilsverkauf steht unter dem Genehmigungsvorbehalt der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Vor mehr als 50 Jahren begann die ARAG erstmals damit, Märkte außerhalb Deutschlands zu erschließen. Im Vordergrund stand die Idee, den deutschen Rechtsschutzkunden mit eigenen internationalen Gesellschaften im Schadenfall zur Seite zu stehen. Es zeigte sich, dass dieses Modell nicht aus sich heraus tragfähig war. Allerdings bestand in den jeweiligen Ländern selbst Bedarf an Rechtsschutzversicherungen, sodass neue Geschäftsmodelle entsprechend den jeweiligen Rahmenbedingungen entwickelt wurden und neue Märkte erschlossen werden konnten. Mittlerweile ist die ARAG inklusive Deutschland in insgesamt 17 europäischen Ländern über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv. Zuletzt hat das Unternehmen in 2016 das Geschäft in Kanada aufgenommen.

Der ARAG Konzern unterhält neben der Konzernzentrale in Düsseldorf und dem Personenversichererstandort in München über die ARAG SE internationale Niederlassungen in Belgien, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowenien und Spanien. Die internationalen Niederlassungen führen ihr operatives Geschäft in ihren nationalen Märkten unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesspezifika eigenständig.

Über rechtlich selbstständige Verbundunternehmen, die unter einheitlicher Leitung der ARAG SE als Muttergesellschaft stehen, wird das Rechtsschutzgeschäft darüber hinaus in den USA sowie in Norwegen, Schweden und Dänemark betrieben. Über Beteiligungen an einem assoziierten Rechtsschutzversicherungsunternehmen ist die ARAG SE auch in der Schweiz tätig. In Großbritannien vermittelt ein Konzernunternehmen Rechtsschutzgeschäft sowie rechtsschutznahes Schutzbriefgeschäft als Intermediär an vier britische Erstversicherer, das als Rückversicherungsquote partiell durch die ARAG SE übernommen wird. Dieses Intermediärmodell wurde auch für den kanadischen Markt adaptiert.

Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an einer Rechtsschutzversicherungsgesellschaft in Luxemburg.

Mit ihrer dynamischen Geschäftsentwicklung und ihrer starken Veränderungsbereitschaft baut die ARAG ihre Wettbewerbsvorteile im Sach- und Krankenversicherungsgeschäft weiter aus. Dabei setzt sie weiterhin auf die konsequente Internationalisierung des Rechtsschutzgeschäfts.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wächst momentan zwar nur verhalten, sie liegt aber im langjährigen Wachstumsratenvergleich nicht außergewöhnlich niedrig. Vielmehr scheint sich das Wachstum nach den extremen Zuwächsen und der damit verbundenen Überhitzung im Vorfeld der globalen Finanzkrise des Jahres 2008 wieder zu normalisieren.

Die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten zum Jahresbeginn 2016, das unerwartete Ergebnis der Volksbefragung zum Brexit im Vereinigten Königreich im Sommer 2016 sowie der überraschende Ausgang des US-amerikanischen Präsidentschaftswahlkampfs haben das Expansionstempo der Weltwirtschaft nicht nachhaltig gedämpft. Das Brexit-Votum und die geänderten politischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten haben zwar vorübergehend zu einem Anstieg der Unsicherheit auf den Finanzmärkten geführt, doch die realwirtschaftlichen Effekte waren bisher begrenzt. Die Auslastung der Produktionskapazitäten nahm weiter zu. Gleichzeitig stabilisierte sich die Lage in den Schwellenländern, woran vor allem die Festigung der Konjunktur in China einen Anteil hatte. In den rohstoffexportierenden Schwellenländern dürfte sich die Stabilisierung des Ölpreises positiv ausgewirkt haben.

Die Industrieländer befinden sich in einer konjunkturellen Erholungsphase. Die Unterauslastung auf den Produkt- und Arbeitsmärkten konnte in den meisten Industrieländern im ersten Halbjahr 2016 weiter verringert werden. Insbesondere im Euroraum und in Japan stieg die Wirtschaftsleistung schneller als das geschätzte Produktionspotenzial. Demgegenüber blieb in den Vereinigten Staaten das Wachstum im ersten Halbjahr 2016 etwas hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt geht der Sachverständigenrat in seinem aktuellen Jahresgutachten für das Jahr 2016 von einem Zuwachs der Weltproduktion um 2,5 Prozent aus.

Im Euroraum hat sich die konjunkturelle Erholung im Jahresverlauf 2016 fortgesetzt. Seit nunmehr drei Jahren steigt die gesamtwirtschaftliche Produktion kontinuierlich an. Die Beschäftigung hat in den zurückliegenden Jahren sichtbar zugenommen und die Arbeitslosenquote liegt mit einem Wert von 10,1 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit dem Jahr 2011. Getragen wird die konjunkturelle Erholung vor allem von der Binnennachfrage. Insbesondere die privaten Haushalte erhöhen beständig ihre Konsumnachfrage. Ebenso hat der Ölpreisverfall zum Anstieg der real verfügbaren Einkommen beigetragen. Darüber hinaus hatte die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) einen maßgeblichen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum. Der Anteil der Staatsanleihen mit mittel- bis langfristig negativen Renditen hat deutlich zugenommen.

Aufkaufprogramme für Staatsanleihen und andere Wertpapiere wurden in den beiden vergangenen Jahren massiv ausgeweitet. Die geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen schlugen sich in einer Abwertung des Euro und starken Anstiegen bei den Aktien-, Immobilien- und anderen Vermögenspreisen nieder.

Auch die deutsche Wirtschaft wuchs in 2016 deutlich. Der Sachverständigenrat prognostizierte eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,9 Prozent. Die verbesserte Konsumentenstimmung spiegelt die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt wider. So wird die Erwerbstätigenzahl in diesem Jahr voraussichtlich erneut um gut 500.000 auf nunmehr 43,6 Millionen Erwerbstätige ansteigen. Die Effektivlöhne steigen ebenfalls, wenn auch mit einem niedrigeren Tempo als in den Vorjahren. In diesem Jahr wurden die Einkommen der privaten Haushalte zudem durch eine Anhebung des Grund- und des Kinderfreibetrags sowie einer teilweisen Rückgabe der kalten Progression steuerlich entlastet. Laut dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wird der Zuwachs der nominal verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in 2016 bei 2,7 Prozent liegen. Die Inflationsquote lag mit hochgerechnet etwa 0,3 Prozent ungefähr auf Vorjahresniveau. Angesichts dieser niedrigen Preissteigerungsraten gewannen die deutschen Haushalte erneut deutlich an Kaufkraft. Im Umfeld der niedrigen Zinsen wurde der private Konsum weiterhin auch durch eine vergleichsweise geringe Sparneigung gestützt. Die Sparquote der privaten Haushalte wird sich in diesem Jahr zwar wieder leicht erhöhen, jedoch fällt der Zuwachs seit dem Jahr 2013 mit einem Plus von 0,8 Prozentpunkten auf nun 9,8 Prozent des verfügbaren Einkommens moderat aus. Insgesamt rechnete der GDV für 2016 mit einem preisbereinigten Anstieg der privaten Konsumausgaben um 2,0 Prozent.

Bedingt durch die neuerlich niedrige Inflationsrate im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es auf den Kapitalmärkten nach dem starken Anstieg im Sommer wieder zu einem Rückgang der Kapitalmarktzinsen (Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere mit einer Restlaufzeit über neun bis zehn Jahre) auf ein jahresdurchschnittliches Niveau von etwa 0,2 Prozent. Die Aktienbewertungen profitierten von diesen günstigen Rahmenbedingungen. Während der Euro Stoxx 50 mit 0,4 Prozent lediglich leicht zulegte, stieg der deutsche Aktienindex DAX mit einem Plus von 6,9 Prozent auf einen Stand von 11.481 Punkten zum Jahresende an.

Für die gesamte Versicherungswirtschaft ergaben die letzten Prognosen des GDV ein stabiles und nahezu unverändertes Beitragsaufkommen gegenüber 2015, das aber keine nennenswerte Beitragssteigerung verzeichnete. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhten sich dagegen um hochgerechnete 2,8 Prozent. Ursächlich hierfür waren unter anderem steigende Versicherungssummen und teilweise Deckungserweiterungen in den Sachversicherungen. Im Versicherungszweig Rechtsschutz fiel das Beitragswachstum aufgrund von Beitragsanpassungsmöglichkeiten im Zuge der Kostensteigerungen durch das Zweite Kostenrechtsmodernisierungsgesetz mit rund 5,0 Prozent sogar noch etwas kräftiger aus. In der Krankenversicherung verzeichnete die Branche ein Beitragswachstum von etwa 1,8 Prozent.

Nachdem die Sachversicherungsbranche bereits in 2015 mit dem Sturmtief Niklas deutlich unter einem großen Unwetterereignis gelitten hatte, wurde auch das abgelaufene Geschäftsjahr durch teilweise regionale Starkregenereignisse belastet. Nach Einschätzungen des GDV verursachten diese Extremwetterereignisse von Ende Mai bis Anfang Juni 2016 einen Schadenaufwand von 1,2 Milliarden € und übertrafen damit unter

anderem das Sturmtief Ela aus 2014 deutlich. Da die Sachversicherer im Jahr 2016 von weiteren maßgeblichen Sturm- beziehungsweise Hagelereignissen verschont geblieben sind, kann hier dennoch von einem leicht unterdurchschnittlichen Naturgefahrenjahr ausgegangen werden. In der Rechtsschutzversicherung verursachte laut dem GDV ein signifikanter Anstieg der Schadenstücke einen weiteren Anstieg des Schadenaufwands, sodass auch in 2016 die Combined Ratio in diesem Versicherungszweig bei etwa 100 Prozent liegen dürfte. Insgesamt erwartete der GDV für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft eine Stagnation der Combined Ratio bei 97,0 Prozent.

Die Lebensversicherungsbranche bewegte sich weiter in einem schwierigen Umfeld. Sie sieht sich der erschwerten Herausforderung gegenüber, in der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin die Garantieverzinsung zu erwirtschaften. Laut GDV wird dieser Versicherungszweig einen voraussichtlichen Rückgang um 2,8 Prozent verzeichnen.

Die Entwicklung der privaten Krankenversicherung in Deutschland zeigte sich auch in 2016 stabil. Die anhaltende Niedrigzinsphase schlägt sich weiterhin entsprechend auf die Kapitalanlageergebnisse nieder. Insgesamt verzeichnete die Branche ein Beitragswachstum von etwa 1,8 Prozent. Mit der anstehenden Bundestagswahl im laufenden Geschäftsjahr 2017 wird auch in der Öffentlichkeit und Politik das Thema Bürgerversicherung wieder vermehrt und kontrovers diskutiert.

Geschäftsverlauf

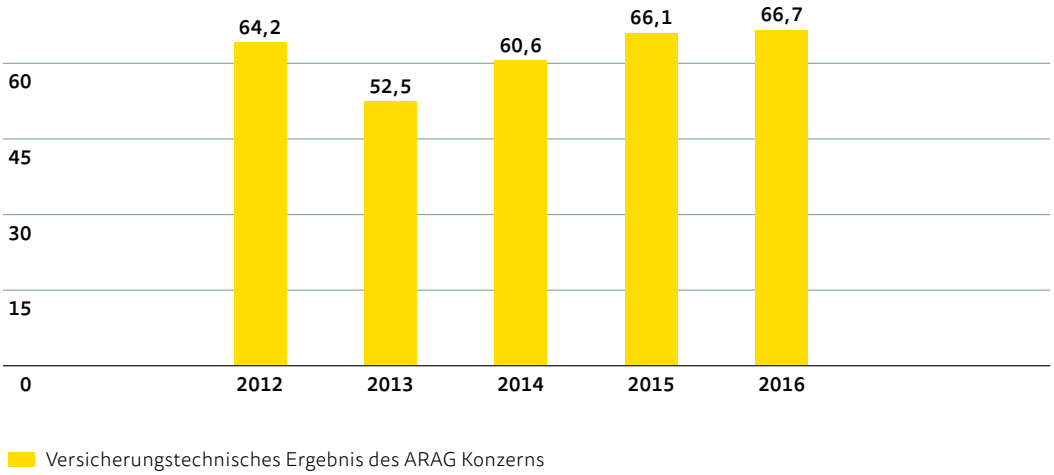
Der ARAG Konzern hat auch im Berichtsjahr sein Geschäftsvolumen kontinuierlich und deutlich ausgebaut. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Berichtsjahr um 4,4 Prozent auf 1.729,7 Millionen €. Ein wesentlicher Treiber ist das starke Beitragswachstum im Rechtsschutzsegment. Allein auf dem deutschen Rechtsschutzmarkt stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Prozent. Darüber hinaus hat auch das internationale Rechtsschutzgeschäft – insbesondere durch die Ausweitung des indirekten Geschäfts – weiterhin signifikante Wachstumsimpulse geliefert. Die Beiträge im internationalen Geschäft legten um insgesamt 7,6 Prozent zu. Am stärksten sind dabei die Einheiten in Spanien, Italien, den Niederlanden sowie in den USA gewachsen. Die Kompositversicherung in Deutschland und die Krankenversicherung haben mit Beitragssteigerungen von 3,8 Prozent beziehungsweise 2,7 Prozent ebenfalls maßgeblich zum Wachstum beigetragen. Allein das Lebensversicherungsgeschäft verzeichnete im schwierigen Umfeld der anhaltenden Niedrigzinsphase – erwartungsgemäß – einen Beitragsrückgang, der sich zum Ende des Berichtsjahres auf 3,0 Prozent belief.

Der Schadenaufwand ist im gesamten Rechtsschutzgeschäft wegen des ausgeweiteten Geschäftsvolumens von 426,8 Millionen € im Vorjahr auf 440,0 Millionen € im Geschäftsjahr angestiegen. Auch im Kompositgeschäft erhöhte sich der Schadenaufwand um 13,8 Millionen €. Im Lebensversicherungsgeschäft hat sich der Schadenaufwand aufgrund regulärer Vertragsabläufe und gestiegener Rückkaufleistungen auf 233,1 Millionen € erhöht. Im Krankenversicherungsgeschäft sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle durch den kontinuierlichen Geschäftsausbau erwartungsgemäß angestiegen – um insgesamt 9,0 Millionen €. Insgesamt liegen die Schadenaufwendungen des Konzerns im Berichtsjahr um 4,1 Prozent über dem Vorjahreswert.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 3,0 Prozent. Diese Entwicklung resultiert aus dem insgesamt ausgeweiteten Geschäftsvolumen sowie aus einem Mitarbeiterzuwachs – insbesondere in den internationalen Niederlassungen und Tochtergesellschaften. Gedämpft wurden die Kostensteigerungen durch die gesetzliche Umstellung des Diskontierungszinses für die Pensionsrückstellungen von einem Sieben- auf einen Zehn-Jahres-Durchschnitt. Entsprechend sanken die Altersversorgungsaufwendungen im Berichtsjahr einmalig. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 546,5 Millionen € (Vj. 530,7 Millionen €) an. Dennoch entwickelte sich die Kostenquote aufgrund des erhöhten Geschäftsvolumens im Berichtsjahr von 32,6 Prozent auf 32,0 Prozent leicht rückläufig.

Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses

(in Millionen Euro)



Das versicherungstechnische Ergebnis des ARAG Konzerns stieg nach 66,1 Millionen € im Vorjahr auf 66,7 Millionen € im Berichtsjahr leicht an. Dabei konnte ein Ergebnisrückgang bei den Personenversicherungen durch das wesentlich verbesserte Ergebnis im Sachversicherungsgeschäft deutlich überkompensiert werden.

Die technischen Gewinne im Rechtsschutzsegment stiegen sehr deutlich an, während das versicherungstechnische Ergebnis im Kompositversicherungsgeschäft klar schwächer ausfiel. Im Lebensversicherungsgeschäft war ein technischer Verlust zu verzeichnen.

Das Kapitalanlageergebnis ist trotz der Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase weiter angestiegen. Zuschreibungen sind im Berichtsjahr wieder höher, Abschreibungen hingegen niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Demgegenüber haben sich die ordentlichen Kapitalanlageerträge erwartungsgemäß rückläufig entwickelt. Insgesamt verbesserte sich das Kapitalanlageergebnis jedoch – soweit nicht in der technischen Rechnung enthalten – gegenüber dem Vorjahr deutlich von 54,0 Millionen € auf 64,0 Millionen €.

Im sonstigen Ergebnis ist ein Verlust von 48,3 Millionen € entstanden, der erwartungsgemäß geringer als im Vorjahr (57,0 Millionen €) ausgefallen ist. Hauptursache hierfür waren die einmalig zurückgegangenen Aufwendungen für die Altersversorgung durch die Änderung des Abzinsungsfaktors für die Pensionsverpflichtungen.

Beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurde mit 87,0 Millionen € erneut ein sehr guter Wert erzielt (Vorjahr: 66,7 Millionen €).

Das außerordentliche Ergebnis von – 0,3 Millionen € (Vj. – 0,3 Millionen €) betrifft Aufwendungen aus der Anwendung der Übergangsvorschriften im Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) in Bezug auf die Bilanzierung von Altersversorgungsverpflichtungen.

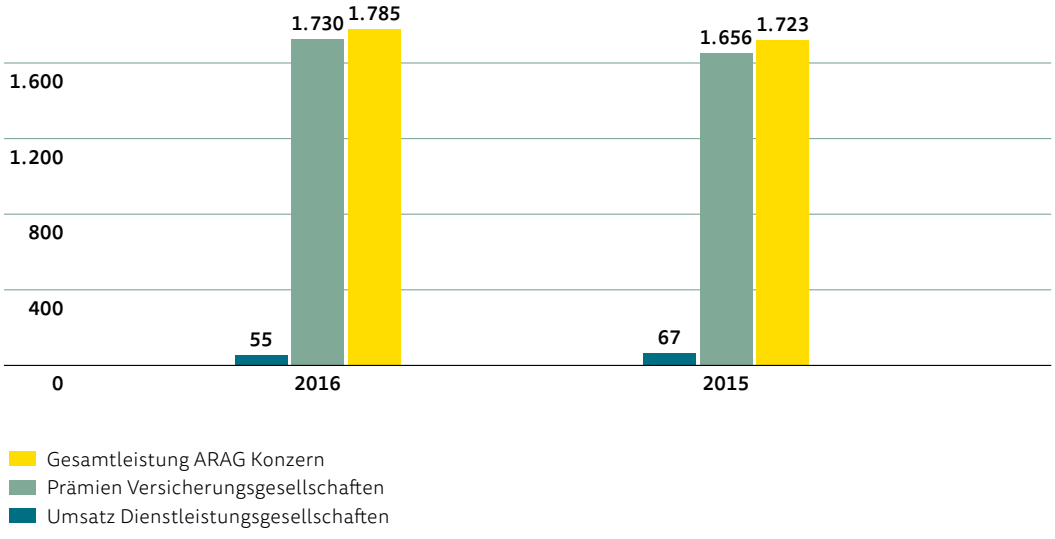
Der Jahresüberschuss des Konzerns in Höhe von 43,1 Millionen € ist durch Wertberichtigungen von deutschen aktiven latenten Steuersalden in Höhe von 24,7 Millionen € beeinflusst.

Beiträge/Umsätze Das Wachstum von 4,4 Prozent bei den Beitragseinnahmen der Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns steht in der Kontinuität der erfolgreichen Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre. Wie bereits beschrieben, leisteten alle nationalen und internationalen Konzerneinheiten bis auf das Lebensversicherungsgeschäft positive Wachstumsimpulse für den Konzern.

Während der gesamte deutsche Versicherungsmarkt nur ein leichtes Wachstum von 0,2 Prozent auswies, hat der ARAG Konzern trotz schwieriger Rahmenbedingungen seine Beitragseinnahmen dort überdurchschnittlich um 2,9 Prozent erhöht. Die Beitragseinnahmen in Deutschland beliefen sich auf 1,13 Milliarden € nach 1,10 Milliarden € im Vorjahr. Dabei verzeichnete das deutsche Rechtsschutzgeschäft (inklusive des übernommenen Geschäfts) eine Beitragszunahme um 20,9 Millionen € auf 351,5 Millionen €. Das deutsche Kompositgeschäft wuchs um 7,4 Millionen € auf 204,7 Millionen €. Das Krankenversicherungsgeschäft erhöhte den Geschäftsumfang um 9,4 Millionen € auf 356,9 Millionen €. Das Lebensversicherungsgeschäft verzeichnete einen Prämienrückgang von 6,6 Millionen € auf 213,7 Millionen €. Die Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften des Konzerns verringerten sich um 11,8 Millionen € auf 54,8 Millionen €. Die gesamten Beitragseinnahmen sowie Umsätze des ARAG Konzerns sind um 3,6 Prozent von 1,72 Milliarden € des Vorjahres auf 1,78 Milliarden € im Berichtsjahr gestiegen.

Gesamtleistung

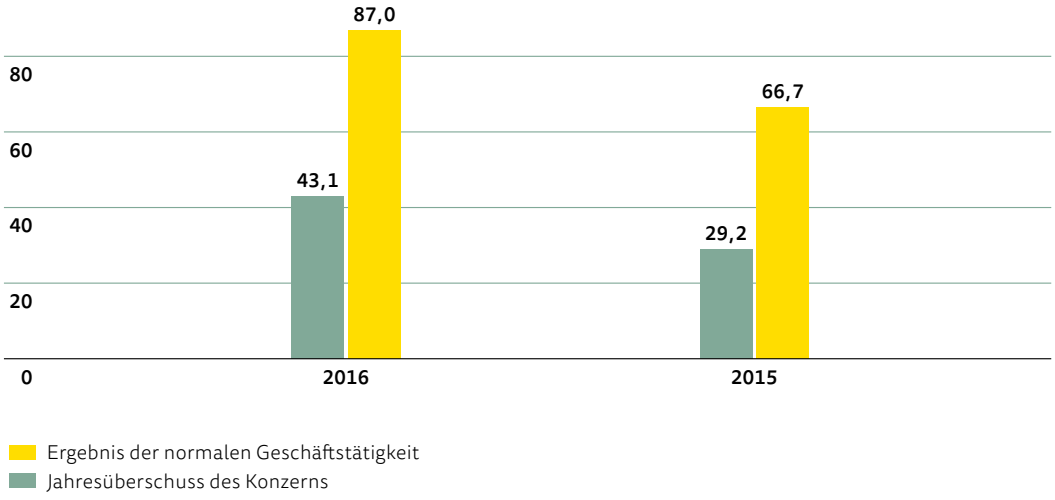
(in Millionen Euro)



Der Konzern hat 7,1 Millionen Policen (Vj. 6,6 Millionen Policen) in seinen Beständen. Davon entfallen 3,5 Millionen Policen (Vj. 3,1 Millionen Policen) auf das internationale Geschäft. Hinzu kommen weitere 20,8 Millionen versicherte Risiken im nationalen Sportversicherungsgeschäft (Segment Komposit), die über Gruppenverträge mit 18 Landessportbünden/Landessportverbänden Versicherungsschutz der ARAG genießen.

Konzernergebnis

(in Millionen Euro)



Ergebnislage

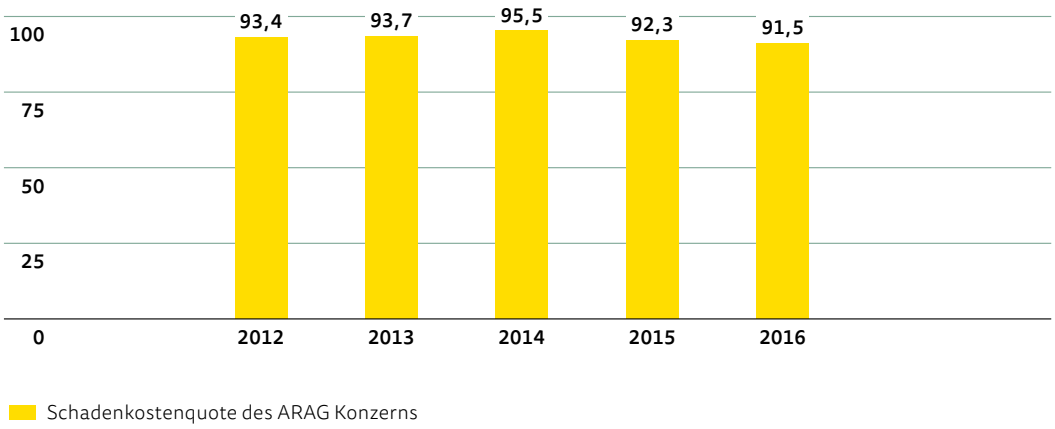
Im Berichtsjahr hat die ARAG erneut ihre hohe Ertragskraft unterstrichen. In den Segmenten haben sich die Schwankungen der Kapitalmärkte und das versicherungstechnische Ergebnis meist gegenseitig ausgeglichen. Weiter rückläufige Zinsen haben außerdem zu Zuschreibungen auf zuvor abgeschriebene Spezialfondsanteile geführt. In der Gesamtsicht konnte der ARAG Konzern – in Verbindung mit dem ebenfalls leicht verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis – die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern.

Das versicherungstechnische Ergebnis profitierte von um 4,6 Prozent gestiegenen verdienten Nettobeiträgen und lag bei 66,7 Millionen € (Vj. 66,1 Millionen €). Hauptgründe dafür, dass die Steigerung beim versicherungstechnischen Ergebnis nicht höher ausfiel, waren der um 40,3 Millionen € gestiegene Schadenaufwand sowie der um 15,7 Millionen € erhöhte Aufwand für den Versicherungsbetrieb. Der Aufwand für Versicherungsfälle ist gegenüber dem Vorjahr von 974,6 Millionen € auf 1.014,9 Millionen € um 4,1 Prozent angestiegen. Die Konzernschadenquote hat sich trotzdem von 59,7 Prozent auf 59,5 Prozent leicht verbessert. Die Konzernkostenquote reduzierte sich im Berichtsjahr ebenfalls leicht von 32,5 Prozent auf 32,0 Prozent.

Die Combined Ratio des Konzerns konnte von 92,3 Prozent aus dem Vorjahr auf 91,5 Prozent abgesenkt werden.

Entwicklung der Combined Ratio

(in Prozent)



Die Zunahme des Kapitalanlageergebnisses von 54,0 Millionen € auf 64,0 Millionen € resultiert hauptsächlich aus höheren zinsbedingten Zuschreibungen auf Wertpapiere im Berichtsjahr und höheren außerplanmäßigen Abschreibungen im Vorjahr, die den Rückgang bei den ordentlichen Erträgen kompensieren konnten.

Das sonstige Ergebnis wurde maßgeblich durch die gesetzliche Änderung des Diskontierungszinses für Altersversorgungsverpflichtungen entlastet. Der Verlust beim sonstigen Ergebnis verminderte sich entsprechend von – 57,0 Millionen € auf – 48,3 Millionen €.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verbessert sich deutlich und liegt mit 87,0 Millionen € auf dem höchsten Wert der letzten vier Jahre und 30,4 Prozent über dem Vorjahreswert (Vj. 66,7 Millionen €).

Außerordentliche Aufwendungen sind aus der Umbewertung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen in Anwendung der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 0,3 Millionen € entstanden.

Insgesamt hat sich das Ergebnis vor Steuern und vor Fremdanteilen gegenüber dem Vorjahr von 66,5 Millionen € auf 86,8 Millionen € erhöht.

Der Steueraufwand im Konzern ist durch die Wertberichtigung von aktiven latenten Steuersalden mit 24,7 Millionen € zusätzlich belastet und beträgt 43,7 Millionen € (Vj. 37,2 Millionen €). Der Konzernjahresüberschuss nach Abzug von Steuern und den Anteilen der nicht beherrschenden Gesellschafter übersteigt das Vorjahresergebnis um 46,3 Prozent und beläuft sich auf 42,8 Millionen €.

Finanzlage

Ziel der Finanzmittelsteuerung ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Solvabilitätskapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 89 Abs. 3 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Basiseigenmittel qualifiziert. Diese bestehen aus einer Namensschuldverschreibung im Umfang von 30,0 Millionen € mit einer Laufzeit bis zum 29. Juli 2024.

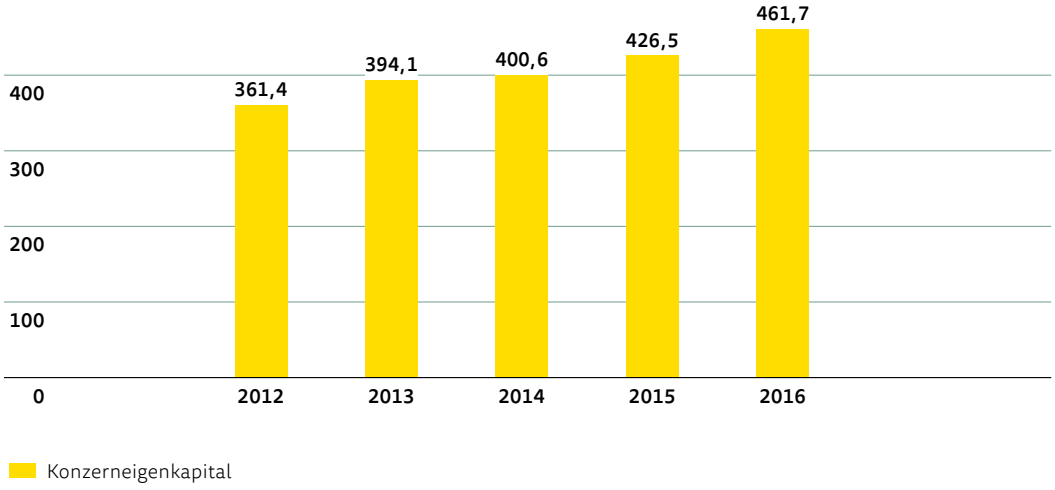
Die versicherungstechnischen Verpflichtungen sind mit Kapitalanlagen in Höhe von 6.483,6 Millionen € (Vj. 6.123,3 Millionen €) bedeckt. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Konzerns stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen in Höhe von 195,6 Millionen € (Vj. 155,3 Millionen €) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen zur Verfügung.

Das Konzerneigenkapital konnte im Berichtsjahr von 426,5 Millionen € auf 461,7 Millionen € ausgebaut werden.

Weitere Informationen zum Umfang der im Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen in Kapitalanlagen und immaterielles Vermögen sowie der Entwicklung der Liquidität des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr liefert die Kapitalflussrechnung auf Seite 95.

Entwicklung des Eigenkapitals

(in Millionen Euro)



Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand im Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2016 um 5,9 Prozent von 6.123,2 Millionen € auf 6.483,6 Millionen € erhöht. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betrugen am Bilanzstichtag 7.259,1 Millionen € (Vj. 6.814,1 Millionen €).

Die Kapitalanlagestruktur stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Kapitalanlageart

(in Millionen Euro)		**2016**		**2015**	
I.	Grundstücke und Bauten	237,1	3,7 %	243,2	4,0 %
II.	Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	20,5	0,3 %	35,5	0,6 %
III.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	0,0	0,0 %	0,2	0,0 %
IV.	Aktien und Investmentfondsanteile	2.432,2	37,5 %	2.330,5	38,1 %
V.	Inhaberschuldverschreibungen	1.642,8	25,3 %	1.428,0	23,3 %
VI.	Hypotheken, Grundschuldforderungen	88,8	1,4 %	114,1	1,9 %
VII.	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen	1.729,3	26,7 %	1.701,2	27,8 %
VIII.	Einlagen bei Kreditinstituten	195,6	3,0 %	155,1	2,5 %
IX.	Übrige Ausleihungen	6,8	0,1 %	4,4	0,1 %
X.	Sonstige Kapitalanlagen	86,1	1,3 %	74,9	1,2 %
XI.	Depotforderungen	44,4	0,7 %	36,1	0,6 %
Gesamt		**6.483,6**	**100,0 %**	**6.123,2**	**100,0 %**

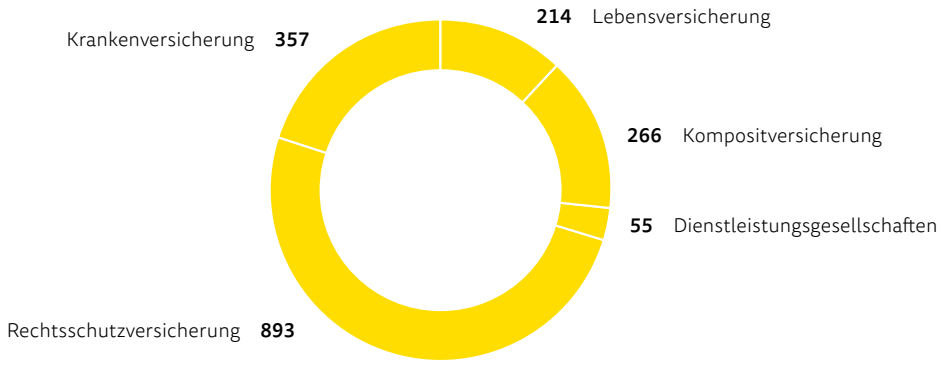
Segmentberichterstattung

Der Konzern besteht aus den operativen Segmenten

- Rechtsschutzversicherungsgeschäft
- Kompositversicherungsgeschäft
- Krankenversicherungsgeschäft
- Lebensversicherungsgeschäft
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Prämien und Umsätze nach Segmenten 2016

(in Millionen Euro)



Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2016	2015
Rechtsschutz-versicherungen	893	842

Rechtsschutzversicherungsgeschäft

Auch im Berichtsjahr unterstreicht das Segment Rechtsschutzversicherung seine bedeutende Rolle als wachstumsstärkstes und profitabelstes Versicherungssegment des ARAG Konzerns. Durch das erneut starke Wachstum in Deutschland und die Fortsetzung des Wachstumskurses auf den internationalen Märkten konnte insgesamt ein Wachstum von 51,3 Millionen € erzielt werden. Die stärksten Wachstumsimpulse erzielte die ARAG in Spanien, Italien, den Niederlanden und den USA.

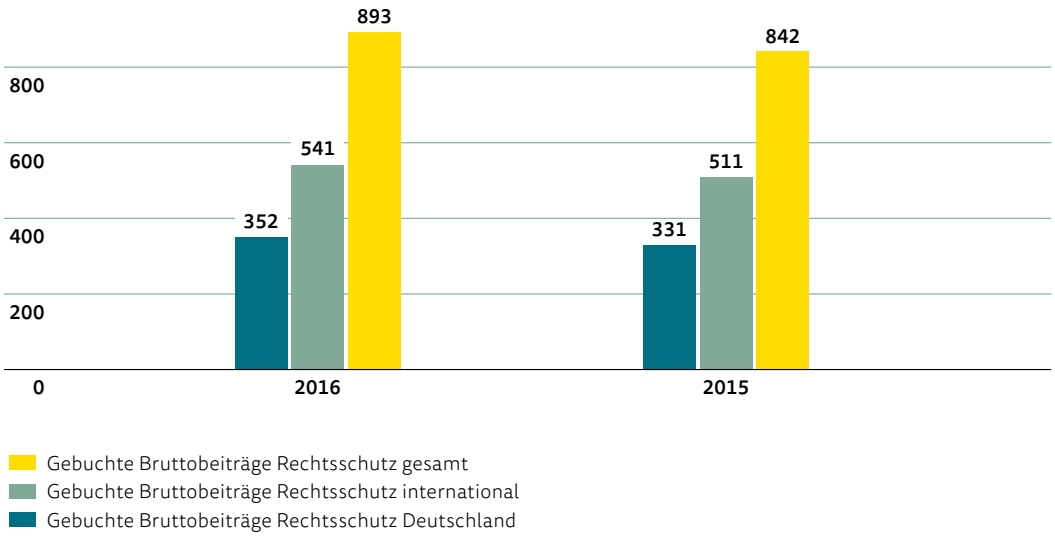
Ausgehend von einem bereits hohen Vorjahresniveau hat das Segment die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im Berichtsjahr mit 6,1 Prozent von 842 Millionen € auf 893 Millionen € erneut deutlich ausgebaut. Der Anteil des internationalen Rechtsschutzgeschäfts an den Prämien des gesamten Rechtsschutzgeschäfts liegt mit 60,6 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres (60,7 Prozent).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im gesamten Rechtsschutzsegment von 426,8 Millionen € auf 440,0 Millionen €. Die wesentlichen Einflussfaktoren sind in den nachfolgenden Angaben zum deutschen und internationalen Rechtsschutzversicherungsgeschäft aufgeführt. Unter dem Strich konnte die Schadenquote des Segments von 51,4 Prozent auf 49,5 Prozent abgesenkt werden. Die Kostenquote ist trotz des geplant durchgeführten Mitarbeiterzubaus aufgrund der einmalig verringerten Altersversorgungsaufwendungen von 44,2 Prozent auf 43,2 Prozent gesunken. Der versicherungstechnische Gewinn des gesamten Rechtsschutzsegments konnte im Berichtsjahr um 27,2 Millionen € auf 63,5 Millionen € signifikant gesteigert werden.

Das Kapitalanlageergebnis des Rechtsschutzsegments lag mit 74,9 Millionen € nahezu auf dem Vorjahresniveau (74,6 Millionen €). Beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurde ein Gewinn von 103,7 Millionen € (Vj. 69,7 Millionen €) erzielt. Mit einbezogen ist hier der Aufwandssaldo aus dem sonstigen Ergebnis in Höhe von 34,7 Millionen €, welcher maßgeblich durch die verringerten Altersversorgungsverpflichtungen wesentlich besser ausgefallen war als im Vorjahr (Aufwand 41,1 Millionen €).

Internationales Rechtsschutzgeschäft mit kontinuierlichem Wachstum

(in Millionen Euro)



Das **internationale Rechtsschutzgeschäft** ist im Berichtsjahr weiter gewachsen. Der ARAG Konzern ist neben Deutschland in insgesamt 16 weiteren Ländern für seine Kunden aktiv. Die größten internationalen ARAG Geschäftseinheiten arbeiten in den Niederlanden, Spanien, Italien und den USA.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des internationalen Rechtsschutzgeschäfts erhöhten sich um 6,0 Prozent (Vj. 7,7 Prozent) von 511,2 Millionen € auf 541,6 Millionen €.

Im Berichtsjahr zeigten sich vor allem die langjährigen und großen internationalen ARAG Aktivitäten in sehr guter Form. In Spanien wuchs das Geschäft mit 16,5 Millionen €. In Italien steigerten sich die Beitragseinnahmen um 12 Millionen €. In den USA legte die ARAG um 7,6 Millionen € zu. Ein Zuwachs von 6,6 Millionen € wurde in den Niederlanden erzielt.

Zusätzliche Prämieneinnahmen in Höhe von 60,9 Millionen € (Vj. 48,9 Millionen €) stammen aus dem rechtsschutznahen Schutzbriefgeschäft der spanischen, italienischen und portugiesischen Niederlassungen der ARAG SE, welches sich besonders dynamisch entwickelt. Die Beiträge werden im Segment Komposit ausgewiesen.

Im Berichtsjahr sind die Schadenaufwendungen im internationalen Rechtsschutzgeschäft von 217,2 Millionen € auf 227,5 Millionen € angestiegen. Der Anstieg beruht auf dem deutlich vergrößerten Geschäftsvolumen. Insgesamt ist die Schadenquote auf 42,0 Prozent (Vj. 43,1 Prozent) gesunken. Die Combined Ratio im internationalen Rechtsschutzgeschäft verbesserte sich durch die beschriebenen Effekte von 88,1 Prozent auf 86,7 Prozent.

Das **deutsche Rechtsschutzversicherungsgeschäft** blieb auf seinem erfolgreichen Wachstumskurs. Die Prämieneinnahmen stiegen mit 6,3 Prozent erneut stärker als der Marktdurchschnitt. Die ARAG wächst dabei weiterhin nicht nur bei den Beiträgen, sondern auch effektiv im Kundenbestand. Der solide Neugeschäftsausbau wird von einem weiterhin rückläufigen Vertragsstorno flankiert. Unter Berücksichtigung der durch die Währungskursentwicklung des Euro zum britischen Pfund abgebremsten Steigerung des übernommenen Geschäfts konnten im deutschen Rechtsschutz insgesamt gebuchte Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 351,5 Millionen € (Vj. 330,5 Millionen €) erzielt werden.

Die Schadenquote im deutschen Rechtsschutzgeschäft ist von 64,2 Prozent im Vorjahr auf 61,3 Prozent im Berichtsjahr zurückgegangen. Aufgrund des größeren Geschäftsumfangs ist der Schadenaufwand hingegen absolut von 209,6 Millionen € im Vorjahr auf 212,6 Millionen € angestiegen. Darin enthalten ist eine zusätzliche Vorsorge für möglicherweise eintretende Kumulschäden rund um die Abgasthematik bei VW-Dieselfahrzeugen.

Die Nettokostenquote ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 40,7 Prozent (Vj. 43,0 Prozent) deutlich zurückgegangen. Neben der Verringerung durch den starken Beitragszuwachs wirken sich hier die bereits erwähnten Veränderungen bei den Pensionsrückstellungen günstig aus. Die absolute Erhöhung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gegenüber dem Vorjahr beträgt daher insgesamt nur 0,4 Millionen €.

Der Schwankungsrückstellung für das übernommene Geschäft war der Betrag von 0,4 Millionen € (Vj. 0,2 Millionen €) zuzuführen.

Insgesamt erzielte das deutsche Rechtsschutzgeschäft einen gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten versicherungstechnischen Verlust von 6,0 Millionen € (Vj. 22,4 Millionen €).

Kompositversicherungsgeschäft

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	**2016**	**2015**
Komposit-versicherungen	266	247

Das Kompositsegment rundet die sehr gute Geschäftsentwicklung in den ARAG Sachversicherungen ab. Im Berichtsjahr sind die gebuchten Bruttobeiträge um 7,9 Prozent auf 266,1 Millionen € (Vj. 246,6 Millionen €) angestiegen. Das stark modernisierte Produktportfolio findet ein starkes Kundeninteresse und führt zu einer Geschäftsausweitung in den Sparten „Allgemeine Unfallversicherung", „Allgemeine Haftpflichtversicherung", „Verbundene Wohngebäudeversicherung" und „Hausratversicherung". Auch der Maklervertriebsweg über den eigenen Maklerspezialisten Interlloyd Versicherungs-AG trug mit einem Wachstum von 4,6 Prozent zur Beitragssteigerung bei. Die Beitragseinnahmen der rechtsschutznahen Schutzbriefleistungen der spanischen, portugiesischen und der italienischen Niederlassung der ARAG SE werden dem Kompositsegment zugeordnet.

Wie bereits in den gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen beschrieben, wurde der Schadenaufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres in der Versicherungsbranche unter anderem durch Starkregenereignisse belastet. Die ARAG Allgemeine dagegen blieb in 2016 von diesen regionalen Extremwetterphänomenen weitestgehend unbeeinflusst. Insgesamt gingen die gemeldeten Geschäftsjahresschäden gegenüber dem Vorjahr um mehr als 4 Prozent zurück. Mehr als gegenläufig wirkte ein erhöhter Reservebedarf in den Bereichen der unbekannten Spätschäden sowie der Rentendeckungsrückstellungen. Bedingt durch die Bestandserhöhungen im rechtsschutznahen Versicherungsgeschäft, das die ARAG SE über Niederlassungen in Spanien, Portugal

und in Italien betreibt, haben sich die Schadenaufwendungen um zusätzliche 4,5 Millionen € erhöht. Die Schadenaufwendungen des Kompositsegments liegen insgesamt in Höhe von 138,9 Millionen € oberhalb des Vorjahresniveaus von 125,1 Millionen €. Trotz der guten Beitragsentwicklung stieg die Schadenquote von 52,5 Prozent auf 54,8 Prozent an.

Die Kostenquote blieb gegenüber dem Vorjahr mit 40,2 Prozent unverändert. Der versicherungstechnische Gewinn vor Schwankungsrückstellung sank von 16,8 Millionen € im Vorjahr auf 12,4 Millionen €. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung um 9,9 Millionen € lag der versicherungstechnische Gewinn bei 2,5 Millionen € (Vj. 12,5 Millionen €). Unter Einbeziehung des um 1,4 Millionen € verbesserten Kapitalanlageergebnisses und des um 3,5 Millionen € reduzierten negativen sonstigen Ergebnisses erzielte das Kompositgeschäft ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 11,4 Millionen € (Vj. 16,5 Millionen €).

Krankenversicherungsgeschäft

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	**2016**	**2015**
Kranken-versicherungen	357	347

Das Krankenversicherungssegment baute seine Beitragseinnahmen wie bereits in den Vorjahren stärker aus als der Gesamtmarkt. Die Bruttobeitragseinnahmen konnten um 2,8 Prozent von 347,5 Millionen € auf 356,9 Millionen € gesteigert werden, während der Markt einen Zuwachs von 1,8 Prozent auswies. Das Beitragswachstum resultiert zu einem großen Teil aus dem Ausbau des Neugeschäfts. Beitragsanpassungen fielen im Marktvergleich moderat aus. Mit seinem soliden Wachstum bekräftigte das Krankenversicherungsgeschäft seine strategisch bedeutsame Rolle als größtes Geschäftsfeld der ARAG auf dem deutschen Markt.

Neben dem traditionell stark wachsenden Zusatzversicherungsgeschäft war im Berichtsjahr auch die Vollkostenversicherung ein wesentlicher Wachstumstreiber.

Auf der Leistungsseite summierten sich die gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die um 16,4 Prozent gestiegene Zuführung zur Deckungsrückstellung auf 343,7 Millionen € gegenüber 314,9 Millionen € im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Ergebnis ist im Berichtsjahr entsprechend von 14,5 Millionen € auf 8,5 Millionen € zurückgegangen. Das dort enthaltene Kapitalanlageergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,1 Millionen € auf 67,5 Millionen € erhöht.

Unter Einbeziehung der übrigen Aufwands- und Ertragspositionen und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringerte sich das Vorsteuerergebnis zwar auf 6,8 Millionen € (Vj. 11,1 Millionen €) – liegt damit aber dennoch erneut über dem Planwert.

Lebensversicherungsgeschäft

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	**2016**	**2015**
Lebens-versicherungen	214	220

Für das Lebensversicherungsgeschäft der ARAG sind im Berichtsjahr weitgehende Weichenstellungen getroffen worden. Mit Blick auf die anhaltende Tiefzinsphase hat die ARAG SE als operative Konzernholding eine Neuordnung der ARAG Konzernstruktur beschlossen. In der Folge wurde ein Verkauf der Anteile der ARAG SE an der ARAG Lebensversicherungs-AG an die Frankfurter Leben-Gruppe initiiert. Der Verkauf steht unter dem Genehmigungsvorbehalt durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Die Bekanntgabe dieser Entscheidung ließ den Neugeschäftseingang erwartungsgemäß zusätzlich absinken, nachdem sich hier bereits das angepasste Vergütungssystem rund um die Anforderungen des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) klar geschäftsdämpfend ausgewirkt hat. Die Beitragssumme des Neugeschäfts verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent auf 338,8 Millionen €. Die gebuchten Bruttobeiträge sanken entsprechend von 220,3 Millionen € im Vorjahr auf 213,7 Millionen € im Berichtsjahr ab.

Auf der Leistungsseite ergaben die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Veränderung der Deckungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung um 1,3 Millionen € auf 279,0 Millionen €. Die Abschlussaufwendungen sind im Berichtsjahr um 21,0 Prozent auf 17,4 Millionen € abgesunken. Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 7,2 Millionen € und lagen damit leicht unter dem Vorjahreswert von 7,6 Millionen €. Das der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnete Kapitalanlageergebnis ist von 109,8 Millionen € um 1,7 Millionen € auf 111,5 Millionen € wegen hoher Zuschreibungen und nur geringer Abschreibungen bei Spezialfonds gestiegen. Nach Berücksichtigung auch der übrigen Aufwands- und Ertragsposten sowie der Steuerposition konnte ein Rohüberschuss von 2,6 Millionen € (Vj. 4,2 Millionen €) erwirtschaftet werden. Dieser wurde in voller Höhe zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verwendet (Vj. 4,2 Millionen €). Für das Konzernergebnis ergab sich ein Verlust vor Steuern in Höhe von 8,9 Millionen € nach 2,9 Millionen € Gewinn im Vorjahr.

Umsätze

(in Millionen Euro)	**2016**	**2015**
Dienstleistungs-gesellschaften	55	67

Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

In diesem Segment sind diejenigen Gesellschaften des Konzerns gebündelt, die außerhalb des reinen Versicherungsgeschäfts zentrale Dienstleistungen erbringen oder versicherungsfremdes Geschäft betreiben – wie etwa IT-Leistungen oder den Betrieb einer zentralen Notruftelefonie für ARAG Kunden oder das Bauträgergeschäft für Dritte. Außerdem sind hier die Holdinggesellschaften, zu denen auch die ARAG Holding SE zählt, enthalten. Die Versicherungsvermittlungsgesellschaft des Konzerns, die Cura Versicherungsvermittlung GmbH, sowie der Versicherungsagent für das englische Rückversicherungsgeschäft werden ebenfalls in diesem Segment geführt. Zum Ende des dritten Quartals wurde das Bauträgergeschäft veräußert. Die Umsätze der Nicht-Versicherungsunternehmen mit externen Dritten und den anderen Konzernsegmenten verringerten sich entsprechend von 108,5 Millionen € im Vorjahr auf 98,0 Millionen € im Berichtsjahr. Bereinigt um die konzerninternen Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften verblieben konzernfremde Umsätze von 54,8 Millionen € gegenüber 66,6 Millionen € aus dem Vorjahr. Das Ergebnis vor Steueraufwand belief sich auf 29,3 Millionen € (Vj. 32,7 Millionen €).

Konsolidierung

Transaktionen, die die Segmente des Konzerns mit anderen Segmenten des Konzerns abgewickelt hatten, werden verrechnet, um den Konzern als einheitliches Unternehmen insgesamt darzustellen. Geschäftliche Verflechtungen, die Unternehmen des Konzerns, die in demselben Segment eingeordnet sind, untereinander unterhalten, wurden bereits bei der Erstellung der Segmentzahlen konsolidiert, um das jeweilige Segment als eine Einheit darzustellen.

Verrechnungen zwischen den Segmenten sind im Wesentlichen durch die Dividendenvereinnahmung im mehrstufigen Konzernaufbau bedingt. Außerdem wurden Dienstleistungsverrechnungen zwischen den Konzerngesellschaften eliminiert.

Vertriebsorganisation

Einen elementaren Beitrag zur erfolgreichen Geschäftsentwicklung der ARAG in Deutschland leistet die eigene Vertriebsorganisation des Konzerns. Der ARAG Stammvertrieb ist der traditionell starke Ausschließlichkeitskanal: Über das Netz von mehr als 160 Hauptgeschäfts- sowie Geschäftsstellen sorgen die über 1.000 ARAG Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner bundesweit für eine professionelle Betreuung und Beratung der Kunden direkt vor Ort. Im Mittelpunkt steht dabei das ganzheitliche Versicherungsberatungs- und Betreuungskonzept „Roter Faden". Dieses steht den Vertriebspartnern für den Kundenbesuch sowohl in Papierform als auch digital über eine eigens entwickelte Beratungs-App auf Tablets zur Verfügung. Digitale Zugangswege nutzt der Stammvertrieb darüber hinaus auch für eine stärkere Vernetzung – sei es im Kontakt mit dem Kunden, aber auch bei der Gewinnung von neuen Vertriebspartnern. Die Anwendung des ganzheitlichen Versicherungsberatungsansatzes „Roter Faden" ist fester Schulungsbestandteil der Basisausbildung durch die ARAG Vertriebsakademie, welche mit ihrem breiten, stets aktuellen Schulungsangebot die qualifizierte Aus- und Weiterbildung der Ausschließlichkeitsvertreter rund um die ARAG und ihre Produkte sicherstellt.

Der ARAG Partnervertrieb ist der erfolgreiche auf Makler und Mehrfachagenten spezialisierte Vertriebskanal der ARAG und verfügt über einen großen Erfahrungsschatz in der Zusammenarbeit mit verschiedensten Zielgruppen – vom Spezialmakler bis hin zu Poolstrukturen oder Vertrieben. Schlanke Strukturen und Prozesse minimieren den vermittlerseitigen Aufwand und die kompetenten Ansprechpartner im Außen- und Innendienst sorgen für eine professionelle Betreuung der Makler und Mehrfachagenten rund um ihre Anliegen. Im Berichtsjahr wurde zudem das Maklerportal im Internet komplett überarbeitet und neben der optimierten Nutzung auch mit vielen neuen nützlichen Inhalten angereichert.

Die Produktionsanteile der beiden oben genannten Hauptvertriebskanäle in Deutschland entfielen im Berichtsjahr mit 42,8 Prozent auf den Stammvertrieb und mit 33,1 Prozent auf den Partnervertrieb. Wie bereits im Vorjahr konnte die ARAG zudem ihren Kundenbestand im Onlinegeschäft weiter ausbauen – auf mehr als 200.000 Kunden. Das entspricht knapp 10 Prozent des deutschen Kundenbestands. Damit entwickelt sich das Onlinegeschäft der ARAG zu einem ebenfalls relevanten Vertriebsweg, mit dem sie affine Kundengruppen erfolgreich anspricht. Abgerundet wird der Vertriebswegemix des ARAG Konzerns in Deutschland noch durch den Kooperationsvertrieb, der maßgeschneiderte leistungsstarke ARAG Versicherungslösungen über Kooperationsverträge mit anderen Versicherungsunternehmen, Banken, Verbänden, Wirtschaftsunternehmen und Vereinen vertreibt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In seinen Unternehmensgrundsätzen formuliert der ARAG Konzern sein Selbstverständnis sehr klar: Die ARAG ist der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Seit mehr als 80 Jahren beruht die Geschäftsidee auf dem Anspruch, Chancengerechtigkeit zu schaffen. Entsprechend unterstützt der ARAG Konzern seine Kunden, sich persönliche Handlungsspielräume zu eröffnen – in jeder Lebensphase. Mit ihren innovativen Versicherungsprodukten und nutzenstiftenden Services sichert die ARAG die Risiken ihrer Kunden ab, damit sich diese voll und ganz auf ihre

Chancen und damit auf ein aktives, unabhängiges Leben konzentrieren können. Dies spiegelt sich auch im Markenclaim „ARAG. Auf ins Leben." deutlich wider. Der gleichnamige Themenbereich auf www.ARAG.de wurde auch in 2016 mit einer Fülle an Inhalten ausgebaut. Parallel wurde die erfolgreiche Werbekampagne aus 2015 mit neuen attraktiven Spots fortgesetzt. Das Ziel: die Alltagsrelevanz der ARAG Produkte und Services zu demonstrieren. Den Imagefilm, der in TV und Kinos bundesweit vor ausgesuchten, reichweitenstarken Filmen gezeigt wurde, ergänzten drei Spots mit ARAG Produktinnovationen im Internet. Im Herbst ergänzte ein Radiospot die bundesweite Kampagne.

Ein wichtiger und logischer Schritt im Geschäftsjahr war auch die Modernisierung des ARAG Markenzeichens. Mit dieser trägt das Familienunternehmen den nachhaltigen Veränderungen der vergangenen Jahre Rechnung. Das ARAG Logo, das zuletzt vor 13 Jahren angepasst und Ende März 2016 gemeinsam mit der neuen Kampagne eingeführt wurde, zeigt nun einen deutlich kräftigeren, besser lesbaren ARAG Schriftzug. Zudem wurden die gekreuzten Schwerter aus dem Logo genommen. Damit wird das neue, modernisierte Markenzeichen dem breiten Produktportfolio der ARAG gerechter, die heute neben Deutschland auch in 16 weiteren Ländern attraktive Rechtsschutzprodukte anbietet und zudem auch als attraktiver Kranken- und Kompositversicherer erfolgreich aktiv ist.

Der ARAG Konzern hat auch im Berichtsjahr seine Produkte und Dienstleistungen konsequent ausgebaut – immer klar geleitet durch die sich weiter wandelnden Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden und Verbraucher. Durch das optimale Zusammenspiel dieser innovativen Produktarbeit mit einer leistungsstarken Belegschaft, einer modernen Markenpräsenz sowie der klaren strategischen Positionierung als unabhängiger, internationaler Qualitätsversicherer schafft die ARAG optimale Voraussetzungen für weiteres nachhaltiges Wachstum.

Innovation Innovationskraft ist ein entscheidender Treiber für die ARAG und eine ihrer großen Stärken. Neben der Weiterentwicklung des Portfolios wurden auch wieder neue und richtungsweisende Produkt- und Serviceideen umgesetzt – stets ausgerichtet an Anforderungen und Nutzen der Kunden. Ein klarer Beleg für die Innovationskraft des Konzerns von externer Seite waren in 2016 gleich vier Prämierungen: Beim Innovationspreis „Plus X Award" erhielten jeweils die Premiumvarianten des ARAG Rechtsschutzes, des ARAG Privathaftpflicht-Schutzes sowie des ARAG Unfall-Schutzes den „Most Innovative Brand Award 2016" in der Kategorie Versicherungen. Der neu eingeführte ARAG Verkehrs-Rechtsschutz Sofort wurde in der Kategorie Versicherungsinnovation des Jahres 2016 auf Rang drei mit einem Goldenen Bullen ausgezeichnet. Damit zählt die ARAG bei diesem von der Zeitschrift €uro und €uro am Sonntag ausgerichteten Wettbewerb mit ihren Rechtsschutzprodukten bereits zum dritten Mal zu den Preisträgern – nach Auszeichnungen in 2013 (für den Internet-Rechtsschutz ARAG web@ktiv) und 2015 (für den ARAG Aktiv-Rechtsschutz Immobilie Premium).

Mit dem am Markt einzigartigen ARAG Verkehrs-Rechtsschutz Sofort hat der Konzern ganz neue Wege eingeschlagen. Abgesichert sind auch erstmals Rechtsschutzschäden, die bereits vor Vertragsabschluss entstanden sind – sei es bei Ordnungswidrigkeiten oder bei der Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen nach einem Verkehrsunfall. Bereits in mehreren Hundert Fällen konnte die ARAG seither bei Rechtsproblemen sofort weiterhelfen, obwohl diese zum Schadenzeitpunkt noch gar nicht versichert waren. Die

Resonanz war entsprechend positiv. Die Kunden profitierten darüber hinaus neben dieser Rückwärtsversicherung ab Vertragsabschluss auch für die dreijährige Dauer von den integrierten umfangreichen Leistungen des ARAG Verkehrs-Rechtsschutzes Komfort – darunter der Rechtsschutz im Vertrags- und Sachenrecht sowie auch der Straf-, Verwaltungs- und auch Steuer-Rechtsschutz.

Als Vorreiter im Markt mit innovativen Ideen zeigte sich der ARAG Konzern im Berichtsjahr auch mit einem einzigartigen Dienstleistungsangebot, mit dem eine telefonische Konfliktberatung sowie Mediation als Sololeistungen zu einem Festpreis gekauft werden können. Seit Mitte 2016 ist die kompetente Unterstützung durch einen erfahrenen Mediator direkt auf www.ARAG-streitschlichter.de buchbar – sei es bei familiären Streitigkeiten, bei Auseinandersetzungen mit dem Arbeitgeber, bei Vertragsproblemen oder beim Ärger mit Behörden. Erbracht wird die Dienstleistung von den Mediatoren der Tochtergesellschaft ARAG Service Center GmbH (ASC).

Die ARAG Allgemeine, der Kompositversicherer des ARAG Konzerns, hat mit dem ARAG Alltagshelfer® bereits in 2016 einen innovativen, flexiblen Schutz für Privatpersonen auf den Markt gebracht: Er bietet Unterstützung durch vielfältige Assistanceleistungen, wenn unvorhergesehene Ereignisse den Alltag durcheinanderbringen. Seit der ersten Jahreshälfte 2017 hält ARAG Business Assistance nun auch Selbstständigen und kleineren Betrieben mit passenden gebündelten Serviceleistungen innerhalb einer solo abschließbaren Police den Rücken frei: Dazu gehören die Bereiche rund um Prävention und Schulung zur Vorbeugung von Schäden und zum Vorteil des Unternehmens, rechtsschutznahe Dienstleistungen wie das Forderungsmanagement oder der Online-Vertragscheck, Unterstützungsangebote wie die Vermittlung eines Handwerkers nach einem Leitungswasser- oder Elektrik-Schaden, die Übernahme der Rückreisekosten bei einem großen Schaden an den Büroräumen sowie zusätzliche Services wie die Vermittlung von Ersatzgeräten.

Auch mit zahlreichen digitalen Innovationen konnte der ARAG Konzern im Berichtsjahr wieder bei den Kunden überzeugen. Neben dem steten Ausbau der bereits bestehenden und stark genutzten Livechat-Funktion als alternativem Kommunikationsweg wurden einige neue Highlights eingeführt. Dazu zählt auch das Angebot alternativer Bezahlverfahren, mit denen die ARAG im Geschäftsjahr in der Versicherungsbranche Neuland betreten hat: So können seit Mai 2016 via Kreditkarte und PayPal erstmals auch wiederkehrende Versicherungsbeiträge beglichen werden. Den Auftakt machten die online abschließbaren Privat-Rechtsschutzprodukte.

Als erste Versicherung am Markt bietet die ARAG seit Herbst 2016 ihren Rechtsschutz- sowie Kompositkunden die ARAG Wallet-Card an. Diese digitale Servicekarte kann auf dem Smartphone installiert werden, womit der Kunde alle wichtigen Daten, wie die Versicherungsnummer, Kontaktdaten zur Hauptverwaltung oder zu seinem Berater, immer zur Hand hat. Rufnummern, E-Mails und Webseiten können direkt aus der App angewählt beziehungsweise geöffnet werden. Seit Ende des Geschäftsjahres erhalten die Rechtsschutz- und Kompositkunden nun auch bei Abschluss ihres Vertrags die Vertragsnummer per SMS zugeschickt – sowie einen Link, der direkt und unkompliziert die Installation der ARAG Wallet-Card ermöglicht.

Für die Vertriebspartner des ARAG Stammvertriebs gab es im Berichtsjahr ebenfalls einige Neuerungen. Die im Jahr 2015 eingeführte Version der Beratungs-App wurde in 2016 um viele Features erweitert – darunter Navigation zum Kunden, Download von versendeten

Beratungen, Übergabe von Terminen und Kontakten per QR-Code, Auslesen der Versicherungsnummer per Kamera, Aufnahme von Sprachnotizen sowie der digitalen Signatur und dem direkten Verkauf von Rechtsschutzversicherungen aus der App heraus. Darüber hinaus erhalten nicht nur die Geschäftsstellen, sondern nun auch jeder einzelne ARAG Stammvertriebspartner eine vollumfängliche Internetseite im Look der ARAG und mit allen Funktionalitäten – inklusive einfacher Seitennavigation mit übersichtlicher Produktdarstellung sowie optimiert für die Darstellung auf Tablets und Smartphones. Onlineabschlüsse, die über die Seite des Vertriebspartners getätigt wurden, werden diesem direkt zugeordnet.

Auch international werden die Seitenauftritte der ARAG optimiert und im Sinne der Marke vereinheitlicht. Dazu ist eine zentrale Internetplattform für die europäischen Länder etabliert worden, die seitdem sukzessive in den Ländern ausgerollt wird. Die Plattform zeichnet sich durch ein einheitliches Content-Management-System mit identischem Navigationskonzept aus. Das System kann in der jeweiligen Landessprache gepflegt werden und sorgt durch das sogenannte responsive Design dafür, dass die Seiteninhalte automatisch optimal für die verschiedenen Endgeräte inklusive Smartphones und Tablets dargestellt werden. Ein im System integriertes Analysetool gibt Aufschluss über das Nutzungsverhalten von Besuchern und Kunden und ermöglicht somit eine nutzergerechte Anpassung und Optimierung des Onlineangebots im jeweiligen Land.

Produkte Als innovativer Qualitätsversicherer führt der ARAG Konzern nicht nur völlig neuartige, innovative Produktkonzepte ein. Auch die bestehende und sehr breite Angebotspalette in Deutschland sowie auf den internationalen Märkten wird kontinuierlich weiterentwickelt, um Interessenten und Kunden eine bedarfsgerechte Palette an Leistungen und Services zur Verfügung zu stellen.

So wurden auch im Berichtsjahr zahlreiche Rechtsschutzneuerungen eingeführt. Der ARAG Arbeitslosen-Schutz schützt Privatkunden vor finanziellen Einbußen durch unverschuldete Arbeitslosigkeit bei einer betriebsbedingten Kündigung. Der spezielle Berufs-Rechtsschutz für Senioren sichert wiederum Beschäftigungsverhältnisse ab, die der Ergänzung der Rente oder der Pension dienen. Enthalten sind hier zudem ein Beratungs-Rechtsschutz sowie ein Rechtsschutz für Arbeitgeber von hauswirtschaftlich Beschäftigten.

Ein besonderes Highlight für Selbstständige und Gewerbetreibende war im Berichtsjahr die Ergänzung des ARAG Aktiv-Rechtsschutzes Premium für Selbstständige durch das Forderungsmanagement Plus. Es umfasst die Vorteile eines Firmen-Vertrags-Rechtsschutzes in Verbindung mit dem Onlineforderungsmanagement. Darüber hinaus wurde auch ARAG JuraCheck® erweitert und als fester Bestandteil in die Premiumvarianten der Rechtsschutzpolicen für Privat- und Gewerbekunden integriert. Diese erhalten nun bei der Prüfung von Arbeitsverträgen und Arbeitszeugnissen Hilfe von spezialisierten Rechtsanwälten; Gleiches gilt bei Vertragsfragen oder etwa auch bei der rechtlichen Prüfung der eigenen Website. Des Weiteren wurden beim ARAG Rechtsschutz für preisaffine Privatkunden und Selbstständige die zwei neuen „Flex"-Varianten bei der Selbstbeteiligung eingeführt. Bei diesen kann der Kunde von Fall zu Fall entscheiden, ob er einen eigenen Anwalt oder – mit reduzierter Selbstbeteiligung – einen Anwalt aus dem ARAG Netzwerk zu Rate ziehen möchte.

Die hohe Produktqualität der ARAG Rechtsschutzversicherungen spiegeln wiederum vielfältige Auszeichnungen und Ratings wider. Dazu zählt im Geschäftsjahr 2016 beispielsweise auch die Zertifizierung des ARAG Aktiv-Rechtsschutzes für Selbstständige durch den TÜV Saarland – mit hervorragenden Ergebnissen: Die Tarifvarianten Komfort und Premium erhielten die Note „sehr gut", der Basis-Tarif die Note „gut". Zudem wurde bei einem Rechtsschutzrating des Analyseunternehmens „Softfair" gleich dreimal ein „hervorragend" für den 2016 neu eingeführten Premium-Rechtsschutz in der „Flex"-Selbstbeteiligungsvariante vergeben – jeweils für die Tarife Familien, Senioren und Singles.

Auch außerhalb Deutschlands hat die ARAG SE im Geschäftsjahr 2016 viele neue Akzente gesetzt. So hat die niederländische Niederlassung ihr passgenaues Privat-Rechtsschutzprodukt Flexpolis erweitert, welches über die Noordhollandsche Versicherung vertrieben wird: Das Produkt mit frei wählbaren Modulen wird jetzt mit mehreren zusätzlichen Inklusivleistungen angeboten. Eine neue Version des Produkts Privat-Rechtsschutz für Familien hat die ARAG Italien auf ihrem Markt platziert. Die Besonderheit liegt auch hier im modularen Aufbau des Produkts und es stehen verschiedenste optionale Bausteine sowie unterschiedliche Selbstbeteiligungsstufen in Abhängigkeit von der Nutzung des ARAG-Rechtsanwaltsnetzwerks zur Wahl. Verschiedene neue Serviceleistungen für ihre Kunden hat wiederum die spanische Niederlassung rund um das Thema Internet eingeführt. Dazu gehört ein spezieller Web-Schutz inklusive Software für Eltern von minderjährigen Kindern sowie ein CyberSchutz, der bei Problemen im Web einen Löschdienst für unerwünschte Onlineinhalte bietet und auch rechtliche Unterstützung zur Abwehr von Cybermobbing gewährt. Neue Serviceleistungen komplettieren das Angebot: so speziell für den Bereich Onlineeinkauf – inklusive der Erstellung und Prüfung von Verkaufsverträgen – und auch zur Testamentserstellung. Die ARAG Österreich hat im Berichtsjahr ein neues gewerbliches Rechtsschutzprodukt für Start-up-Unternehmen entwickelt und Anfang 2017 am Markt platziert. Die ARAG Slowenien hat einen Rechtsschutz für Hausverwalter eingeführt, der in Verbindung mit der Feuerversicherung eines Kooperationspartners abgeschlossen werden kann.

Auf dem norwegischen Markt baute die ARAG Tochtergesellschaft HELP Forsikring AS ihr Angebot an Rechtsschutzprodukten für kleinere und mittlere Firmen aus: Über Gruppenverträge mit norwegischen Gewerkschaften wird das im letzten Jahr eingeführte Produkt jetzt auch für Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern angeboten. Auch die HELP Försäkring Filial in Schweden hat ihr Portfolio erweitert: Mit „My Safety" wurde eine Absicherung gegen Identitätsdiebstahl entwickelt und eingeführt. Am kanadischen Markt hat die neu gegründete ARAG Services Corporation als Intermediär neue private sowie gewerbliche Rechtsschutzprodukte entwickelt und erste Kooperationen abgeschlossen. Sie stellt jetzt ihren Kunden auch ein „Document Center" zur Verfügung, eine Datenbank, in der verschiedenste Rechtsdokumente zum Download bereitstehen.

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine hat sein Versicherungsportfolio ebenfalls weiter zielgerichtet modernisiert. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein am Markt bislang einmaliges Serviceprodukt eingeführt: der ARAG Alltagshelfer®. Das neue Produkt hilft bei vielen praktischen und organisatorischen Aufgaben, wenn Ereignisse, wie Krankenhausaufenthalte, Geburten oder Todesfälle in der Familie oder etwa auch gewerkschaftlich organisierte Streiks, das Alltagsleben beeinflussen. Der Kunde erhält verschiedenste passende Hilfs- und Pflegeleistungen, wenn er in solchen Ausnahmezeiten Beistand und

praktische Unterstützung benötigt – diese gehen vom Wäsche- und Menüservice, Einkaufsdienst sowie Wohnungsputz über die Kinder- und Haustierbetreuung bis hin zur psychologischen Telefonhilfe.

Mit weitreichenden Leistungen wurde Anfang 2016 das Premium-Bündelprodukt ARAG Recht&Heim aktualisiert: Dazu gehören beispielsweise die Integration des erweiterten Straf-Rechtsschutzes sowie von ARAG JuraCheck® und von weiteren Rechtsschutzneuerungen. Zudem können sich die Kunden zwischen verschiedenen Selbstbeteiligungsstufen entscheiden: eine Selbstbeteiligungsstufe für Rechtsschutz und eine weitere für den Hausrat-, Haftpflicht- und Wohngebäude-Schutz zusammen. Im Berichtsjahr wurde am Ausbau der Produktlinie ARAG Recht&Heim gearbeitet: Seit der ersten Jahreshälfte 2017 gibt es nun zusätzlich zum bestehenden Premium-Bündelpaket die komplett neue, leistungsstarke und preislich attraktive Komfortlinie von ARAG Recht&Heim.

Auch ARAG Business Aktiv, das umfassende Absicherungsangebot für Selbstständige und Gewerbebetriebe der ARAG Allgemeine, wurde im Berichtsjahr erweitert und in 2017 auf den Markt gebracht. Besondere Neuerungen sind die Zusatzbausteine CyberSchutz und CyberSchutz Plus sowie das weiter oben beschriebene Produkt ARAG Business Assistance. Der neue CyberSchutz wurde speziell für kleinere Unternehmen entwickelt, um diesen bei Risiken, Problemen oder Sicherheitslücken im Internet, beim E-Mail-Verkehr, Onlinebanking oder im Onlineshop zur Seite zu stehen.

Vom umfassenden, passgenauen Schutz, den der Kompositversicherer ARAG Allgemeine seinen Kunden bietet, zeugen ebenso verschiedenste Auszeichnungen und Topratings. So wurden zum Beispiel vom Deutschen Institut für Servicequalität der ARAG Alltagshelfer® sowie der ARAG Alltagshelfer Plus® mit dem Kundeninnovationspreis 2016 ausgezeichnet. Bei einem Rating des unabhängigen Analysehauses Morgen&Morgen konnte die ARAG Unfallversicherung sowohl mit ihrem Premium- als auch mit ihrem Komforttarif überzeugen: Diese erhielten jeweils fünf Sterne und somit ein „ausgezeichnet".

Auch ihre Rolle als Europas größter Sportversicherer unterstreicht die ARAG Allgemeine weiterhin. Mit dem neuen Sport-Vereinsschutz wurde die Produktpalette Mitte 2016 schlüssig ausgebaut: Das passgenaue Leistungspaket der ARAG Sportversicherung kann ideal auf die individuellen Vereinsbedürfnisse und deren sportartenspezifische Besonderheiten abgestimmt werden. Das Produkt sichert Inventar und Ausrüstung von Sportvereinen ab. Zudem ist im Sport-Vereinsschutz ein Forderungsmanagement zum Einzug offener Außenstände des Vereins integriert und ebenso eine erweiterte Sportaußendeckung.

Auch die ARAG Krankenversicherungs-AG konnte ihren Erfolgskurs im Berichtsjahr weiter fortsetzen und zugleich ihre Rolle als Anbieter von hochwertigen Krankenzusatzversicherungsprodukten auf dem deutschen Markt festigen. Durch die starke Verankerung im ARAG Konzern wird auch die Entwicklung spartenübergreifender Produkte beschleunigt. So wurden in 2016 für den ARAG Krankengeldtarif „KTplus" spezielle Abschluss- und Vertriebswege konzipiert, sodass sich dieser Tarif schnell und einfach zusammen mit einer Berufsunfähigkeitsversicherung – auch von Anbietern außerhalb der ARAG – kombinieren und abschließen lässt. Darüber hinaus wurde das Konzept der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) im Berichtsjahr ausgebaut: Die leistungsstarke ARAG bKV-Tariflinie wird seither auch als arbeitnehmerfinanzierte Form für Vorsorge-, Zahn- oder stationäre Zusatztarife angeboten – mit hochklassigen Gesundheitsleistungen zu attraktiven Kondi-

tionen sowie mit vereinfachten beziehungsweise im Rahmen von Öffnungsaktionen ganz entfallenden Gesundheitsprüfungen. Zudem wurde das breite, bedarfsgerechte Angebot an leistungsstarken ARAG Pflege-Zusatzprodukten im Berichtsjahr aktualisiert und an die neuen Anforderungen des ab Januar 2017 geltenden Pflegestärkungsgesetzes II angepasst. Die zum Jahresstart 2017 überabeitete Pflegevorsorgepalette schließt bestehende Lücken der gesetzlichen Pflegeversicherung.

Das hohe Leistungsversprechen der ARAG Krankenversicherung spiegelten auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche Auszeichnungen sowie Ratings wider. So belegte sie in der Studie des Deutschen Finanz-Service Instituts (DFSI) zur Unternehmensqualität der „Besten Privaten Krankenversicherer 2016" den dritten Platz und zählt zum Spitzentrio der insgesamt 30 bewerteten Gesellschaften: Für das DFSI-Qualitätsrating wurden Substanzkraft, Produktqualität und Service analysiert, die ARAG erhielt die Gesamtnote „sehr gut" (1,5) sowie das Rating „AA+". Beim Unternehmensrating von „[ascore] Das Scoring" erzielte die ARAG Krankenversicherung 5,5 von 6 möglichen Sternen und schnitt mit „ausgezeichnet" ab. Im für das private Krankenversicherungsgeschäft wichtigen Maklermarkt überzeugte die Gesellschaft ebenfalls nachhaltig: So belegte sie bei der vierteljährlich durchgeführten Maklerumfrage „AssCompact-Trends" als Anbieter von Zusatzversicherungen in 2016 seit nunmehr 37 Quartalen in Folge den ersten Platz.

Eine ganze Reihe von Produktratings bestätigen zusätzlich die herausragende Stellung der ARAG – sowohl in der Krankenvoll- als auch Krankenzusatzversicherung. So erzielte beispielsweise die Gesellschaft 2016 Topbewertungen von „[ascore] Das Scoring": Mit der Höchstnote, 6 Sternen, wurden sowohl der ambulante Zusatztarif 483 als auch der bKV-Vorsorgetarif V100BL mit „herausragend" bewertet. Ein „ausgezeichnet" erhielten die Vollversicherungen in der Premiumtarifkombination 210, 220, 529 (5,5 Sterne) sowie die „KomfortKlasse" (5 Sterne), die im November sogar zum „Tarif des Monats" gekürt wurde. Auch der ARAG Zahnzusatztarif DentalPro Z100 wurde mit „ausgezeichnet" (5 Sterne) bewertet.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung Bei der Erfüllung seines Leistungsversprechens baut der ARAG Konzern auf eine kompetente, fokussierte und sehr leistungsbereite Belegschaft in Deutschland und auf seinen internationalen Märkten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 zählte der ARAG Konzern in Deutschland insgesamt 2.042 (Vj. 2.019) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Außerhalb Deutschlands wurden weitere 2.011 (Vj. 1.851) Personen beschäftigt. Neben der Berufsausbildung hat die Qualifizierung und Entwicklung der Belegschaft bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die ARAG soll einer der besten Versicherer am Markt bleiben. Die ARAG schafft mit der webbasierten Qualifizierungsplattform ARAG IQ die Grundlage, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können. Zum Weiterbildungsangebot zählen Präsenzseminare und Trainings ebenso wie E-Learnings. Die Inhalte sind breit gefächert – von Executive-Programmen über Seminare zur persönlichen und sozialen Kompetenz bis hin zu Projektmanagementtrainings, Coachings und Fremdsprachen. Seit 2016 werden alle geplanten und durchgeführten Weiterbildungen zentral auf ARAG IQ dokumentiert.

Ein weiterer wesentlicher Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern ist das hausinterne Talentmanagementprogramm ARAG myCareer. 2011 eingeführt, bietet dieses ein erweitertes Instrumentarium der Personalauswahl und Personalentwicklung. Es unterstützt somit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Entwicklungs- und Karriereplanung und sichert gleichzeitig den Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Unternehmen.

Ein elementarer Erfolgsfaktor für den gesamten ARAG Konzern ist die gezielte Internationalisierung. Hier spielt auch die zunehmende länderübergreifende Verzahnung von Unternehmenseinheiten eine wichtige Rolle. Um diese Verzahnung systematisch auszuweiten und im Konzern zu verankern, wurde das im Februar 2015 gestartete internationale Personalentwicklungsprogramm ARAG INTandem weitergeführt. Die ständige und qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner im Außendienst wird durch die ARAG Vertriebsakademie sichergestellt. Diese Einheit deckt mit einer breiten Palette von bedarfsorientierten Seminaren das gesamte Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

ARAG Essentials Im Geschäftsjahr 2014 wurde mit der Überarbeitung der ARAG Essentials – den Unternehmensgrundsätzen für den ARAG Konzern – ein vielfältiges Vermittlungskonzept entwickelt. Dazu gehören unter anderem das neue ARAG Essentials Onlinetool auf www.ARAG.com sowie konzernweite Vermittlungsgespräche. Mit dem ARAG Essentials Onlinetool kann der Nutzer die Welt der ARAG Essentials virtuell entdecken und mehr zu den ARAG Standorten erfahren. Über die Konzernwebseite www.ARAG.com ist es sowohl der Belegschaft als auch externen Nutzern zugänglich – nutzbar in zwölf verschiedenen Sprachen. Im März 2015 wurden im Rahmen der Vermittlungsarbeit zu den „ARAG Essentials 2.0" Wertepatenschaften ins Leben gerufen. Seither übernimmt sukzessive eine der konzernweit rund 100 Führungskräfte der ersten Führungsebene – sortiert nach dem Alphabet – mit ihrem Team für je einen Monat eine solche Patenschaft. Die Wertepatenschaften laufen noch bis Dezember 2017 und sind intern im konzernweiten Intranet veröffentlicht. Um eine vorbildliche Umsetzung der ARAG Essentials entsprechend zu honorieren, wird seit dem Jahr 2012 der ARAG AWARD verliehen: In den drei Kategorien „National", „International" und „Vertrieb (National)" werden seitdem von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern proaktiv eingebrachte Teamprojekte ausgezeichnet, die eine gelungene Umsetzung im Arbeitsalltag beispielhaft vorleben. Die Gewinnerteams werden auf der nächsten ARAG Führungskräftetagung ausgezeichnet.

Unternehmerische Verantwortung Der verantwortungsvolle Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kunden und Geschäftspartnern basiert im ARAG Konzern auf einem langfristigen und damit nachhaltigen Handeln. Die ARAG positioniert sich als der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Aus diesem Grundverständnis heraus nimmt das Unternehmen seine gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Heinrich Faßbender verfolgte mit der Gründung der ARAG vor mehr als 80 Jahren ein klares Ziel: Allen Bürgern sollte eine Chancengleichheit vor dem Recht ermöglicht werden. Diese Idee gilt unverändert – und sie verankert ein hohes Maß an gesellschaftlicher Verantwortung direkt im ARAG Geschäftsmodell.

Mit dem Schlagwort „Corporate Responsibility" verbindet die ARAG heute die nachhaltige Führung des Geschäfts auf verschiedenen Ebenen: Kunden und Verbraucher sollen mit den Produkten und Services des Unternehmens einen höchstmöglichen Nutzen erzielen. Darüber hinaus nimmt die ARAG auch Verantwortung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr und fördert passende gesellschaftliche Projekte. Die Grundsätze zur Unternehmensführung (Corporate Governance) bilden über fest verankerte Selbstverpflichtungen den Rahmen für ein gesellschaftskonformes Handeln.

Vertriebskodizes Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 sind sämtliche deutschen ARAG Konzerngesellschaften dem überarbeiteten Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten. Dieser stellt ein klares Bekenntnis der Branche zu mehr Verbraucherschutz, höherer Beratungsqualität, Vermittlerqualifikation und transparenten, verbindlichen Regelungen für den Umgang mit Kunden dar – und schafft damit die Voraussetzungen für eine Vertrauensstärkung in den gesamten Bereich der Versicherungsvermittlung. Für die ARAG Gesellschaften gilt bindend, die Vermittler aus dem Stamm- und Partnervertrieb auf die Einhaltung der Kodexvorgaben zu verpflichten. Dafür werden bereits durch den Beratungsansatz „Roter Faden" im Stammvertrieb viele elementare Schritte vorweggenommen; darüber hinaus gehört ein hohes Qualitätsversprechen an die Kunden per se zur Positionierung der ARAG als Qualitätsversicherer. Im ARAG Partnervertrieb wird strikt darauf geachtet, dass in der Zusammenarbeit mit den Maklern die zugrunde liegenden Regelungen der Vermittlerverbände auch den Regelungen des GDV-Verhaltenskodexes entsprechen. Der GDV-Verhaltenskodex schreibt eine verbindliche zweijährige Prüfung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer vor. Alle fünf ARAG Gesellschaften haben die Erstprüfung im Jahr 2015 erfolgreich als Angemessenheitsprüfung durchgeführt und die als Prüfungsgrundlage geltende Beschreibung des Compliance-Management-Systems sowie den positiven Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers auf der GDV-Homepage veröffentlicht. Die Angemessenheitsprüfung untersucht, ob die internen Unternehmensvorschriften den Regelungen des Kodexes entsprechen. Damit sorgt dieser für ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Selbstkontrolle. Im Frühjahr 2017 steht für die ARAG Gesellschaften die Folgeprüfung bevor. Die ARAG Gesellschaften halten somit an den anspruchsvollen Qualitätsversprechen des GDV-Verhaltenskodexes für die Vermittlung ihrer Produkte fest.

ARAGcare Der ARAG Konzern gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen in umfassende Angebote für die Mitarbeiter. Zentrales Element ist das betriebliche Gesundheitsmanagement ARAGcare.

ARAGcare zielt mit einem Schwerpunkt auf die persönliche Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Hier zählen zu den bewährten Komponenten Gesundheitschecks, vielfältige Betriebssportmöglichkeiten, regelmäßige medizinische Präventionsangebote oder Gesundheitskurse. Ausgebaut wurde dieses Angebot vor allem durch ein neu gestaltetes betriebliches Eingliederungsmanagement, das nun durch einen externen Partner abgewickelt wird. Daneben wurde im Berichtsjahr ein starker Schwerpunkt auf die zweite Säule von ARAGcare gelegt: der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dazu hat sich die ARAG einer umfassenden externen Auditierung gestellt, mit dem Ziel, eine

familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik nachhaltig zu entwickeln und zu verankern. Das Zertifikat „audit berufundfamilie" ist mit der Verpflichtung verbunden, die im Rahmen des Projekts erhobenen und festgesteckten Ziele bis 2017 im Unternehmen umzusetzen. Zahlreiche Maßnahmen sind bereits in der Umsetzung. Dazu zählen beispielsweise das Thema „Führen in Teilzeit", der Ausbau von Telearbeit und Home-Offices, ein Employee Assistance Program, ein neues Kursangebot und viele weitere Einzelmaßnahmen. Für dieses umfangreiche Angebot von ARAGcare ist die ARAG auch im Jahr 2016 wieder mit dem Exzellenz-Zertifikat des Corporate Health Awards ausgezeichnet worden.

Gesellschaftliche Verantwortung Die ARAG ist ein Familienunternehmen. Dadurch besitzt die Verbindung von unternehmerischer und gesellschaftlicher Verantwortung für die ARAG einen besonders hohen Stellenwert. Durch die Unabhängigkeit als Familienunternehmen gewinnt die Übernahme von Verantwortung noch zusätzlich an Gewicht: Aus seiner Unabhängigkeit leitet der ARAG Konzern die Verpflichtung ab, sie auch verantwortungsvoll einzusetzen. Deshalb bietet die ARAG seit März 2014 erfolgreich das innovative Förderprojekt „Konfliktmanagement an Schulen" an.

Mit Unterstützung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) wird dieses Programm allen weiterführenden Schulen und Berufskollegs in NRW angeboten. An dem Projekt haben in bisher drei Ausbildungsdurchgängen insgesamt 233 Lehrkräfte, Fachkräfte für Schulsozialarbeit und Eltern von 65 weiterführenden Schulen und Berufskollegs in verschiedenen Schulbezirken in NRW teilgenommen. Derzeit wird das Projekt an 19 weiteren Schulen durchgeführt. Im Fokus steht die Einführung flächendeckender Qualitätsstandards von Konfliktmanagementstrukturen, Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Lehrkräfte, Eltern, Fachkräfte für Schulsozialarbeit sowie Schulpfarrer werden als Schulmediatoren und von ihnen später Schülerinnen und Schüler als Konfliktlotsen ausgebildet. Das Projekt wurde unter dem Namen „ARAG Mediators" von der Clinton Global Initiative (CGI) als „Commitment to Action" zertifiziert.

Der „ARAG Fachschultag 2016", an dem auch die Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Sylvia Löhrmann, teilnahm, fand im Juni im ARAG Tower statt. In zehn Workshops konnten sich die Teilnehmer von Schulen aus ganz NRW zum Thema „Interkulturelles Konfliktmanagement & Mediation" weiterbilden.

Ein weiteres zentrales Themenfeld ist das Internet. Es verändert und beeinflusst weltweit das Leben der Menschen – in starkem Maße auch das von Kindern und Jugendlichen – und birgt auch Gefahren. Um diesen vorzubeugen, ist eine geeignete Prävention wichtig. Die ARAG SE besitzt eine umfangreiche Erfahrungspalette rund um Prävention und sieht wichtige Präventionsfelder in der nachhaltigen Förderung von Medienkompetenz, der Information und Aufklärung sowie der Sensibilisierung für Mobbingfolgen.

Ende Mai 2016 wurde in Berlin der „ARAG Digital Risks Survey", eine internationale Trendstudie der ARAG und des Instituts für Cyberpsychologie und Medienethik, vorgestellt. Führende Wissenschaftler auf dem Gebiet der Cyberpsychologie aus Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Spanien und den USA haben sich mit den Auswirkungen des Cybermobbings befasst und eine Einschätzung dieses Phänomens und seiner zukünftigen Entwicklungen gegeben. Die Ergebnisse zeigen, dass Cybermobbing und Cybergewalt von einem Phänomen der Jugendkultur zu einem gesellschaftlichen Problem aller Altersgruppen wird. Die befragten Experten weisen mit Nachdruck auf die

wachsende Verletzung von Persönlichkeitsrechten im Internet hin. Ab 2017 wird sich die ARAG daher noch stärker auf den Schutz der Persönlichkeitsrechte im Netz konzentrieren. Darüber hinaus erstreckt sich das gesellschaftliche Engagement der ARAG auf die gezielte Förderung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Bereich der digitalen Bildung. Diese stärkt in bundesweiten Projekten und Programmen Kinder und Jugendliche seit 20 Jahren darin, ihr Leben couragiert selbst in die Hand zu nehmen und die Gesellschaft mitzugestalten. Ein Ansatz, der optimal zum Corporate-Responsibility-Verständnis der ARAG passt – und auch zu ihrem bisherigen Engagement. Als Programmpartner unterstützt die ARAG die DKJS seit 2014 dabei, Kinder und Jugendliche für die Herausforderungen des Cyberlife und die Gefahren des Cybermobbings zu sensibilisieren.

Mit dem Projekt „ZEIT für die Schule", dem bundesweit größten Schulprojekt einer deutschen Zeitung, fördert die Wochenzeitung „DIE ZEIT" die Lesekompetenz und führt Schüler ab der neunten Klasse an das Medium Zeitung heran. Die ARAG unterstützte im Rahmen des Projekts die Veröffentlichung von kostenfreien Arbeitsblättern für Lehrer der Sekundarstufen I und II, die Lieferung kostenfreier Exemplare von „DIE ZEIT" nebst der Sonderausgaben „Medienkunde" und „Abitur, und was dann?" für Schulklassen sowie die Erstellung von Lehrer-Newslettern.

Mitarbeiter

Mitarbeiter

(fest angestellt)	**2016**	**2015**
Einbezogene Gesellschaften	3.985	3.811
Gesamtkonzern	4.053	3.870

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesamtkonzern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr weiter planmäßig angestiegen. Einschließlich der nicht einbezogenen Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2016 4.053 (Vj. 3.870) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2016 waren bei den einbezogenen Gesellschaften insgesamt 3.985 (Vj. 3.811) fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Der Mitarbeiterzuwachs beruhte überwiegend auf Neueinstellungen in den internationalen Niederlassungen und Tochtergesellschaften. Im ARAG Konzern arbeiteten im Berichtszeitraum nunmehr 49,6 Prozent (Vj. 47,8 Prozent) der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerhalb Deutschlands.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Der ARAG Konzern ist in insgesamt 17 Ländern aktiv – neben Deutschland in weiteren 14 europäischen Ländern sowie in den USA und seit 2016 auch in Kanada. Durch die starke internationale Ausrichtung des Konzerns haben insbesondere die wirtschaftlichen Entwicklungen in Europa und Nordamerika Einfluss auf den Geschäftsverlauf.

Für die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft bestehen derzeit zahlreiche und wesentliche Risiken. Hierzu zählen neben den fortbestehenden geopolitischen Rahmenfaktoren insbesondere ein krisenhafter Anstieg der politischen Unsicherheit in Europa, das Wiederaufflammen der Eurokrise, eine unerwartete Eintrübung der Wirtschaftslage in China und mögliche Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten.

Die Konjunktur der Vereinigten Staaten dürfte nach der vorübergehenden Schwäche im ersten Halbjahr 2016 wieder stärker wachsen. In Japan und im Euroraum wird sich die Erholung voraussichtlich fortsetzen. Das Wachstumstempo kann sich verlangsamen, da die Effekte der Geldpolitik und die positiven Realeinkommenseffekte des Ölpreisverfalls auslaufen. Im Einklang mit den leicht ansteigenden Ölpreisen wird zudem die Inflation wieder zunehmen. Für China wird weiterhin kein abrupter Einbruch der Wirtschaftsleistung erwartet und in den übrigen Schwellenländern dürfte sich der begonnene Stabilisierungsprozess fortsetzen. Insgesamt erwartet der Sachverständigenrat eine Fortsetzung des moderaten Wachstums der Weltwirtschaft. Für 2017 prognostiziert er einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung von etwa 2,8 Prozent.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den politischen Entwicklungen in Europa. Ein zentraler Punkt ist die ungeklärte politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union. Bislang hatte das Brexit-Votum keine schwerwiegenden realwirtschaftlichen Folgen. Dies deutet darauf hin, dass überwiegend eine Lösung erwartet wird, die den wirtschaftlichen Schaden begrenzt. Sollte sich keine Annäherung zwischen den politischen Standpunkten abzeichnen, ist mit erheblich stärkeren Effekten auf die Investitionen, den Handel und die Beschäftigung im Vereinigten Königreich zu rechnen. Die politischen Risiken in Europa sind jedoch nicht auf die Unsicherheit rund um den Brexit beschränkt. In vielen Mitgliedstaaten verzeichnen Parteien an den Rändern des politischen Spektrums einen hohen Zulauf. Dadurch steigt die Gefahr wachsender politischer Risiken. Einige Mitgliedstaaten weisen zudem instabile Regierungsverhältnisse auf. So stand Ende Dezember in Italien ein Referendum über eine Verfassungsreform zur Abstimmung, dessen politische Auswirkungen momentan nicht final absehbar sind. Der Euroraum ist zudem stark durch die ungelösten Probleme im Bankensektor beeinflusst, insbesondere aufgrund der geringen Kapitalisierung und der weiterhin hohen Bestände an notleidenden Krediten, beispielsweise in Italien und Portugal. Der Sachverständigenrat erwartet für 2017 im Euroraum insgesamt einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 1,4 Prozent.

In Deutschland dürfte sich der Aufschwung 2017 fortsetzen. Zwar ist zu erwarten, dass sich die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts auf 1,3 Prozent abschwächt. Davon lassen sich jedoch allein 0,4 Prozentpunkte des Wachstumsrückgangs auf eine geringere Anzahl an Arbeitstagen zurückführen. Ohne diesen Sondereffekt würde die deutsche Wirtschaft nahezu im gleichen Tempo expandieren wie im Jahr 2016. Es ist davon

auszugehen, dass die Auslastung der Produktionskapazitäten weiter zunimmt. Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) dürfte maßgeblich zum Aufschwung der deutschen Wirtschaft beitragen. Die EZB hat mit ihren unkonventionellen Maßnahmen bewirkt, dass sich das außenwirtschaftliche Umfeld für die deutsche Exportwirtschaft trotz der mäßigen Weltnachfrage seit Jahresmitte 2014 deutlich verbessert hat. Trotz der aktuell guten konjunkturellen Lage ist die deutsche Wirtschaft nicht autark von der Entwicklung des restlichen Euroraums. Ein spürbarer Abschwung des restlichen Euroraums und eine unvorhergesehene Aufwertung des Euro könnten dazu führen, dass sich der Produktionsanstieg merklich verlangsamt.

Der sich fortsetzende Aufschwung wird unter anderem durch eine spürbare Ausweitung der privaten Konsumausgaben und des Wohnungsbaus getragen. Hierin spiegelt sich die weiterhin gute Verfassung des Arbeitsmarkts wider, die sich in einer stetigen Zunahme der Beschäftigung manifestiert. Die Zahl der Beschäftigten dürfte im Jahr 2017 um gut 400.000 auf insgesamt 44,0 Millionen Erwerbstätige ansteigen. Dennoch wird eine große Herausforderung für die deutsche Wirtschaftspolitik darin liegen, die verbleibenden Arbeitslosen und eine wachsende Anzahl anerkannter Asylbewerber in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Für den Prognosezeitraum ist davon auszugehen, dass die verfügbaren Einkommen weiter zunehmen. Dies liegt an der erneut günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Zudem trägt die Rentenanpassung zur Jahresmitte 2016 zu einem deutlichen Anstieg der monetären Sozialleistungen im Jahr 2017 bei. Für das kommende Jahr ist daher mit einem Anstieg des privaten Verbrauchs von 1,3 Prozent zu rechnen. Zudem ist für 2017 eine höhere Inflationsrate zu erwarten. Zum einen werden höhere Energiepreise angenommen, zum anderen eine langsam steigende Kerninflationsrate aufgrund der zunehmenden Auslastung der Produktionskapazitäten. Für das kommende Jahr 2017 wird eine jahresdurchschnittliche Inflationsrate von 1,6 Prozent erwartet.

Die Versicherungswirtschaft bleibt von diesen genannten Entwicklungen nicht unbeeinflusst. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) berücksichtigt in seinen aktuellen Prognosen unter anderem, dass das makroökonomische Umfeld derzeit etwa durch die geopolitischen Risiken von einer erhöhten Unsicherheit geprägt ist. Eine abweichende konjunkturelle Entwicklung könnte damit auch Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung in der Versicherungswirtschaft mit sich bringen.

Herausforderungen für die Versicherer ergeben sich unverändert aus einer unverkennbaren Intensivierung des Wettbewerbs.

Weitere Handlungsfelder liegen ebenso wie in den Vorjahren in der zunehmenden Ausdifferenzierung der Kundengruppen sowie im demografischen Wandel der Gesellschaft. Zusätzlich sorgen teilweise tiefgreifende Veränderungen in der Produktlandschaft, wie beispielsweise die Unisextarife, oder auch die Pluralisierung der Vertriebsstrukturen für stetige Bewegungen auf den Versicherungsmärkten.

Klar an Bedeutung gewinnt darüber hinaus die Umsetzung des digitalen Wandels. Die Digitalisierung des Finanzsektors erhöht den Veränderungsdruck in der eher konservativen Versicherungsbranche. Es gilt, für Unternehmen wie Verbraucher zusätzliche Vertriebs-, Service- und Kommunikationswege zu öffnen. Weitere Technologien wie die Telematik beginnen, zumindest in ausgewählten europäischen Märkten, einen Beitrag zur Neuausrichtung der Produkt- und Preispolitik zu leisten. Dabei greifen Entweder-oder-Konzepte zu kurz, weil der Markt nicht ausschließlich von reinen Onlinekunden geprägt

wird. Je nach Produkt, Zielgruppe und auch Stimmungslage entscheidet sich der Verbraucher für ein digitales Angebot oder eben nicht. Letztlich geht es darum, dem Verbraucher einen leichten, barrierefreien Zugang zu Versicherungsleistungen anzubieten. Dies ist die Voraussetzung, um dem grundlegend veränderten Kundenverhalten im digitalen Zeitalter gerecht zu werden. Onlinegeschäftsmodelle werden damit nicht mehr länger besonders preissensitive Kunden ansprechen, sondern ein integraler, möglichst einfach zu handhabender Bestandteil des Leistungsspektrums einer jeden Versicherungsgesellschaft sein.

Insbesondere für Rechtschutzversicherer ergeben sich schnell zunehmende neue Herausforderungen durch die Digitalisierung von Rechtsdienstleistungen. Hier sind insbesondere einfachere juristische Dienstleistungen zu nennen, die bereits heute von entsprechenden Dienstleistern, den Legal Tecs, angeboten werden. Diese Entwicklungen gilt es, aktiv zu begleiten und unter Beachtung der besonderen gesetzlichen Anforderungen in diesem Bereich vor allem in Deutschland direkt auf neue Kundenwünsche einzugehen. Die technischen Entwicklungen zeigen bereits heute, dass entsprechende juristische Services passgenau über digitale Plattformen gut abgebildet werden können. Hier gilt es, Geschäftschancen unter den genannten Rahmensetzungen aktiv und konsequent zu nutzen.

Auch für Krankenversicherungen ergeben sich eine ganze Fülle von möglichen digitalen Dienstleistungen für die Kunden. Hier gilt ebenfalls, die digitalen Kommunikationswege für die Kunden deutlich zu verbessern. Entsprechende Projekte werden im Prognosezeitraum umgesetzt.

Risiken ergeben sich für einen Sachversicherer vor allem durch den immer wieder diskutierten Klimawandel der vergangenen Jahre und Jahrzehnte. Nicht zuletzt die Ereignisse aus dem Frühsommer 2016 zeigten erneut, dass das Thema Naturgefahren immer wichtiger wird. Die Politik hat sich jedoch im Sommer 2015 gegen eine Pflichtversicherung im Elementarschadenbereich ausgesprochen. Stattdessen sollten unter anderem bundes- und landesweite Elementarschadenkampagnen durchgeführt und ein überregionales Naturgefahrenportal eingerichtet werden. Zusätzlich haben der Deutsche Wetterdienst (DWD) und der GDV ein neuartiges Starkregenprojekt begonnen, mit dem künftig deutlich besser Überschwemmungen durch Starkregen prognostiziert und damit ein risikogerechterer Versicherungsschutz kalkuliert werden soll. Darüber hinaus will die Bundesregierung mit einem Klimaschutzplan den Treibhausgasausstoß in Deutschland ab 2050 auf null senken. Die Versicherungswirtschaft hat ihre Expertise in die Strategiefindung eingebracht. Fachleute der Versicherungswirtschaft arbeiten auch an neuen Bauvorschriften für Deutschland und Europa mit.

In der deutschen Versicherungswirtschaft werden die Vertriebsaktivitäten unverändert durch eine hohe Marktreife erschwert. Chancen für weiteres Prämienwachstum und für einen zusätzlichen Bestandszubau ergeben sich zu großen Teilen lediglich durch einen Anbieterwechsel. Dieser Trend wird auch zukünftig beobachtbar bleiben. Infolgedessen wird aller Voraussicht nach das Beitragswachstum in der Versicherungswirtschaft eher moderat ausfallen. Für den deutschen Markt geht der GDV in 2017 von einem Wachstum von bis zu 1,0 Prozent aus. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer unvorhergesehenen Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds kommt, wird in der Schaden- und Unfallversicherung für das kommende Geschäftsjahr mit einem Prämienplus von etwa 2,1 Prozent gerechnet. Für die Rechtsschutzversicherung erwartet der GDV, bedingt durch Beitragsanpassungsmöglichkeiten, einen Anstieg der Prämien um 4,5 Prozent. In der All-

gemeinen Unfallversicherung besteht wie in den Vorjahren die Möglichkeit, dass die Impulse aus der Dynamik den andauernden Bestandsabrieb kompensieren. Im Ergebnis führt dies zu einem leichten Beitragswachstum in diesem Versicherungszweig in Höhe von voraussichtlich 0,5 Prozent.

Beim ARAG Konzern haben sich die letztjährigen Prognosen für das Berichtsjahr 2016 erfüllt. Der Konzern ist insgesamt gewachsen – und dies erneut deutlich –, erwirtschaftet stabile Erträge und ist unverändert solide finanziert. Erwartungsgemäß hat das ausgeweitete Neugeschäft keinen Anstieg bei der Schadenquote bewirkt, die im Berichtsjahr sogar leicht gesunken ist. Auch die Kostenquote hat sich im Vergleich zu 2015 nicht erhöht, sondern lag leicht unter dem Vorjahreswert. Die Prognosen für die einzelnen Segmente haben sich ebenfalls bestätigt. Sowohl das Rechtsschutz-, Komposit- und Krankenversicherungsgeschäft lieferten allesamt teils starke Wachstumsimpulse sowie plangemäße Ergebnisbeiträge. Im Lebensversicherungsgeschäft hat sich das prognostizierte deutlich niedrigere Produktionsniveau mit rückläufigen Beiträgen bestätigt. Verstärkend wirkte sich hier der in 2016 beschlossene und eingeleitete Verkauf der Anteile der ARAG Lebensversicherungs-AG aus. Ergebnisseitig konnte der ARAG Konzern entsprechend den Erwartungen seine operative Leistungsfähigkeit mit einem erneut sehr guten versicherungstechnischen Ergebnis unterstreichen und unter dem Strich den Konzernjahresüberschuss klar ausbauen.

Mit Blick auf die Zukunft wurden die Weichen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des ARAG Konzerns im Prognosezeitraum bereits gestellt. Durch den Verkauf der Anteile der ARAG Lebensversicherungs-AG stellt sich der Konzern in der Tiefzinsphase neu auf und steht vor einem gründlichen Umwandlungsprozess. Dabei wird die strategische Linie der zweidimensionalen Diversifizierung konsequent weiter verfolgt werden. Sie wird die ARAG künftig noch deutlicher prägen. Durch die Konzentration auf das Sach- und Krankenversicherungsgeschäft wird der Konzern seine Bilanz um zunächst etwa 215 Millionen € Beitragseinnahmen und um 2,8 Milliarden € Kapitalanlagen reduzieren. Ohne das Lebensversicherungsgeschäft werden die Risikopositionen im Versicherungsbestand als auch in der Kapitalanlage spürbar verbessert.

Für den Prognosezeitraum erwartet der ARAG Konzern trotz der unsteten Rahmenbedingungen einen weiterhin guten Geschäftsverlauf. Mit dem geplanten Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts reagiert die ARAG sehr konsequent auf die anhaltende Tiefzinsphase. Künftig wird sich der Konzern auf das Sach- und Krankenversicherungsgeschäft konzentrieren sowie das Rechtsschutzgeschäft weiter internationalisieren. Für die ARAG sind die vorgesehenen Veränderungen ein deutlicher historischer Einschnitt. Das Unternehmen verringert dadurch die Angriffsfläche der Finanzmärkte auf den Konzern erheblich. Den damit verbundenen Wegfall möglicher Ergebnisquellen nimmt die ARAG aufgrund der belastbaren Rentabilität des Versicherungsgeschäfts in Kauf. Ebenso werden im Prognosezeitraum die Beitragseinnahmen durch die Herauslösung des Lebensversicherungssegments entsprechend sinken. Der Verkauf steht unter dem Genehmigungsvorbehalt der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Die anderen Konzernsegmente werden weiter auf ihrem Wachstumskurs bleiben. Mittelfristig werden die Prämienrückgänge des Lebensversicherungssegments durch die anderen Segmente überkompensiert werden. Die Ergebniserwartungen werden im Prognosezeitraum klar geringer ausfallen. Stabile Erträge insbesondere durch gute versiche-

rungstechnische Gewinne und eine unverändert solide Finanzierung bleiben auch in den nächsten Jahren fest mit der ARAG verbunden. Dabei profitiert der Konzern von der modernen internationalen Geschäftsaufstellung in Niederlassungen und Tochtergesellschaften sowie von ihrer Diversifizierungsstrategie. In ihrer strategischen Ausrichtung setzt die ARAG auf die Weiterentwicklung der Digitalisierung bei Produkten und Prozessen, die Einführung digitaler Dienstleistungen sowie die gezielte Erschließung von internationalen Wachstumsmärkten. Durch die weitere Internationalisierung werden die Umsatzanteile im Konzern außerhalb Deutschlands ansteigen.

Gezielte Vorbereitungen auf neue aufsichtsrechtliche Anforderungen mit erhöhten Berichtsnotwendigkeiten und Dokumentationsverpflichtungen konnten bereits abgeschlossen werden. Die Genehmigung eines partiell internen Modells zur Bestimmung der Kapitalerfordernisse durch die BaFin unterstreicht die große Solidität des ARAG Konzerns.

Eine vorsichtige Kapitalanlagestrategie hat die bisherige Wegstrecke zwischen der europäischen Schuldenkrise im Jahr 2008 bis heute gut bewältigt. Für die Zukunft wird mittelfristig mit Zinssteigerungen gerechnet, da die Europäische Zentralbank mit ihrer Nullzinspolitik nach dem Einleiten der Zinswende in den USA zunehmend unter Druck geraten wird, ebenfalls ihre Zinsen anzuheben.

Das Unternehmen überarbeitet seine Strategie regelmäßig und gleicht sie mit den Umfeldbedingungen ab. Diese wird stetig in den Unternehmensgrundsätzen, den ARAG Essentials, kodifiziert. Damit sorgt die Geschäftsleitung für eine verlässliche und transparente Aufstellung und Ausrichtung der Führungsmannschaft und der Mitarbeiter. Die wachsenden Anforderungen an die gesellschaftliche Verantwortung werden dabei aufgenommen.

Die ARAG konzentriert sich unverändert auf konkrete nutzenstiftende Dienstleistungen – dabei geht es um Lösungsangebote, welche die Kunden sofort ausprobieren können. In diesem Jahr wurden alternative Bezahlsysteme für den Onlineabschluss eingeführt, was zu einer Vorreiterrolle im Markt geführt hat. Der Kunde kann nun auch wiederkehrende Beitragszahlungen auf diesem Weg abwickeln. Vor Kurzem wurde die neue ARAG Wallet-Card eingeführt. Diese Servicekarte für Smartphones schafft einen sehr guten Überblick über die eigenen Versicherungsverträge und versicherten Leistungen. Die Liste der verschiedenen digitalen Serviceleistungen, die seit knapp zwei Jahren kontinuierlich eingeführt werden, wird damit immer länger. Die hohe Agilität in diesem Bereich wird vom Verbraucher honoriert. Die weiterhin hohen Onlineabschlusszahlen bei den Produkten der ARAG geben einen Hinweis darauf, dass die entsprechenden Zielgruppen gut angesprochen werden.

Der Konzern wird im Prognosezeitraum an seiner konservativen, ertragsorientierten Geschäftspolitik festhalten.

Für den Prognosezeitraum fallen die Erwartungen des Konzerns je nach Segment unterschiedlich aus.

In der Rechtsschutzsparte erwartet das Unternehmen bei sehr unterschiedlichen Marktbedingungen in vielen europäischen Ländern ein weiteres Wachstum der Bruttobeitragseinnahmen.

Auf dem deutschen Markt wird sich die zuletzt deutliche Geschäftsausweitung im Rechtsschutzgeschäft weiter fortsetzen. Die sehr gute Beitragsentwicklung im Jahr 2016 bekräftigt, dass die ARAG SE in Deutschland nachhaltig auf den Wachstumspfad zurück-

gefunden hat. Das Zusammenspiel aus innovativer Produktarbeit, hoher Qualität in Schadenbearbeitung und Service sowie eine nachhaltige Vertriebsstrategie legen den Grundstein für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung. Entsprechend rechnet die ARAG auch für das Jahr 2016 mit einer weiteren Beitragssteigerung im deutschen Rechtsschutz.

Die internationalen Niederlassungen und Tochtergesellschaften werden im Prognosezeitraum weiterhin Wachstumsimpulse im Umfang des abgelaufenen Geschäftsjahres liefern. Hierbei sind die nach wie vor schwierigen Marktumfelder berücksichtigt. Der Konzern beobachtet eine Belebung des Geschäfts in Südeuropa durch das Anbieten von Kombinationsprodukten mit rechtsschutznahen Schutzbriefdeckungen. In den USA schafft das Unternehmen eine wesentliche Voraussetzung für eine Verbesserung der Geschäftsbasis. Dort wurden die Zulassungsanträge für weitere Bundesstaaten genehmigt, in denen die ARAG derzeit noch nicht direkt vertreten ist, sondern das Geschäft über einen Fronting-Partner zeichnet. Durch die Zulassung erhält der Konzern die Option, in diesen Bundesstaaten direkt vertreten zu sein. Ebenso wird die ARAG in ihren skandinavischen Märkten auf Wachstumskurs bleiben und das Geschäft insbesondere in Schweden und Dänemark intensivieren.

Die positive Beitragsentwicklung wird nicht zu einer Erhöhung der Schadenquoten führen. Ebenso lassen sich die Belastungen aus möglichen Kumulschäden im Rahmen der Abgasthematik bei VW-Fahrzeugen im Prognosezeitraum begrenzen.

Die Kostenquote hat sich im ARAG Konzern in 2016 leicht erhöht. Eine Erhöhung in 2017 und den Folgejahren wird wegen des geplanten Verkaufs des Lebensversicherungsgeschäfts erwartet.

Das Kompositsegment bündelt das Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungsgeschäft der ARAG außerhalb des Rechtsschutzsegments. Zu einem kleineren Teil wird dort auch rechtsschutznahes Schutzbriefgeschäft auf einzelnen internationalen Märkten geführt. Auf dem deutschen Markt verzeichnet der Konzern in diesem Segment wieder gute Beitragszuwächse, nachdem dort ähnlich wie im Rechtsschutz ein Turnaround erreicht werden konnte. Diese gute Entwicklung wird sich im Kompositgeschäft ebenfalls fortsetzen. Im Prognosezeitraum werden die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Bestandsfestigkeit und zum Ausbau des Neugeschäfts weitere Wirksamkeit entfalten. Das Kompositsegment bleibt weiter klar auf Privatkunden fokussiert und zeichnet sich durch ein sehr effizientes Schadenmanagement aus. Dadurch gehört das Kompositsegment der ARAG zu den profitabelsten Bereichen des Konzerns. Unter der Annahme, dass keine relevanten Großschadenereignisse eintreten, kann das Segment im Prognosezeitraum eine Schadenkostenquote von deutlich unter 100 Prozent vorweisen. Der Konzern rechnet in dieser Sparte mit einer weiterhin sehr guten Ergebnislage.

Das Krankenversicherungssegment wird im Prognosezeitraum seine Position als größtes Geschäftsfeld der ARAG auf dem deutschen Markt weiter ausbauen. Mit ihrem klaren strategischen Schwerpunkt auf hochwertige Teilkostenversicherungen nimmt die ARAG im Markt eine Sonderrolle ein. Sie ist damit ein Stück weit unabhängiger von gesundheitspolitischen Richtungsentscheidungen. Der Konzern weiß um diese besondere Aufstellung und wird daher dieses Geschäftsfeld weiter konsequent stärken. Bei den Zusatzversicherungen wird der Pflegezusatzversicherung eine wachsende Bedeutung im Angebotsportfolio zukommen. Ebenso wird die betriebliche Krankenversicherung ein weiteres wichtiges Geschäftsfeld für die ARAG.

Insgesamt erwartet der Konzern in den Teilkostenbereichen in den kommenden Jahren ein dynamisches Wachstum mit einer stabilen Stornosituation.

Vor dem Hintergrund eines weiteren Beitragswachstums legt die ARAG Krankenversicherung besonderes Augenmerk auf eine weitere Verbesserung der Effizienz der Antragsprozesse und der Leistungsabwicklung. Auch im Krankenversicherungssegment setzt der Konzern auf einen Ausbau der IT-Infrastruktur, um arbeitsintensive Prozesse im Bereich der Zusatzversicherung weiter zu optimieren.

Trotz des prognostizierten Geschäftsausbaus rechnet die ARAG in diesem Segment mit einer konstanten Schadenquote.

Neben der operativen Geschäftsentwicklung wurde die Ergebnissituation der Krankenversicherer stark durch die Entwicklung an den Finanzmärkten beeinflusst. Die langanhaltende Niedrigzinsphase trifft dabei nicht nur die Lebensversicherer, sondern auch die Krankenversicherer, die vielfach mit einer Anpassung des Rechnungszinses reagieren mussten. Der ARAG Konzern agiert am Kapitalmarkt weiterhin konservativ und hat den Rechnungszins für die Krankenversicherung ebenfalls moderat angepasst.

Für das Krankenversicherungssegment wird mit einem wachsenden Marktanteil in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 gerechnet.

Auch nach einem Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts wird die ARAG ihren Kunden Lebensversicherungsprodukte anbieten können. Mit Blick auf die hohe Bedeutung einer umfassenden und bedarfsgerechten Beratung der Kunden ist ein solches Angebot essenziell. Bereits seit Ende des Berichtsjahres vertreibt das Unternehmen entsprechende Produkte der Alten Leipziger über den Stammvertrieb. Diese Kooperation ist ausgesprochen erfolgreich und reibungslos angelaufen.

Der ARAG Konzern konnte seinen Überschuss vor Steuern und Fremdanteilen im Geschäftsjahr 2016 mit 86,8 Millionen € auf ein höheres Niveau anheben. Ganz wesentlich trug dazu die sehr gute operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens bei. Die ARAG legt traditionell großen Wert auf dauerhaft gute versicherungstechnische Erträge, um Schwankungen in der Kapitalmarktentwicklung teilweise auffangen zu können. Diese Geschäftspolitik wird der Konzern auch im Prognosezeitraum konsequent fortsetzen. Das Unternehmen geht daher in den kommenden Jahren von einem ebenfalls guten Ergebnis aus.

Eine belastbare Prognose zur Entwicklung der Kapitalmärkte ist wie auch in den Vorjahren derzeit kaum möglich. Wachsende politische Unsicherheiten durch die Brexit-Entscheidung in Großbritannien sowie neue Unsicherheiten durch den Wahlausgang in den USA können in ihren Auswirkungen auf die Finanzmärkte kaum eingeschätzt werden. Der ARAG Konzern geht daher von unverändert anspruchsvollen Rahmenbedingungen in den Finanzmärkten und einem Andauern der Niedrigzinsphase aus. Nicht zuletzt werden die Kapitalerträge des Konzerns nach einem abgeschlossenen Verkaufsprozess des Lebensversicherungsgeschäfts deutlich zurückgehen. Unter diesen Bedingungen rechnet das Unternehmen im Prognosezeitraum Jahr 2017 mit schwächeren Kapitalanlageergebnissen.

Unter Berücksichtigung der derzeit erkennbaren Chancen und Risiken wird für das Jahr 2017 eine weiterhin gute und stabile Geschäftsentwicklung erwartet. Der Konzern wird insgesamt weiter wachsen und erneut seine gute Ertragskraft unter Beweis stellen.

Chancenbericht

Die ARAG gehört durch ihre Geschäftsaufstellung zu den deutschen Versicherern mit dem höchsten internationalen Geschäftsanteil. Knapp 35 Prozent der Beitragseinnahmen des ARAG Konzerns werden international erwirtschaftet. Aus dieser Aufstellung leiten sich die Chancen und Risiken für den Konzern ab.

Die gute internationale Diversifizierung des ARAG Konzerns macht ihn unabhängiger von den Entwicklungen nationaler Teilmärkte. Dies gilt insbesondere für den sehr reifen deutschen Rechtsschutzmarkt, der wenig echte Wachstumsperspektiven bietet. Als angestammter Herkunftsmarkt der ARAG besitzt er aber gleichwohl eine unveränderte Bedeutung für den Konzern. Als ursprünglicher Heimatmarkt hat daher das gute Wachstum im deutschen Rechtsschutz eine hohe Referenz auch für das internationale Geschäft. Die Strategie des ARAG Konzerns für das gesamte Rechtsschutzgeschäft beruht auf der weiteren internationalen Diversifizierung dieses Konzernsegments.

Die internationale Aufstellung des ARAG Konzerns ist die folgerichtige unternehmerische Konsequenz aus dem hohen Sättigungsgrad des deutschen Markts insgesamt und den sehr heterogenen wirtschaftlichen Entwicklungen innerhalb Europas und der Welt. Unverändert besitzen die Rechtsschutzmärkte außerhalb Deutschlands ein ungleich höheres Wachstumspotenzial. Dies nutzt die ARAG mit großem Nachdruck zur Weiterentwicklung des Konzerns. Dabei wird großer Wert auf die Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Marktgegebenheiten gelegt.

Die Aufgabenteilung innerhalb des gesamten ARAG Konzerns sieht dabei vor, dass die Position der Marke ARAG auf dem deutschen Markt durch die Stärkung der anderen Versicherungssegmente außerhalb des Rechtsschutzes weiter gefestigt und ausgebaut wird. Durch diese zweidimensionale Diversifizierungsstrategie des Konzerns macht sich die ARAG unabhängiger von der ursprünglich eng fokussierten Aufstellung als rein deutscher Nischenanbieter. Ein nationaler, reiner Spezialversicherer ist aufgrund seiner Monokultur wesentlich krisenanfälliger. Das strategische Vorgehen der ARAG ist daher ein Gebot aktiver Risikoreduktion und beruht darauf, Risiken auf Märkte und Segmente gleichmäßiger zu verteilen. Die Richtigkeit dieses Vorgehens zeigt sich insbesondere in der dauerhaften Tiefzinsphase. Sie bietet der ARAG nicht nur Nachteile, sondern zugleich auch Vorteile. Die Zinssituation beeinträchtigt in Deutschland das Geschäft mit Altersvorsorgeprodukten. Zugleich flankiert die Zinsentwicklung die wirtschaftliche Erholung in Südeuropa und sorgt so für eine positive Geschäftsentwicklung. Zudem hilft dem Konzern sein klarer Fokus auf das Sach- und Krankenversicherungsgeschäft. Die Zukunft des ARAG Konzerns entscheidet sich daher nicht im Segment der Lebensversicherung, sondern in seiner Fähigkeit, seine nationalen und internationalen Geschäftsschwerpunkte weiter so profitabel wie bisher auszubauen.

Zur Steuerung der internationalen Struktur des ARAG Konzerns wird die Unternehmensleitung durch ein Group Executive Committee (GEC) unterstützt. In diesem Gremium arbeiten Konzernvorstand und Vertreter der wesentlichen europäischen Niederlassungen sowie Vertreter der anderen deutschen Versicherungssparten zusammen. Dieses Gremium verbessert den Informationsaustausch zwischen den europäischen Niederlassungen und den deutschen Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns. Eines der

Hauptziele des GEC ist es, Innovationen und Marktveränderungen national und international schneller in konkrete Geschäftsprozesse zu überführen, wenn darin klare Chancen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens gesehen werden.

Insgesamt ermöglicht es die europäische Führungsstruktur, die vielfältigen Geschäftschancen des ARAG Konzerns national und international nachhaltig zu nutzen. Zugleich zeigen die Erfahrungen mit der neuen Struktur, dass jeweilige Marktrisiken für die Unternehmensleitung durch alle Führungsebenen hindurch schneller transparent werden und das Unternehmen dadurch zeitnäher handeln kann.

Der ARAG Konzern stellt sich mit Konsequenz und Nachdruck den Herausforderungen der Märkte. Dabei werden Freiräume für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Geschäfts in einem anspruchsvollen und heterogenen Marktumfeld eröffnet. Es ist klare Unternehmensstrategie, die internationale Diversifizierung des ARAG Konzerns weiter fortzusetzen und den internationalen Geschäftsanteil signifikant auszubauen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Als Versicherungskonzern stellt die Übernahme von Risiken das Kerngeschäft dar. Daraus ergibt sich, dass bei der Umsetzung der strategischen Geschäftsziele naturgemäß Risiken eingegangen werden müssen, um den gewünschten Unternehmenserfolg zu erreichen. Für den Umgang mit diesen Risiken ist ein Risikomanagementsystem eingerichtet, dessen zentraler Bestandteil der operative Risikomanagementprozess ist. Unter anderem mithilfe einer Risikostrategie, eines Limitsystems und eines Prozesses zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) wird gewährleistet, dass das Risikomanagement zur Kontrolle der Geschäftstätigkeit im Rahmen der vorgegebenen Risikotragfähigkeit stattfindet.

Basierend auf der Konzernstrategie legt der Vorstand die Risikostrategie fest und definiert die Anforderungen an die Kapitalausstattung und die Limite. Damit erfolgt eine ganzheitliche Steuerung der Risiken, wobei jederzeit sicherzustellen ist, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht. Der Aufsichtsrat berät hierüber und lässt sich regelmäßig über die Risikosituation berichten.

Zur Umsetzung der Risikostrategie hat der Konzern ein Risikomanagementsystem implementiert, welches von der Risikomanagementfunktion in Form der Hauptabteilung Konzern Risikomanagement verantwortet wird. Das Konzern Risikomanagement ist dabei bis auf die Vorstandsebene von den operativen Einheiten mit Ergebnisverantwortungen getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion. Innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer der ARAG SE verantwortlich für die gesellschaftsübergreifende Umsetzung des Risikomanagementsystems. Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt der Hauptabteilung die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Solvabilitätskapitalanforderungen und der Solvabilitätskapitalallokation.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in der Risikomanagementleitlinie des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Kernelement des Risikomanagementsystems ist der Risikomanagementprozess, bestehend aus der Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und -berichterstattung.

Risikoidentifikation Ziel der Risikoidentifikation ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte und Rückversicherungsinstrumente implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikoanalyse Im Hinblick auf eine angemessene Bewertung der Risiken werden Einflussfaktoren untersucht, welche den Wert der relevanten Positionen in der Solvabilitätsübersicht bestimmen. Diese Einflussfaktoren werden im Rahmen der Validierung regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie für die Bewertung des Risikos angemessen sind.

Risikobewertung Alle identifizierten Risiken werden mithilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil innerhalb der festgelegten Limite liegt.

Zentrales Element ist hierbei die für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Solvabilitätskapitalanforderung (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei mit dem internen Partialmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (im Modell 99,5 Prozent). Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklungen auf der Kapitalanlagenseite oder aufgrund unerwarteter Entwicklungen im Versicherungsgeschäft entstehen. Die Methodik wird regelmäßig mit Backtesting und Validierungstests überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest unterzogen.

Risikosteuerung Der Konzern verfolgt den Ansatz, dass Risiken dort gesteuert werden, wo sie entstehen. Die operative Steuerung der Risiken wird somit von den Führungskräften und Prozessinhabern derjenigen Bereiche durchgeführt, in denen die Risiken entstehen. Die Risikosteuerung umfasst die Umsetzung von Maßnahmen zu Risikominderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation bezogen auf die identifizierten und analysierten Risiken.

Risikoüberwachung und -berichterstattung Im Rahmen der Risikoüberwachung wird insbesondere die Entwicklung des Risikoprofils untersucht. Dabei stehen die Risikotragfähigkeit und die Limitauslastung im Vordergrund. Basierend auf der aggregierten Solvabilitätskapitalanforderung und den zur Verfügung stehenden anrechenbaren Eigenmitteln erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit des Konzerns. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung berücksichtigt. Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Einzelrisiken und des aggregierten Risikos mit den vorgegebenen Limiten ermittelt.

Zur Ermittlung der jeweiligen Limitvorgaben wird ausgehend von der geschäftspolitischen Mindestbedeckungsquote und den gegebenen anrechnungsfähigen Eigenmitteln ermittelt, wie hoch die Solvabilitätskapitalanforderung für den Konzern maximal sein darf. Der Vorstand legt ein Gesamtlimit passend zu seiner Risikotoleranz fest. Dieses Gesamtlimit wird anschließend auf die Risiken verteilt.

Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird dem Vorstand kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Unter dem Internen Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) werden alle Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen sowie sonstige Maßnahmen verstanden, die dazu dienen, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu unterstützen und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Zudem wird die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen sowie aller aufsichtsbehördlichen Anforderungen und internen Vorgaben sichergestellt.

Das ISKS basiert auf den von der Geschäftsleitung eingeführten Grundsätzen, Funktionen, Verfahren, Maßnahmen, Richtlinien sowie gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die die operative Umsetzung von Entscheidungen der Geschäftsleitung gewährleisten.

Die ARAG folgt bei der Ausgestaltung des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems dem „Three Lines of Defence"-Modell.

Die First Line of Defence wird gebildet von allen Mitarbeitern und Führungskräften der operativen Funktionen. Diese sind unmittelbar verantwortlich für die Risiken und Prozesse ihres Bereichs.

In der Second Line of Defence erfolgt die Überwachung der First Line of Defence durch die Querschnittsfunktionen Konzerncontrolling, Konzern Risikomanagement, Recht/Compliance und die Versicherungsmathematische Funktion. Diese Funktionen geben Standards für die Ausgestaltung und Überwachung von Kontrollen und den Umgang mit Risiken vor.

In der Third Line of Defence nimmt die Konzernrevision die Revisionsfunktion für die Funktionen der First und Second Line of Defence innerhalb des ARAG Konzerns wahr.

Interne Revision Die an die ARAG SE ausgegliederte Konzernrevision ist ein Instrument der Geschäftsleitung der ARAG Holding SE und dieser unmittelbar unterstellt sowie berichtspflichtig. Die Konzernrevision untersteht nur den Weisungen der Geschäftsleitung.

Gemäß den von der Geschäftsleitung erteilten Aufträgen führt die Konzernrevision eine risikoorientierte Prüfung der Aufbau- und Ablauforganisation und des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems aller Betriebs- und Geschäftsprozesse durch, auch soweit diese auf andere Unternehmen ausgelagert wurden.

Die Geschäftsleitung gewährleistet die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Konzernrevision gegenüber den geprüften Einheiten in ihrer Aufgabenerledigung, insbesondere hinsichtlich von ihr vorgenommener Prüfungsplanungen, Prüfungshandlungen und Wertung von Prüfungsergebnissen.

Um ihre Funktionen und Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen zu können, ist die Konzernrevision nicht in operative Prozesse eingebunden. Mitarbeiter der Konzernrevision dürfen nicht mit Aufgaben betraut werden, die mit der Unabhängigkeit der Konzernrevision innerhalb des ARAG Konzerns nicht in Einklang zu bringen sind. Revisionsfremde Aufgaben oder operative Tätigkeiten dürfen Mitarbeiter der Konzernrevision nicht ausüben. Die Konzernrevision selbst hat keine Weisungsbefugnis gegenüber Mitarbeitern außerhalb der Konzernrevision.

Einzelrisiken

Versicherungstechnisches Risiko in der Schaden-, Haftpflicht- und Unfallversicherung sowie in der Rechtsschutzversicherung Das versicherungstechnische Risiko gibt das Risiko eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten an, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen ergibt. Diese Verluste ergeben sich aus Folgendem:

- Prämien-/Reserverisiko: Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf die Dauer und den Betrag der Schadenabwicklung.
- Katastrophen- beziehungsweise Kumulrisiko: wesentliche Ungewissheiten in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse.
- Stornorisiko: Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno- und Kündigungsraten von Versicherungspolicen.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit einem internen Modell. Mithilfe einer Simulation werden die Verluste beziehungsweise nachteiligen Veränderungen der Verbindlichkeiten prognostiziert, wie sie in einem Jahr auftreten könnten. Der Wert des Risikos entspricht dem negativen Simulationsergebnis, wie es nur alle 200 Jahre erwartet wird (200-Jahres-Ereignis). Die Bewertung wird für jedes Risiko separat vorgenommen. Für das Prämien- beziehungsweise Reserverisiko werden die historischen Schäden auf Basis festgelegter Kriterien zu homogenen Risikogruppen zusammengefasst. Daraus werden 200.000 Simulationen für künftige unerwartete Schäden beziehungsweise Reservierungsbedarfe abgeleitet. Analog werden für das Katastrophen- beziehungsweise Kumulrisiko Verluste simuliert, welche aus Naturkatastrophen, durch Menschen verursachte Großschäden oder Kumulschäden im Rechtsschutzgeschäft entstehen können. Die Berechnung des Stornorisikos erfolgt auf Basis außerplanmäßiger historischer Storni. Das versicherungstechnische Risiko selbst ergibt sich aus der Aggregation der Einzelrisiken. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	*bilanziell*	*in % der Eingangsrückst.*
2016	55,9	50,3	4,7
2015	58,0	51,6	6,1
2014	60,2	55,4	3,6
2013	61,3	55,3	5,9
2012	62,6	50,9	7,0
2011	60,3	54,5	4,1
2010	66,7	61,3	4,2
2009	66,4	58,0	6,5
2008	65,2	55,4	7,7
2007	66,8	62,6	3,5

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos aus Schaden-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen sowie der Rechtsschutzversicherungen erfolgt auf operativer Ebene in Form von zeichnungs-, prämien- und rückversicherungspolitischen Maßnahmen.

Versicherungstechnisches Risiko in der Krankenversicherung Das versicherungstechnische Risiko gibt das Risiko eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten an, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen ergibt. Diese Verluste ergeben sich aus folgenden drei Risikokomponenten und den jeweils dazugehörigen Subrisiken:

1. Risiko aus Krankenversicherungen, die auf vergleichbarer versicherungstechnischer Basis wie die Schadenversicherung betrieben werden:
   - Prämien- und Rückstellungsrisiko: Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf das Eintreten und den Betrag der Schadenabwicklung.
   - Stornorisiko (Schadenversicherung): Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungspolicen.
2. Risiko aus Krankenversicherungen, die auf vergleichbarer versicherungstechnischer Basis wie die Lebensversicherung betrieben werden:
   - Sterblichkeitsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Sterblichkeitsraten, wenn der Anstieg der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.
   - Langlebigkeitsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Sterblichkeitsraten, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.
   - Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten.

- Kostenrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der bei den Verwaltungskosten von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen angefallenen Kosten.
- Revisionsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Revisionsraten für Rentenversicherungen, die wiederum eine Folge von Änderungen im Rechtsumfeld oder in der gesundheitlichen Verfassung des Versicherten sind.
- Stornorisiko (Lebensversicherung): Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungspolicen.

3. Risiko aus Krankenversicherungen, die aufgrund von Katastrophen in Anspruch genommen werden:
   - Massenunfallrisiko: Viele Menschen befinden sich zur selben Zeit am selben Ort, was zu massenhaften Todes-, Invaliditäts- und Verletzungsfällen führt, die eine starke Auswirkung auf die Kosten für die in Anspruch genommene medizinische Versorgung haben.
   - Unfallkonzentrationsrisiko: konzentrierte Exponierungen aufgrund von dicht besiedelten Orten, die Konzentrationen von Unfalltoden, Invaliditäts- und Verletzungsfällen verursachen, wenn das Szenario eintritt, das auch für das Massenunfallrisiko gilt.
   - Pandemierisiko: Eine große Anzahl von Ansprüchen wegen nicht tödlicher Invalidität und Einkommensersatz wird geltend gemacht und die Opfer aufgrund einer Pandemie werden wahrscheinlich nicht genesen.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit der Standardformel. Dabei werden je nach Risiko vorgegebene Faktoren oder Stressszenarien angewandt, um deren Auswirkung auf die Marktwertveränderungen der Verbindlichkeiten zu bestimmen. Dazu benutzt der Konzern unter anderem das inflationsneutrale Bewertungsverfahren. Die so ermittelten Subrisiken werden zu den drei Risikokomponenten aus Krankenversicherungen aggregiert. Das versicherungstechnische Risiko selbst ergibt sich aus einer weiteren Aggregation dieser drei Komponenten. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos aus den Krankenversicherungen erfolgt auf operativer Ebene in Form von zeichnungs-, leistungs- und rückversicherungspolitischen Maßnahmen.

Versicherungstechnisches Risiko in der Lebensversicherung Das versicherungstechnische Risiko gibt das Risiko eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten an, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen ergibt. Diese Verluste ergeben sich aus Folgendem:

- Sterblichkeitsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Sterblichkeitsraten, wenn der Anstieg der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.
- Langlebigkeitsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Sterblichkeitsraten, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.
- Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten.

- Kostenrisiko: Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der bei den Verwaltungskosten von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen angefallenen Kosten.
- Stornorisiko: Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungspolicen.
- Katastrophenrisiko: signifikante Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit der Standardformel. In den Stressszenarien werden auf Basis der jeweils geänderten aktuariellen Annahme die Marktwertveränderungen der Verbindlichkeiten bestimmt. Dazu benutzt die Gesellschaft unter anderem das Branchensimulationsmodell. Das versicherungstechnische Risiko selbst ergibt sich aus der Aggregation der Subrisiken. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Ausgangspunkt für die Bewertung dieser Risiken sind die versicherungstechnischen Zahlungsströme, welche durch Fortschreiben der Versicherungen unter Berücksichtigung von Best-Estimate-Annahmen zu Biometrie (zum Beispiel Sterblichkeit, Invalidisierung) und Kundenverhalten (zum Beispiel Storno) ermittelt werden. Diese Annahmen werden im Wesentlichen aus unternehmensindividuellen, historisch beobachteten Daten der Lebensversicherungsbestände abgeleitet. Sofern zum Beispiel für kleinere Bestände diese Datenbasis nicht ausreichend ist, werden Expertenschätzungen und Erfahrungen anderer Marktteilnehmer herangezogen. Die in die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen eingehenden Berechnungsgrundlagen zu Biometrie und Storno sind somit angemessen.

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos aus den Lebensversicherungen erfolgt auf operativer Ebene in Form von zeichnungs-, leistungs- und rückversicherungspolitischen Maßnahmen.

Gegenparteiausfallrisiko Während das Gegenparteiausfallrisiko bei Kapitalanlagen im Rahmen des Marktrisikos berechnet wird, wird das Gegenparteiausfallrisiko aus dem Versicherungsgeschäft separat betrachtet. Das Gegenparteiausfallrisiko gibt das Verlustrisiko wieder, welches sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der folgenden zwölf Monate ergibt.

Die Bewertung des Gegenparteiausfallrisikos erfolgt mit der Standardformel. Das Risiko ist eine Aggregation aus den beiden Solvabilitätskapitalanforderungen für Forderungen gegenüber Rückversicherern und für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern beziehungsweise -vermittlern. Diese Aggregation berücksichtigt vorgegebene Korrelationen.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern wird in Abhängigkeit von den verfügbaren Informationen und unter Proportionalitätsgesichtspunkten modelliert. Dabei werden explizit die individuellen Ratings der Rückversicherer verwendet. Die Forderungsbeträge gegenüber Rückversicherern gliedern sich nach Ratingklassen wie folgt: AA– 1,9 Prozent, A+ 9,7 Prozent, BBB+ 7,8 Prozent, BBB– 51,6 Prozent, ohne Rating 29,0 Prozent.

Die Steuerung des Ausfallrisikos in Zusammenhang mit Rückversicherungsverträgen erfolgt nach den Vorgaben der Rückversicherungsstrategie, welche in regelmäßigen Abständen überprüft wird.

Für die Bewertung des Risikos aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler wird ein konstanter Faktor auf den Marktwert der relevanten Positionen in der Solvabilitätsübersicht angewandt. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 28,1 Millionen € (Vj. 17,3 Millionen €). Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre für diese Forderungen liegt bei 12,1 Prozent. Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden mit einem automatisierten Erinnerungs- und Mahnprozess gesteuert.

Marktrisiko Das Marktrisiko gibt das Risiko eines Verlusts oder nachteiliger Veränderungen der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente an. Das Risiko ergibt sich direkt oder indirekt aus folgenden Subrisiken:

- Zinsrisiko: Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel um 429,0 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen. Die Aufteilung der Rentenpapiere stellt sich wie folgt dar (Marktwerte): Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere – entfallen 35,1 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 32,1 Prozent auf öffentliche Anleihen und 32,8 Prozent auf Anleihen von Nicht-Finanzdienstleistungsunternehmen.
- Aktienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 103,5 Millionen € führen.
- Immobilienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.
- Spreadrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Die Ratingverteilung der Zinsträger stellt sich wie folgt dar:

Festverzinsliche Wertpapiere nach Ratingklasse

(Anteil in Prozent nach Marktwerten)

AAA	18,2
AA	23,1
A	23,5
BBB	29,7
BB	4,0
B	1,3
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
NR	0,2

- Wechselkursrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Wechselkurse.
- Konzentrationsrisiko: sämtliche mit Risiko behafteten Engagements mit einem Ausfallpotenzial, das umfangreich genug ist, um die Solvabilität und Finanzlage zu gefährden.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit der Standardformel. In den Stressszenarien für Zinssätze, Aktienkurse, Immobilienpreise, Kreditspreads, Ratings/Zahlungsausfälle und Wechselkurse werden die Marktwerte der Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten neu bestimmt. Das Marktrisiko selbst ergibt sich aus der Aggregation der Subrisiken sowie dem Konzentrationsrisiko. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Zur Steuerung der Risiken wird eine strategische Asset Allokation erstellt, mit welcher das Kapitalanlageportfolio unter den gewünschten Rendite-Risiko-Aspekten optimiert wird. Für das Portfolio wird der Grundsatz unternehmerischer Vorsicht angewandt und die damit verbundenen aufsichtsrechtlichen Vorgaben beachtet. Eine separate Begrenzung des Zinsrisikos wird durch ein Aktiv-Passiv-Management vorgenommen. Darüber hinaus werden Derivate zur Absicherung von Zins- und Kursveränderungen eingesetzt. Investitionen in Hedge-Fonds sowie die Finanzierung von Investitionen unter Aufnahme von Fremdmitteln und die Veräußerung von Aktien, die nicht im Bestand gehalten werden (sogenannte Leerverkäufe), sind nicht erlaubt.

Um die garantierte Mindestverzinsung im Lebensversicherungsgeschäft erreichen zu können, verfolgt der ARAG Konzern eine differenzierte Allokation der Kapitalanlagebestände hinsichtlich der Laufzeit- und Schuldnerstruktur. Der aktuelle Bestand der festverzinslichen Kapitalanlagen erzielt eine über dem aktuellen Garantiezins liegende Rendite. Neuanlagen erfolgen ausschließlich in Titel mit einem vorgegebenen Mindestrating und mit Laufzeiten, welche zu der von dem Konzern erwarteten Zinsentwicklung passen. Darüber hinaus ist der ARAG Konzern gesetzlich verpflichtet, Vorsorge zu treffen und weitere Mittel zurückzustellen, um die Erfüllbarkeit der Garantien sicherzustellen. In einem Umfeld dauerhaft niedriger Zinsen werden diese Mittel in Form der Zinszusatzreserve in die Deckungsrückstellungen eingestellt.

Liquiditätsrisiko Das Liquiditätsrisiko gibt das Risiko wieder, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Zur Deckung des Liquiditätsrisikos besteht keine aufsichtsrechtliche Solvabilitätsanforderung, sodass eine entsprechende Bewertung nicht vorgenommen wird. Stattdessen erfolgt die Bewertung in der Form, dass die monatliche Liquiditätsüber- beziehungsweise -unterdeckung rollierend berechnet wird.

Um bei Bedarf die Liquidität des Anlagebestands anpassen zu können, erfolgt eine Einstufung jeder Bilanzposition in eine Liquiditätsklasse. Zur Sicherung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der fälligen Verbindlichkeiten des Unternehmens erfolgt der überwiegende Teil der Kapitalanlagen in der Liquiditätsklasse „Kurzfristig veräußerbar".

Zur Steuerung der Liquidität wird die Liquiditätsplanung permanent aktualisiert, sodass frühzeitig erkennbar ist, ob ein Liquiditätsbedarf in den nächsten Monaten bestehen könnte.

Operationelles Risiko Das operationelle Risiko gibt das Risiko wieder, welches sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder Systemen, dem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder durch unerwartete externe Ereignisse ergibt, die den Geschäftsbetrieb stören oder gar verhindern. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken. Reputationsrisiken sowie Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben, fallen hingegen nicht unter das operationelle Risiko.

Zur Ermittlung der Solvabilitätskapitalanforderung verwendet der Konzern die Standardformel.

Die Bewertung für operative Zwecke erfolgt anhand der Schätzung von Brutto- und Nettowerten für jedes einzelne operationelle Risiko auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und dessen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass ein operationelles Risiko innerhalb eines definierten Zeitraums eintritt. Die Skala ist für einen Zeitraum von einem Jahr kalibriert. Die Einschätzung der Auswirkung kann sowohl qualitativ als auch quantitativ vorgenommen werden. Bei einer quantitativen Einschätzung wird die Risikoklassifizierung direkt anhand einer Risikomatrix vorgenommen. Bei einer qualitativen Einschätzung ergibt sich die Auswirkung aus der Einordnung in die Risikomatrix anhand des Vergleichs mit den Klassengrenzen. Anhand dieser Risikomatrix ergibt sich eine Priorisierung der Risiken. Da die Bewertung der Risiken anhand von subjektiven Expertenschätzungen erfolgt, wird den verantwortlichen Mitarbeitern mit der Verlustereignisdatenbank ein zusätzliches Instrument zur Verfügung gestellt, welches sie bei der Wertermittlung unterstützt. Darin sind sämtliche eingetretenen Verlustereignisse aus der Vergangenheit und deren tatsächliche Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zur Steuerung der identifizierten Risiken werden auf operativer Ebene konkrete Maßnahmen vereinbart und durchgeführt.

Gesamtbild der Risikolage

Bestandsgefährdende Risiken Interne oder externe Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Ein externes Risiko, das sich seit geraumer Zeit verstärkt, ist die Ultra-Niedrigzinsphase, die das Lebensversicherungsgeschäft des Konzerns wie auch die Lebensversicherungsbranche in Deutschland enorm belastet. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen für das Jahr 2017 erkennen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Risikolage Seit dem 1. Januar 2016 gelten neue aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Quantifizierung der Risikolage. Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung nach § 122 VAG ist vollumfänglich erfüllt. Zudem übersteigen die anrechnungsfähigen Eigenmittel die nach § 97 VAG berechnete Solvabilitätskapitalanforderung deutlich. Weitere Angaben zur Bedeckungssituation können dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage entnommen werden.

Konzernabschluss

Konzernabschluss **57**

Konzernbilanz 58

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 64

Konzernanhang **70**

I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden 70

II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen 85

III. Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2016 86

IV. Sonstige Angaben 88

V. Nachtragsbericht 94

Konzernkapitalflussrechnung **95**

Eigenkapitalspiegel **96**

Segmentberichterstattung **98**

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers **104**

Bericht des Aufsichtsrats **106**

Organe der Gesellschaft **108**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

(in Euro)	
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**
1.	Geschäfts- oder Firmenwert
2.	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
B.	**Kapitalanlagen**
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3.	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
4.	Sonstige Beteiligungen
5.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
III.	Sonstige Kapitalanlagen
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
4.	Sonstige Ausleihungen
a)	Namensschuldverschreibungen
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen
c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
d)	Übrige Ausleihungen
5.	Einlagen bei Kreditinstituten
6.	Andere Kapitalanlagen
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft
C.	**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**
D.	**Forderungen**
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:
1.	Versicherungsnehmer
a)	Fällige Ansprüche
b)	Noch nicht fällige Ansprüche
2.	Versicherungsvermittler davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 428,26 €)
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
III.	Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 757.283,36 € (Vj. 754.725,34 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.033.335,03 € (Vj. 3.000.000,00 €)
E.	**Sonstige Vermögensgegenstände**
I.	Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen
II.	Sachanlagen und Vorräte
III.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
IV.	Andere Vermögensgegenstände
F.	**Rechnungsabgrenzungsposten**
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten
G.	**Aktive latente Steuern**
H.	**Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**
Summe der Aktiva	

	Anhang					2016	2015
	2 S. 74				16.446.994,14		19.805.497,86
	3 S. 74				11.675.365,00		12.490.291,88
						28.122.359,14	**32.295.789,74**
	34 S. 86						
	4 S. 74				237.092.966,86		243.222.371,53
	5 S. 75						
			1.449.140,76				3.640.697,83
			0,00				221.300,00
			13.515.114,94				12.660.469,69
			5.517.422,64				19.215.285,70
			32.735,82				0,00
					20.514.414,16		35.737.753,22
	6 S. 75		2.432.231.368,42				2.330.465.208,17
	7 S. 75		1.642.813.616,03				1.428.049.048,92
	10 S. 76		88.799.939,30				114.117.759,65
	9 S. 76	1.031.556.459,40					1.050.056.459,40
		697.791.202,11					651.099.912,47
		43.927.845,32					49.050.457,88
	8 S. 76	6.798.348,41					4.378.528,43
			1.780.073.855,24				1.754.585.358,18
	12 S. 76		195.562.200,64				155.089.310,96
			42.118.890,86				25.838.999,10
					6.181.599.870,49		5.808.145.684,98
					44.388.849,23		36.148.718,55
						6.483.596.100,74	**6.123.254.528,28**
	11 S. 76					**287.406.912,03**	**298.941.578,67**
	13 S. 76						
		55.966.269,75					51.311.531,56
		25.353.139,51					38.267.159,85
			81.319.409,26				89.578.691,41
			27.066.953,08				27.693.072,14
					108.386.362,34		117.271.763,55
					45.605.086,66		44.926.228,09
					30.736.786,68		53.305.046,86
						184.728.235,68	**215.503.038,50**
					0,00		50.944.304,02
	14 S. 76 15 S. 76				25.201.470,71		25.546.960,74
					150.350.131,84		155.312.016,22
	16 S. 76				46.330.389,71		64.276.256,51
						221.881.992,26	**296.079.537,49**
	17 S. 76						
					58.361.383,99		58.495.208,75
					10.493.526,31		11.063.131,71
						68.854.910,30	**69.558.340,46**
	18 S. 76 35 S. 89					**23.586.916,89**	**46.730.199,97**
	19 S. 77					**3.763,28**	**6.910,36**
						7.298.181.190,32	**7.082.369.923,47**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Passiva

(in Euro)	
A.	**Eigenkapital**
I.	Gezeichnetes Kapital
II.	Gewinnrücklagen
1.	Gesetzliche Rücklage
2.	Andere Gewinnrücklagen
3.	Währungskursrücklagen
4.	Unterschiedsbetrag gemäß § 309 Abs. 1 HGB
III.	Konzerngewinn
1.	Konzernjahresüberschuss
IV.	Nicht beherrschende Anteile
1.	am Kapital
2.	am Ergebnis
B.	**Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung**
C.	**Nachrangige Verbindlichkeiten**
D.	**Versicherungstechnische Rückstellungen**
I.	Beitragsüberträge
1.	Bruttobetrag
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
II.	Deckungsrückstellung
1.	Bruttobetrag
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
1.	Bruttobetrag
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
1.	Bruttobetrag
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
E.	**Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**
I.	Deckungsrückstellung
II.	Übrige versicherungstechnische Rückstellungen
Übertrag:	

										Anhang					2016	2015
										32 S. 83 40 S. 96						
													200.000.000,00			200.000.000,00
												10.339.995,00				9.663.312,00
												223.959.634,47				205.375.050,02
												12.468.449,13				11.202.980,20
										1 S. 73		–35.999.890,82				–35.999.890,82
													210.768.187,78			190.241.451,40
													42.804.068,63			29.261.267,45
												7.827.933,08				7.028.075,48
												313.900,77				–33.943,57
													8.141.833,85			6.994.131,91
															461.714.090,26	**426.496.850,76**
															0,00	**0,00**
										20 S. 77					**30.000.000,00**	**30.000.000,00**
										21 S. 77						
												258.223.476,56				253.211.942,05
												–2.766.334,14				–2.569.868,75
													255.457.142,42			250.642.073,30
										22 S. 77						
												3.954.990.308,88				3.760.867.925,81
												–34.081.811,00				–38.287.710,00
													3.920.908.497,88			3.722.580.215,81
										23 S. 79						
												1.399.696.151,58				1.390.996.663,99
												–31.207.617,42				–34.623.109,85
													1.368.488.534,16			1.356.373.554,14
													323.424.352,47			309.232.773,66
										24 S. 80			78.610.550,00			65.818.834,00
										25 S. 80						
												18.059.344,80				17.298.705,78
												0,00				0,00
													18.059.344,80			17.298.705,78
															5.964.948.421,73	**5.721.946.156,69**
													245.822.385,34			250.981.633,25
													41.584.526,69			47.959.945,42
															287.406.912,03	**298.941.578,67**
															6.744.069.424,02	**6.477.384.586,12**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Passiva

(in Euro)	
Übertrag:	
F. Andere Rückstellungen	
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	
II. Steuerrückstellungen	
III. Sonstige Rückstellungen	
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	
H. Andere Verbindlichkeiten	
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber	
1. Versicherungsnehmern	
2. Versicherungsvermittlern	
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 13,87 € (Vj. 13,21 €)	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	
davon aus Steuern: 20.665.471,25 € (Vj. 18.316.929,60 €)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.998.559,48 € (Vj. 2.138.605,22 €)	
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 237.277,65 € (Vj. 832.124,84 €)	
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)	
davon dinglich gesichert: 0,00 € (Vj. 0,00 €)	
I. Rechnungsabgrenzungsposten	
J. Passive latente Steuern	
Summe der Passiva	

	Anhang			2016	2015
				6.744.069.424,02	**6.477.384.586,12**
	26 S. 81		230.811.037,36		239.093.108,26
			16.776.935,12		16.613.486,79
	27 S. 82		95.514.918,73		84.611.054,45
				343.102.891,21	**340.317.649,50**
	28 S. 82			**36.991.408,31**	**41.226.083,96**
	29 S. 82				
		63.801.327,73			45.952.840,76
		30.693.360,65			31.091.077,98
			94.494.688,38		77.043.918,74
	29 S. 82		3.534.870,24		4.059.338,77
	30 S. 83		0,00		32.280.674,42
			59.204.800,55		80.756.196,72
				157.234.359,17	**194.140.128,65**
	31 S. 83			**16.783.107,61**	**29.301.475,24**
				0,00	**0,00**
				7.298.181.190,32	**7.082.369.923,47**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	
(in Euro)	
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	
1. Verdiente Beiträge f. e. R.	
a) Gebuchte Bruttobeiträge	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	
aa) Bruttobetrag	
bb) Anteil der Rückversicherer	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	
aa) Bruttobetrag	
bb) Anteil der Rückversicherer	
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	
a) Nettodeckungsrückstellung	
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	
9. Zwischensumme	
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	

	Anhang				2016	2015
	33 S. 85	1.159.131.503,00				1.088.344.909,66
		–13.000.424,59				–11.332.762,19
				1.146.131.078,41		1.077.012.147,47
		–4.410.610,54				–8.902.743,78
		220.599,00				467.317,56
				–4.190.011,54		–8.435.426,22
					1.141.941.066,87	**1.068.576.721,25**
					633.896,00	**926.945,02**
					1.901.346,15	**2.008.907,93**
		564.473.901,98				550.880.250,09
		–3.135.571,97				–5.580.978,97
				561.338.330,01		545.299.271,12
		14.966.069,38				6.033.087,42
		2.652.019,30				499.955,03
				17.618.088,68		6.533.042,45
					578.956.418,69	**551.832.313,57**
				0,00		0,00
				173.548,84		–479.950,43
					173.548,84	**–479.950,43**
	39 S. 93				**0,00**	**0,00**
				488.284.632,90		464.823.347,65
				–3.056.824,62		–1.909.167,91
					485.227.808,28	**462.914.179,74**
					1.697.562,09	**1.720.455,64**
					78.768.068,80	**54.565.674,82**
					–12.791.716,00	**–5.782.570,00**
					65.976.352,80	**48.783.104,82**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten
(in Euro)
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft
1. Verdiente Beiträge f. e. R.
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung
3. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
b) Erträge von assoziierten Unternehmen
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 19.447,12 € (Vj. 19.256,21 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
d) Erträge aus Zuschreibungen
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
7. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
a) Nettodeckungsrückstellung
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.
a) Abschlussaufwendungen
b) Verwaltungsaufwendungen
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen: 33.999.855,00 € (Vj. 3.474.022,49 €)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

	Anhang				2016	2015
	33 S. 85	570.566.972,51				567.713.074,67
		–5.880.855,23				–4.809.811,07
				564.686.117,28		562.903.263,60
		–156.427,84				–203.222,38
		–24.133,61				–41.509,98
				–180.561,45		–244.732,36
					564.505.555,83	**562.658.531,24**
					37.394.969,64	**27.650.295,27**
				158.085,46		1.496.677,18
				0,00		0,00
		12.973.433,78				9.635.080,76
		138.788.067,45				150.655.337,46
				151.761.501,23		160.290.418,22
				21.841.961,45		4.552.158,93
				35.448.974,64		39.437.453,92
					209.210.522,78	**205.776.708,25**
	36 S. 90				**1.605.083,54**	**9.373.246,65**
					7.552.659,26	**7.395.597,62**
		451.983.739,04				432.094.008,87
		–8.074.796,32				–7.913.983,55
				443.908.942,72		424.180.025,32
		8.749.495,45				472.751,52
		–763.473,13				928.248,65
				7.986.022,32		1.401.000,17
					435.922.920,40	**422.779.025,15**
		–188.963.511,16				–168.835.455,53
		–4.205.899,00				–1.472.053,00
				–193.169.410,16		–170.307.508,53
				6.410.129,73		–2.030.962,07
					–186.759.280,43	**–172.338.470,60**
	39 S. 93				**71.482.360,87**	**57.635.326,02**
		47.010.594,55				50.520.084,87
		15.788.166,52				17.182.841,26
				62.798.761,07		67.702.926,13
				–1.552.489,36		128.670,55
					61.246.271,71	**67.831.596,68**
				10.866.335,46		6.990.515,03
				12.507.786,94		36.270.872,79
				9.167.415,63		4.516.802,76
					32.541.538,03	**47.778.190,58**
					7.277.635,77	**1.337.576,91**
					24.280.125,57	**25.827.319,75**
					758.658,27	**17.326.873,34**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	
(in Euro)	
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt	
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 421.888,65 € (Vj. 722.123,23 €)	
b) Erträge von assoziierten Unternehmen	
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 65.695,56 € (Vj. 67.222,18 €)	
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	
d) Erträge aus Zuschreibungen	
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt	
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen: 15.330.177,30 € (Vj. 8.155.840,84 €)	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	
d) Verlustübernahme aus assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode	
4. Technischer Zinsertrag	
5. Umsätze der Nicht-Versicherungsunternehmen	
6. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsätze erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen	
7. Sonstige Erträge	
8. Sonstige Aufwendungen davon Abschreibungen auf Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung: 3.132.819,56 € (VJ: 3.132.819,56 €)	
9. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	
11. Außerordentliche Erträge	
12. Außerordentliche Aufwendungen	
13. Ergebnis vor Steuern	
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern: 23.041.647,08 € Aufwand (Vj: 5.534.051,07 € Ertrag)	
15. Sonstige Steuern	
16. Jahresüberschuss	
17. davon nicht beherrschende Anteile	

	Anhang			2016	2015
			65.976.352,80		48.783.104,82
			758.658,27		17.326.873,34
				66.735.011,07	**66.109.978,16**
		563.701,13			875.335,56
		3.907.835,95			3.505.573,04
		14.597.831,16			14.812.892,03
		46.367.178,07			56.609.213,32
		60.965.009,23			71.422.105,35
		9.275.203,49			4.687.940,54
		10.152.336,11			6.144.035,33
			84.864.085,91		86.634.989,82
		11.035.063,08			11.953.505,72
		8.865.331,35			18.797.111,07
		976.812,39			1.914.066,87
		0,00			0,00
			20.877.206,82		32.664.683,66
				63.986.879,09	**53.970.306,16**
				-633.896,00	**-926.945,02**
				54.829.662,22	**66.640.144,33**
				49.546.577,00	**62.038.407,15**
			29.254.101,17		24.479.721,71
			77.586.028,16		81.500.528,82
				-48.331.926,99	**-57.020.807,11**
				20.304.141,32	**624.291,21**
				87.039.152,39	**66.734.269,37**
	37 S. 90		0,00		0,00
	37 S. 90		266.844,00		266.844,00
				-266.844,00	**-266.844,00**
				86.772.308,39	**66.467.425,37**
	38 S. 90		42.225.520,13		35.683.817,83
			1.428.818,86		1.556.283,66
				43.654.338,99	**37.240.101,49**
				43.117.969,40	**29.227.323,88**
				313.900,77	**-33.943,57**

Konzernanhang

I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Rechtliche Grundlagen zur Aufstellung des Konzernabschlusses

Die ARAG Holding SE ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der Nummer HRB 66673 eingetragen. Firmensitz ist ARAG Platz 1, 40472 Düsseldorf. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften sowie unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 (RechVersV), unter besonderer Beachtung der Vorschriften zur Konzernrechnungslegung nach §§ 341 i, 341 j HGB und §§ 58 – 60 RechVersV sowie der Deutschen Rechnungslegungsstandards, erstellt. Letztere wurden insoweit angewandt, als sie die Stetigkeit der Bilanzierung nicht einschränken und soweit sie für die Berichterstattung über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich sind. Die Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Artikel 67 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden bei einigen Konzerngesellschaften angewendet. Dieser Konzernabschluss hat befreiende Wirkung nach § 291 Abs. 1 HGB für alle Konzernunternehmen, die nach § 290 HGB der Konzernrechnungslegungspflicht unterliegen.

Für die Gliederung des Konzernabschlusses wurden die Formblätter 1 und 4 gemäß § 58 Abs. 1 RechVersV angewandt. Die Formblätter wurden um konzernspezifische Besonderheiten sowie Positionen für das Nicht-Versicherungsgeschäft ergänzt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden weitestgehend einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des ARAG Konzerns erstellt. Abschlüsse von Konzernunternehmen, die nicht nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt wurden, sind nach einer Überleitung bezüglich Ansatz, Ausweis und Bewertung den deutschen Rechnungslegungsvorschriften angepasst worden, soweit es sich nicht um assoziierte Unternehmen handelt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen weichen grundsätzlich von den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ab. Eine in der Schweiz ansässige Beteiligungsgesellschaft stellte den Jahresabschluss nach dem schweizerischen Obligationenrecht auf. Auf eine Überleitung der Abschlüsse wurde wegen der weitgehend ähnlichen ausländischen Rechnungslegungsmethoden in Bezug auf das HGB verzichtet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind im Geschäftsjahr 2016 36 (Vj. 38) Tochtergesellschaften nach § 301 Abs. 1 HGB einbezogen worden. Zwei dieser Gesellschaften wurden zum 30. September 2016 endkonsolidiert, da sie an Dritte verkauft wurden. Eine Gesellschaft des Konzernkreises wurde nach § 311 HGB als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Der Konsolidierungskreis ohne die assoziierten Unternehmen umfasst im Geschäftsjahr 2016 7 Versicherungsgesellschaften (Vj. 7), 2 Dienstleistungsunternehmen auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung und Betriebsorganisation (Vj. 2), 2 Immobilien-

verwaltungsgesellschaften (Vj. 2), 4 Kapitalanlagevehikel (Vj. 4), 18 sonstige Dienstleistungsgesellschaften (Vj. 19) sowie 4 Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften (einschließlich der Obergesellschaft, Vj. 5).

Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil
	(in Prozent)
1 Advisory Communications System Inc., Des Moines, Iowa/USA (bis 2. November 2016)	100,00
2 AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
3 ALIN 1 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
4 ALIN 2 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
5 ALIN 3 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	92,00
6 ALIN 4 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	94,01
7 ALIN 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
8 ALIN 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
9 ALIN 3 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	92,00
10 ALIN 4 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	94,01
11 ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs AG, München (bis 30.09.2016)	92,00
12 ARAG 2000 Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, München	92,00
13 ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bR, Düsseldorf	93,38
14 ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf	100,00
15 ARAG Association LLC, Des Moines, Iowa/USA	100,00
16 ARAG Holding SE, Düsseldorf, **Muttergesellschaft des Konzerns**	100,00
17 ARAG Insurance Company Inc., Des Moines, Iowa/USA	100,00
18 ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf (vormals: TERRA Gesellschaft für Finanzdienstleistungen und Beratung mbH)	100,00
19 ARAG IT GmbH, Düsseldorf	100,00
20 ARAG Krankenversicherungs-AG, München	94,01
21 ARAG Lebensversicherungs-AG, München	92,00
22 ARAG Legal Services B.V., Leusden/Niederlande	100,00
23 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
24 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	100,00
25 ARAG LLC, Des Moines, Iowa/USA	100,00
26 ARAG North America Inc., Des Moines, Iowa/USA	100,00
27 ARAG Plc., Bristol/Großbritannien	100,00
28 ARAG SE, Düsseldorf	100,00
29 ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	100,00
30 ARAG Services Corporation, Toronto/Kanada	100,00
31 ARAG Services LLC, Des Moines, Iowa/USA	100,00
32 CUR Versicherungsmakler GmbH, Düsseldorf	100,00
33 Cura Versicherungsvermittlung GmbH, Düsseldorf	100,00
34 HELP Forsikring AS, Oslo/Norwegen	100,00
35 Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf	100,00
36 SolFin GmbH, Düsseldorf	75,10
37 WOWOBAU Wohnungsbaugesellschaft mbH, München (bis 30.09.2016)	92,00

Folgende Gesellschaft wurde als assoziiertes Unternehmen einbezogen:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote
	(in Prozent)
1 AXA-ARAG Rechtsschutzversicherungsgesellschaft, Zürich/Schweiz	29,17

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden 12 (Vj. 26) Konzernunternehmen, da aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieser Unternehmen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns durch die Nichtkonsolidierung nicht beeinträchtigt wird.

Die Janolaw AG, Sulzbach, deren Anteile zu 25,1 Prozent dem Konzern gehören, wurde entsprechend § 311 Abs. 2 HGB nicht als assoziiertes Unternehmen einbezogen, da das Unternehmen seine Jahresabschlüsse nicht fristgemäß aufstellt und zudem für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Die nachfolgenden Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 und § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	(in Prozent)	*(in Euro)*	*(in Euro)*
1 Agencia de Seguros ARAG S. A., Barcelona/Spanien**	100,00	178.692,37	108.588,22
2 ARAG Services Spain & Portugal S. L., Barcelona/Spanien*	100,00	361.825,63	18.698,82
3 ARAG-France S. A. R. L. Assistance et Règlement de Sinistres Automobiles et Généraux, Versailles/Frankreich	100,00	18.988,00	0,00
4 ATE Group Services Limited i. L., Bristol/Großbritannien*	100,00	1.233,72	0,00
5 ATE Limited i. L. (dormant), Bristol/Großbritannien*	100,00	89.043,33	0,00
6 COLUMBUS Immobilien Fonds XVI GmbH & Co. KG, München*	54,31	3.960.116,96	–609.784,02
7 Easy2claim Limited, Bristol/Großbritannien	100,00	1,17	0,00
8 JuroDirect B. V., Maastricht/Niederlande* (seit 28. Juni 2016 Jurofoon B. V.)	100,00	508.375,00	–300.674,00
9 Jurofoon B. V., Maastricht/Niederlande* (bis 28. Juni 2016)	100,00	789.250,00	87.731,00
10 Juronet B. V., Maastricht/Niederlande* (bis 28. Juni 2016)	100,00	–612.363,00	–292.745,00
11 Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH, München	92,00	33.518,09	672,63
12 VIF Gesellschaft für Versicherungsvermittlung mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	100,00	247.808,87	216.262,43

* Zahlen aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015
** Zahlen aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen erstellt. Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 und ist mit den Geschäftsjahren der einbezogenen Gesellschaften identisch.
Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis einschließlich 2010 nach der Buchwertmethode, in späteren Jahren gemäß der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen an den einbezogenen Tochterunternehmen mit deren anteiligem Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem konsolidie-

rungspflichtigen Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden den Wertansätzen der Vermögensgegenstände des jeweiligen Tochterunternehmens zugeschrieben, soweit Bewertungsspielräume vorhanden waren. Der über die zulässige Zuschreibung hinausgehende aktive Unterschiedsbetrag wurde grundsätzlich als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

1 Bei Tochterunternehmen, die bereits im Konzernabschluss 1989 unter Anwendung des Artikels 27 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) einbezogen wurden oder bei denen der aktive Unterschiedsbetrag einen Verlust darstellt, der sich bereits in Vorjahren in den Abschlüssen der Muttergesellschaft ausgewirkt hatte, wurde in früheren Jahren eine offene Verrechnung mit den Gewinnrücklagen durchgeführt. Die Verrechnung von Unterschiedsbeträgen und Gewinnrücklagen wird für Erstkonsolidierungen seit dem Jahr 2010 nicht mehr durchgeführt, da dies nach § 301 Abs. 3 HGB und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 4.84 ff. (jetzt: DRS 23) nicht mehr zulässig ist.

Die Endkonsolidierung von Gesellschaften erfolgt durch die Gegenüberstellung des Abgangserlöses mit den Konzern-(Rest-)buchwerten und der abgegangenen Einheit zuzurechnenden Vermögensgegenstände und Schulden. Die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter, die auf den Abgang entfallen, werden erfolgsneutral gegen das Konzerneigenkapital ausgebucht. Eine Endkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem der beherrschende Einfluss der Konzernmehrheiten gemäß § 290 Abs. 2 HGB auf das Tochterunternehmen wegfällt.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit dem anteiligen Eigenkapital beziehungsweise den Konzernanschaffungskosten angesetzt. Für die erstmalige Anwendung der Equity-Methode wurden die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs beziehungsweise zum Zeitpunkt des ersten nach dem Erwerb aufgestellten Abschlusses zugrunde gelegt, soweit ein Zwischenabschluss nicht zur Verfügung stand. Die von den handelsrechtlichen Grundsätzen abweichende Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden der assoziierten Unternehmen in deren Abschlüssen wurde zum Zwecke der Anwendung der Equity-Methode nicht angepasst.

Eliminierungspflichtige Zwischengewinne wurden von den Wertansätzen der betroffenen Vermögensgegenstände erfolgswirksam in Abzug gebracht, sofern sie insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind. Das Wahlrecht nach § 341 j Abs. 2 HGB wird grundsätzlich in Anspruch genommen, soweit durch den entstandenen Zwischengewinn Ansprüche der Versicherungsnehmer begründet wurden.

Gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen sind gegeneinander aufgerechnet worden.

Erträge aus Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Leistungserbringer verrechnet, soweit der Empfänger kein Versicherungsunternehmen ist.

Gegenseitige Vermittlungsleistungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungsunternehmen werden zu marktüblichen und fremdvergleichbaren Bedingungen erbracht. Die Konsolidierung der aus den Vermittlungen resultierenden Provisionen sowie von Leistungen anderer Konzernunternehmen an Versicherungsunternehmen des Konzerns wurde im Konzernabschluss auf der Ebene des die Leistung erbringenden Unternehmens durch Verrechnung mit den bei diesem damit zusammenhängenden Aufwendungen vorgenommen.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung in fremder Währung erstellter Bilanzen in Euro erfolgte nach dem Stichtagsprinzip mit dem Devisenmittelkurs zum Stichtag. Stromgrößen in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit einem Durchschnittskurs auf der Grundlage der Monatsendkurse umgerechnet. Die auf den Konzernanteil entfallende Differenz zwischen dem zum historischen Devisenkurs und dem zum Stichtagskurs umgerechneten Eigenkapital wurde in Höhe von 1.265.468,93 € erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Ansatz-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der RechVersV vorgeschriebenen Formblättern.

Da im Konzern mehrere Geschäftszweige betrieben werden, war die Gliederung der Bilanz um den Posten „Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen" und die der Gewinn- und Verlustrechnung um die Positionen „Umsätze der Nicht-Versicherungsunternehmen" und „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsätze erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen" zu erweitern.

2 Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** resultieren zum einen aus der Kapitalkonsolidierung und zum anderen aus Unternehmenserwerben.

Die Abschreibungsperiode wurde gemäß DRS 4 Tz. 31 (jetzt: DRS 23 Tz. 115) auf die voraussichtliche Nutzungsdauer festgelegt. Diese wird bei Versicherungsunternehmen mit 15 Jahren (Bestandswert) angenommen und bei anderen Unternehmen im Einzelfall (bis zu fünf Jahren) eingeschätzt. Geschäfts- und Firmenwerte mit einer Restnutzungsdauer von mehr als fünf Jahren bestehen zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 10,3 Millionen €. Die Nutzungsdauer wurde ursprünglich mit 15 Jahren angesetzt, da der Firmenwert als Versicherungsbestand angesetzt war. Diese fluktuieren nach der Erfahrung mit circa 6 bis 7 Prozent pro Jahr.

3 Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Der Buchwert von 11.675.365,00 € verteilt sich mit 8.410.499,07 € auf EDV-Software, mit 1.312.034,11 € auf Mietereinbauten in Geschäftsräume in Italien, mit 50.558,00 € auf gewerbliche Schutzrechte und mit 1.902.273,82 € auf einen Geschäftswert aus einer Geschäftsübernahme in Spanien. EDV-Software wird im Wesentlichen über fünf Jahre linear abgeschrieben. Mietereinbauten werden über die Restlaufzeit der Mietverträge linear abgeschrieben. Auf die gewerblichen Schutzrechte wurden keine Abschreibungen vorgenommen (Festwertansatz). Der Geschäftswert wird über die Dauer von sechs Jahren planmäßig abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen getätigt.

4 **Grundstücke und Gebäude** sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, bewertet worden. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen waren im Berichtsjahr nicht vorzunehmen. Grundstücke, die als Kapitalanlage ausgewiesen sind, sind nicht mit Grundschulden zur Sicherung von Bankverbindlichkeiten belastet.

5 Der Wertansatz der **Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen** und der **sonstigen Beteiligungen** erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 253 Abs. 1 HGB, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen wegen nachhaltiger Wertminderungen. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf nicht einbezogene verbundene Unternehmen in Höhe von 2.060.282,67 € (Vj. 10.002,00 €) und auf sonstige Beteiligungen in Höhe von 36.957,42 € (Vj. 80.986,26 €) vorgenommen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden auf Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen in Höhe von 0,00 € (Vj. 184.121,49 €) und auf sonstige Beteiligungen im Umfang von 92.554,50 € (Vj. 3.691.410,00 €) vorgenommen. **Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** wurden zum Buchwert im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile beziehungsweise der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bewertet, erhöht beziehungsweise vermindert um den anteiligen Betrag der Eigenkapitalveränderungen in den Folgejahren. Der aus der Anwendung der Equity-Methode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung resultierende Geschäftswert ist bereits vollständig amortisiert. Die **Ausleihungen an nicht einbezogene verbundene Unternehmen** werden zum Nennwert bilanziert. Bei nachhaltigen Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen. Im Geschäftsjahr waren wie im Vorjahr keine Abschreibungen vorzunehmen.

6 Bei **Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren** erfolgt die Bewertung grundsätzlich gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, Abs. 4 und Abs. 5 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag. Bei in den Vorjahren dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfondsanteilen wurde nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB eine Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Abschreibungen werden nur in dem Umfang durchgeführt, zu dem die zugrunde liegende Wertminderung als nachhaltig eingeschätzt wird. Entsprechend werden Zuschreibungen nur insoweit vorgenommen, als die Werterholung für nachhaltig angesehen wird. Zum 31. Dezember 2016 wurde wie bereits im Vorjahr grundsätzlich der Börsenkurswert als nachhaltiger Marktwert angenommen. Eine Ausnahme wurde bei den Renten-Spezialfondsanteilen angewendet: Hier wird der Marktwert als Summe der Rückzahlungsbeträge der im Fonds enthaltenen Rentenpapiere, soweit diese ein Investmentgrade-Rating aufweisen, berechnet. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen wegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Höhe von 2.297.284,30 € (Vj. 42.268.143,41 €) durchgeführt. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB sind im Geschäftsjahr im Umfang von 24.991.398,96 € (Vj. 657.926,58 €) vorgenommen worden.

Durch die Bestimmung von Spezialfondsanteilen zur dauernden Verwendung im Geschäftsbetrieb entstanden durch die Unterlassung von Abschreibungen stille Lasten im Umfang von 2.640.468,07 € (Vj. 13.085.405,19 €). Am 31. Dezember 2016 lag der Zeitwert insgesamt nicht unterhalb des Buchwerts.

7 **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 und § 256 HGB bewertet. Nach § 341 b Abs. 2, 2. Halbsatz HGB wurde ein Teilbestand dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Auf diesen Teilbestand wurden durch die in Vorjahren durchgeführte Zuordnung im Geschäftsjahr im Umfang von 193.030,70 € (Vj. 5.010.876,25 €) stille Lasten erzeugt, weil wegen des nur vorübergehenden Charakters der Wertminderung eine Abschreibung unterblieben ist.

8 Die **übrigen Ausleihungen** bestehen aus Namensgenussscheinen, sonstigen Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine. Sie werden mit den Anschaffungskosten, abzüglich erfolgter Tilgungen, angesetzt.

9 **Namensschuldverschreibungen** sind mit dem Nennwert bilanziert worden. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst.

10 **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen und andere Kapitalanlagen** sind mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden im Umfang von 1.245.006,06 € (Vj. 0,00 €) vorgenommen.

11 **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen** wurden mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprechen die auf der Passivseite unter Posten F. ausgewiesenen Bruttorückstellungen.

12 Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Ein laufendes Bankkonto mit einem Guthabensaldo von 6.441.969,84 € war im Vorjahr zur Besicherung von Baukrediten an die Bank für Tirol und Vorarlberg AG verpfändet.

13 Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den Forderungen an Versicherungsnehmer und von den Lieferungs- und Leistungsforderungen wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt; die Forderungen an Vertreter werden durch die Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

14 Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

15 Der **Bestand an Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten.

16 Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nominalwerten bilanziert. Steuerguthaben nach § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG) wurden mit dem Barwert auf der Basis eines Diskontsatzes von 4,5 Prozent bewertet.

17 Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag sowie Auszahlungen, die nach dem Bilanzstichtag aufwandswirksam werden. Zudem sind 4.463.554,30 € (Vj. 4.934.964,10 €) aus dem Unterschied nach § 341 c Abs. 2 Satz 2 HGB enthalten.

18 Bei den **aktiven latenten Steuern** ist die voraussichtliche Steuerentlastung späterer Geschäftsjahre in Höhe der derzeitigen beziehungsweise künftigen Ertragsteuersätze, wenn deren Ansatz hinreichend gesichert ist, berücksichtigt. Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen aufgrund von in den Einzelabschlüssen enthaltenen temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz Bewertungsanpassungen zur Realisierung der einheitlichen Bewertung im Konzernabschluss sowie von Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf latente Steuern zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge werden nicht als aktive latente Steuern abgegrenzt. Unterschiede werden

nur insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich durch die Verminderung eines positiven zu versteuernden Einkommens oder die Absenkung von Effekten aus passiven latenten Steuern zu einer Entlastung bei dem zukünftigen Steueraufwand führen wird. Nach Ablauf des Prognosezeitraums von fünf Jahren voraussichtlich noch nicht ausgeglichene Unterschiede werden bei einem sich ergebenden aktiven latenten Steuersaldo mit einem landesspezifischen individuellen Abschlag belegt, um Unwägbarkeiten der Zukunft jenseits der individuellen Unternehmensplanung und der Entwicklung des zukünftigen Steuerrechts zu berücksichtigen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Teilbetrag von 24,7 Millionen €, der auf erwarteten Umkehreffekten mit Auswirkungen auf deutsche steuerliche Bemessungsgrundlagen beruhte, erfolgswirksam ausgebucht.

19 Als **aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung** wird der Saldo aus Altersversorgungsverpflichtungen zum Barwert und dem Zeitwert der zur Bedeckung vorgehaltenen Wertpapiere ausgewiesen.

20 **Nachrangige Verbindlichkeiten** wurden zur Stärkung der Eigenmittel bei der Konzernsolvabilität im Wege des „Private Placement" emittiert. Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag (= Erfüllungsbetrag) passiviert. Die Namenspapiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) in Deutschland handelbar.

21 Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden für die inländischen Betriebsteile der Konzernversicherungsunternehmen gemäß Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile werden 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Bei ausländischen Betriebsteilen werden die Überträge durch den aktivierten Teil der Erwerbskosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

22 Die Berechnung der **Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung** – für Versicherungssummen und Bonussummen – des Altbestands erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) geschäftsplanmäßig festgelegt sind.

Die Deckungsrückstellungen wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Hierbei wurden für die Abrechnungsverbände Einzelkapitalversicherungen und vermögensbildende Lebensversicherungen (mit einem Anteil von 32,2 Prozent am Gesamtdeckungskapital) folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen von 3 Prozent und 3,5 Prozent, Zillmerung von maximal 35 Promille der Versicherungssummen (Ausnahme: Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) sowie Sterbewahrscheinlichkeiten nach den Sterbetafeln ADSt 01/10 Gesamt, ADSt 24/26 M, ADSt 60/62 mod. M und ADSt 1986, getrennt für Männer und Frauen.

Die Deckungsrückstellungen für beitragspflichtige Versicherungen des Neubestands wurden nach der prospektiven Methode beziehungsweise der retrospektiven Methode bei fondsgebundenen Produkten mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung der Rückkaufswerte und der Bilanzdeckungsrückstellung ab dem Tarifwerk 2008 wurde eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre gemäß den Regelungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) berücksichtigt. Für beitragsfreie Versicherungen – insbesondere für Bonus-Versicherungssummen und für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer – wurde eine explizite Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten gebildet. Die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 143 VAG mitgeteilt worden.

Die Deckungsrückstellungen für Einzelkapitalversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 24,0 Prozent) wurden mit einem rechnungsmäßigen Zinssatz von 4 Prozent (Tarifwerke 94/95 und 98), 3,25 Prozent (Tarifwerk 2000), 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004), 2,25 Prozent (Tarifwerk 2007 und 2008), 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012 und 2013) beziehungsweise 1,25 Prozent (Tarifwerk 2015) sowie mit einem Zillmersatz von 33 Promille der Versicherungssumme (Tarifwerk 94/95, ausgenommen Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) beziehungsweise einem Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerke 1998, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013) beziehungsweise einem Zillmersatz von 25 Promille der Beitragssumme (ab Tarifwerk 2015) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 T, für Männer und Frauen getrennt, berechnet. Für die Unisex-Tarifwerke ab 2013 wurden unternehmenseigene Unisex-Tafeln auf Basis der oben genannten Sterbetafeln DAV 1994 T verwendet.

Bei Einzelrentenversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 23,0 Prozent) wurden bis zum Jahr 2004 folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszins 4 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent, Zillmersatz 33 Promille der Kapitalabfindung (Tarifwerk 94/95) beziehungsweise 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerk 1998, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 R, getrennt für Männer und Frauen.

Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) hinsichtlich der Langlebigkeitsentwicklung haben ergeben, dass die Sterbetafel DAV 1994 R für die Reservierung von Rentenversicherungen nicht mehr angemessen ist. In einer Richtlinie hat die DAV am 21. Juni 2004 neue Sterbetafeln sowohl für das Neugeschäft (Sterbetafel DAV 2004 R) als auch für die bestehenden Rentenversicherungsbestände (Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand beziehungsweise R-B20) veröffentlicht.

Unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten wurde daher für den gesamten Bestand an aufgeschobenen und laufenden Rentenversicherungen die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2016 auch nach den neuen Tafeln berechnet und eine positive Differenz zwischen neuer und alter Deckungsrückstellung in Höhe von 11,41 Millionen € nachreserviert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde das Tarifwerk für Rentenversicherungen nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen für den Neuzugang geschlossen. Neuabschlüsse für Rentenversicherungen erfolgen seitdem ausschließlich mit Tarifen nach den neuesten Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004), 2,25 Prozent

(Tarifwerke 2007 und 2008), 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012 und 2013) beziehungsweise 1,25 Prozent (Tarifwerk 2015). Für die Unisex-Tarifwerke ab 2013 wurden unternehmenseigene Unisex-Tafeln auf Basis der oben genannten Sterbetafeln DAV 2004 R verwendet.
Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sind die Invalidisierungstafeln DAV 1997 I mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent (Tarifwerk 2008) beziehungsweise 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012) verwendet worden. Für die Unisex-Tarifwerke 2013 und 2014 mit einem Rechnungszins von 1,75 Prozent beziehungsweise für das Tarifwerk 2015 mit einem Rechnungszins von 1,25 Prozent wurden unternehmenseigene Unisex-BU-Tafeln auf Basis von Invalidisierungstafeln des Rückversicherers verwendet.
Gemäß Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) für die Tarife gebildet, deren garantierter Rechnungszins über dem sich für das Geschäftsjahr 2016 ergebenden Referenzzins von 2,54 Prozent (2015: 2,88 Prozent) für den Neubestand beziehungsweise 2,43 Prozent (2015: 2,75 Prozent) für den Altbestand liegt. Die gesamte Höhe dieser Zinszusatzreserve beläuft sich auf 186,3 Millionen € (Vj. 126,6 Millionen €), der Zuwachs im Geschäftsjahr beträgt dabei 59,7 Millionen € (Vj. 35,9 Millionen €).
Für die für den Neuzugang geschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen wurde eine Kontrollrechnung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung durchgeführt. Dabei hat sich ein Nachreservierungsbedarf in Höhe von 0,5 Millionen € ergeben.
Soweit Ansprüche gegen Versicherungsnehmer für noch nicht getilgte rechnungsmäßige Abschlusskosten nicht mit der Deckungsrückstellung verrechnet werden konnten, wurden sie nach Abzug von in Höhe der voraussichtlichen Ausfälle gebildeten Pauschalwertberichtigungen unter Posten D. I. Nr. 1 b aktiviert.
Die Berechnung der **Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung der jeweiligen versicherungsvertraglichen Daten. Die in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte wurden gemäß § 14 der Verordnung betreffend die Aufsicht über die Geschäftstätigkeit in der privaten Krankenversicherung (KVAV) bestimmt. Der durchschnittliche Rechnungszins (duRZ) beträgt 3,14 Prozent.
In die **Kinderunfall-Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinderunfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen.

23 Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für nach dem Bilanzstichtag gemeldete und noch zu erwartende Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen nach § 341 g Abs. 1 HGB (für die inländischen Betriebsteile der Konzernversicherungsgesellschaften nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973) ermittelt. Die Schadenrückstellung wurde bei den Sachversicherern um Regressforderungen gekürzt, mit deren Realisierung im Folgejahr zu rechnen ist.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben des Erstversicherers bilanziert. Für das von britischen Erstversicherern übernommene Geschäft wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf der Grundlage von Erfahrungswerten und Statistiken der konzerneigenen Schadenregulierungsgesellschaft berechnet und um Zuschläge für erwartete Inanspruchnahmen gemäß eigener empirischer Aufzeichnungen ergänzt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet.

Der technische Zinsertrag wurde mit 1,25 Prozent des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Deckungs- und Rentendeckungsrückstellung im Segment Kompositversicherung berechnet.

Die Rückstellung für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber **noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle und Rückkäufe in der Lebensversicherung** wurde unter Zugrundelegung der voraussichtlich zu leistenden Beträge gebildet. Für die bis zur Bilanzerstellung noch nicht bekannt gewordenen, im abgelaufenen Geschäftsjahr aber eingetretenen Schadenfälle (Spätschäden) wurde eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Erfahrungswerten ermittelt.

Die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung dieser Versicherungsleistungen wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ebenfalls zurückgestellt.

Gemäß den BGH-Urteilen vom 12. Oktober 2005 und vom 29. Juli 2012 wurde für die betroffenen beitragsfrei gestellten Verträge eine zusätzliche pauschale Erhöhung der Deckungsrückstellung in Höhe von 2,4 Millionen € vorgenommen.

Die Rückstellung für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber **noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle in der Krankenversicherung** wurde auf der Grundlage der Schadenzahlungen im Berichtsjahr für Vorjahre unter Einbeziehung einer Volumensteigerung bestimmt. Sondereinflüsse im Vergleich zu den Vorjahren wurden gesondert berücksichtigt.

Die nach dem Abschlussstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung der Vorjahresschäden wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften nach § 341 g Abs. 1 HGB auf der Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.

24 Die **Schwankungsrückstellung** wurde für das Geschäftsgebiet in Europa mit Ausnahme von Norwegen, Schweden und Dänemark gemäß der Anordnung in § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet. Für die Geschäftsgebiete in den USA, in Kanada, in Norwegen, in Schweden und in Dänemark wurde die Schwankungsrückstellung nach den lokalen aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet, sofern dies vorgeschrieben ist.

25 Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Die **Rückstellung für drohende Verluste** wurde gemäß § 31 Abs. 1 Nr. 2 RechVersV gebildet. Hierzu wurden im Vorjahr die verlustträchtigen Versicherungszweige hinsichtlich der bereits verkauften Policen in einer Mehrjahresplanung untersucht. Der danach zu erwartende Verlust wurde der Rückstellung für drohende Verluste zugeführt. Im Geschäftsjahr wurde diese Rückstellung im Lebensver-

sicherungssegment ausgehend vom Ergebnis der ARAG Lebensversicherungs-AG und des Wertverlaufs des bilanzierten Reinvermögens wegen der Verkaufsabsicht und dem bereits ausverhandelten Kaufpreis nochmals erhöht. Im bilanzierten Betrag ist eine Rückstellung für das Lebensversicherungsgeschäft im Umfang von 14.800.849,00 € enthalten.

26 Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005G beziehungsweise der lokalen Sterbetafeln, die die Lebenserwartung zutreffend abbilden. Neben den aktuellen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem auf der Grundlage von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Im Vorjahr wurde der durchschnittliche Zinssatz der letzten sieben Jahre nach der zu diesem Zeitpunkt geltenden Rechtslage für die Diskontierung verwendet. Die Diskontierung mit dem Zehn-Jahres-Zinssatz im Vergleich zum Sieben-Jahres-Zinssatz führt zum 31. Dezember 2016 zu einer um 23.137.082,00 € geringeren Pensionsrückstellung.

Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: frühestmögliches Alter gemäß Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG) in Deutschland, gemäß individueller Vereinbarungen in Österreich, 65 Jahre in Spanien, Gehaltsdynamik: 2,5 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent, Spanien 2,5 Prozent, Zinssatz: 4,01 Prozent (Zinssatz nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB, Zehn-Jahres-Durchschnitt) und 3,24 Prozent (Sieben-Jahres-Durchschnitt, Vj. 3,89 Prozent).

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche (1,5 Prozent beziehungsweise Staffel nach Lebensalter) und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die sich nach den Bewertungsvorgaben des § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergebende einmalige Erhöhungsbetrag beläuft sich auf 17.524.490,00 €. Davon wurden bis zum 31. Dezember 2016 15.927.915,00 € der Pensionsrückstellung zugeführt, sodass zukünftig, spätestens bis zum 31. Dezember 2024, noch 1.596.575,00 € (Vj. 1.863.419,00 €) gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB der Rückstellung zuzuführen sind.

Seit 2010 werden Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit der Verpflichtung verrechnet. Der Posten ermittelt sich daher wie folgt:

Nettopensionsrückstellungen

(in Euro)	**2016**	**2015**
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	239.075.495,46	246.941.568,00
Verrechnete Vermögensgegenstände (Zeitwert)	– 6.667.883,10	– 5.985.040,74
Nach Artikel 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zugeführt	– 1.596.575,00	– 1.863.419,00
Bilanzausweis	**230.811.037,36**	**239.093.108,26**

Im Geschäftsjahr wurden 106.127,02 € (Vj. 117.297,38 €) Zinserträge aus dem Deckungsvermögen mit Zinsaufwand aus der Zuführung der Verpflichtung in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

Das Wahlrecht gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

27 Die **Rückstellung für Vorruhestandsverpflichtungen** wurde für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wurde individuell eingeschätzt.

Im Geschäftsjahr wurde eine **Rückstellung gemäß dem Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 3,24 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Die Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer nach § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) erfolgt über eine Höchstbetragsbürgschaft einer deutschen Geschäftsbank.

Die **übrigen Rückstellungen** und die **Steuerrückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Für Jubiläumszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes von 3,24 Prozent. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAG-AnpG) gewählt.

28 Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** und die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Restlaufzeit beträgt jeweils weniger als ein Jahr.

29 Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Erfüllungsbetrag (Nennwert) bewertet. Die Restlaufzeit beträgt jeweils weniger als ein Jahr.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen in Höhe von 620.726,50 € (Vj. 833.563,61 €) aus Beitragsdepots in der Lebensversicherung.

30 **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestanden im Vorjahr im Wesentlichen aus dem Bauträgergeschäft und hatten eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren. Sie waren mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und im Umfang von 32.280.674,42 € grundpfandrechtlich mit den zur Veräußerung bestimmten Grundstücken, mit Kaufgeldabtretungen und mit Kontoverpfändungen besichert. Wegen des Ausscheidens der Bauträgergesellschaft aus dem Kreis der verbundenen Unternehmen bestehen nun keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mehr.

31 In den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Unterschiede nach § 341 c Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 13.544.647,63 € (Vj. 14.079.205,28 €) enthalten.

32 **Konzerneigenkapital**

Eine detaillierte Darstellung des Konzerneigenkapitals findet sich auf den Seiten 96 und 97. Die Darstellung ist entsprechend DRS 7 vorgenommen worden. Als erwirtschaftetes Konzerneigenkapital wird der Teil des Konzerneigenkapitals ausgewiesen, der aus dem Konzernergebnis des Geschäftsjahres beziehungsweise früherer Geschäftsjahre gebildet worden ist. Er umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag und das Jahresergebnis und wird unterschieden für die Mehrheiten und die nicht beherrschenden Gesellschafter, die unmittelbar und mittelbar an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften beteiligt sind.

Im übrigen Konzernergebnis werden Veränderungen des Konzerneigenkapitals im Geschäftsjahr ausgewiesen, die aufgrund der handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätze sowie von Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees (DRSC) nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind und die nicht auf Ein- und Auszahlungen auf der Ebene der Gesellschafter beruhen.

Das gezeichnete Kapital der Konzernobergesellschaft beträgt 200.000.000,00 €. Es ist eingeteilt in 200.000 nennwertlose Stückaktien. Sämtliche Aktien lauten auf den Namen. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Assoziierte Unternehmen

Die Summe der Geschäftswerte aus der Einbeziehung von assoziierten Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode beträgt zum 31. Dezember 2016 0,00 € (Vj. 0,00 €). Im Berichtsjahr wurden daher keine Abschreibungen auf Geschäftswerte der assoziierten Unternehmen vorgenommen.

Der Abschluss des einzigen assoziierten Unternehmens zeigt folgendes Bild:

AXA-ARAG Rechtsschutzversicherung

(in Tausend CHF nach Schweizer Rechnungslegungsrecht)	**2016**	**2015**
A. Kapitalanlagen	208.499	210.820
B. Forderungen	31.570	15.871
C. Sonstige Vermögensgegenstände	13.671	13.574
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanz Aktiva	**253.740**	**240.265**
A. Eigenkapital	49.678	47.154
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	174.607	167.146
C. Andere Rückstellungen	80	80
D. Verbindlichkeiten	29.375	25.885
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanz Passiva	**253.740**	**240.265**
I. Versicherungstechnisches Ergebnis	14.417	12.849
II. Kapitalanlageergebnis	4.215	3.585
III. Sonstiges Ergebnis	–304	–346
IV. Steueraufwand	–3.805	–3.349
Jahresüberschuss	**14.523**	**12.739**

33 II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft	Selbst abgeschlossenes Geschäft				In Rückdeckung übernommenes Geschäft		Gesamtes Geschäft
(in Tausend Euro)	Rechtsschutz-versicherung	Schaden- und Unfall-versicherung	Kranken-versicherung	Lebens-versicherung	Rechtsschutz-versicherung	Schaden- und Unfall-versicherung	
Deutschland	329.272	204.492	356.873	213.694		165	1.104.496
Niederlande	91.294				48.847		140.141
Österreich	58.091						58.091
USA	80.703				7.396		88.099
Spanien	47.306	46.704			21.274	9.805	125.089
Italien	26.321	4.426			87.341	331	118.419
Belgien	23.180				471		23.651
Norwegen	36.112						36.112
Griechenland	5.003				42		5.045
Slowenien	2.183						2.183
Portugal	448	188			182		818
Schweden	4.004						4.004
Dänemark	57						57
Großbritannien*	1.295				22.199		23.494
Gesamt	**705.269**	**255.810**	**356.873**	**213.694**	**187.752**	**10.301**	**1.729.699**

* Das Rückversicherungsgeschäft von Risiken aus Großbritannien wird von der ARAG SE in Düsseldorf gezeichnet.

34 III. Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2016

Entwicklung der Aktivposten

(in Tausend Euro)		Bilanzwerte 01. 01. 2016	Zugänge	Zu-/Abgänge Konsolidierungskreis	Umbuchungen
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**				
	1. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	19.805	0	0	0
	2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	12.490	4.092	– 34	0
	Summe A.	**32.296**	**4.092**	**– 34**	**0**
B. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**	**243.222**	**1.195**	**0**	**0**
B. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**				
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.641	410	– 211	0
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	221	0	0	0
	3. Beteiligungen	31.876	3.951	– 180	0
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0
	Summe B. II.	**35.738**	**4.361**	**– 391**	**0**
B. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**				
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.330.465	120.018	0	3.959
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.428.049	339.987	0	– 3.959
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	114.118	144	5.810	0
	4. Sonstige Ausleihungen				
	a) Namensschuldverschreibungen	1.050.056	68.000	0	0
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	651.100	77.000	0	0
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	49.050	2.912	0	0
	d) Übrige Ausleihungen	4.379	57	3.400	0
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	155.089	43.929	0	0
	6. Andere Kapitalanlagen	25.839	18.088	0	0
	Summe B. III.	**5.808.146**	**670.135**	**9.209**	**0**
	Summe B. I. bis B. III.	**6.087.106**	**675.692**	**8.818**	**0**
B. IV.	**Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft**	**36.149**	**11.547**	**0**	**0**
Summe Kapitalanlagen B. I. bis B. IV.		**6.123.255**	**687.238**	**8.818**	**0**

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Bilanzwert von 136.240.231,30 € werden für den eigenen Geschäftsbetrieb der Versicherungsgesellschaften des Konzerns genutzt.

Abgänge	Währungskurs-anpassungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31. 12. 2016	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV	Stille Reserven
0	52	0	3.410	16.447		
46	1	0	4.829	11.675		
46	**53**	**0**	**8.239**	**28.122**		
1.238	**0**	**0**	**6.086**	**237.093**	**381.183**	**144.090**
330	0	0	2.060	1.449	3.809	2.359
221	0	0	0	0	0	0
16.838	168	93	37	19.033	50.404	31.371
0	0	33	0	33	33	0
17.389	**168**	**125**	**2.097**	**20.514**	**54.245**	**33.731**
45.554	649	24.991	2.297	2.432.231	2.511.413	79.182
122.295	4.678	6.000	9.647	1.642.814	1.811.308	168.494
30.026	0	0	1.245	88.800	98.510	9.710
86.500	0	0	0	1.031.556	1.247.909	216.353
30.309	0	0	0	697.791	815.961	118.169
8.034	0	0	0	43.928	43.928	0
1.037	0	0	0	6.798	6.798	0
0	–3.456	0	0	195.562	195.562	0
1.809	0	0	0	42.119	47.871	5.752
325.564	**1.871**	**30.992**	**13.189**	**6.181.600**	**6.779.261**	**597.661**
344.191	**2.039**	**31.117**	**21.373**	**6.439.207**	**7.214.689**	**775.482**
3.306	**0**	**0**	**0**	**44.389**	**44.389**	**0**
347.498	**2.039**	**31.117**	**21.373**	**6.483.596**	**7.259.078**	**775.482**

IV. Sonstige Angaben

Angaben zu Investmentvermögen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch den Konzern gehalten werden:

Spezialfonds

Name	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31. 12. 2016	Kurswert 31. 12. 2016	Differenz	Ausschüttung 2016	Rückgabe
			(in Euro)	*(in Euro)*	*(in Euro)*	*(in Euro)*	
ADRERENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	74.819.280,17	78.600.781,78	3.781.501,61	1.491.437,30	jederzeit
ATRI	Rentenfonds	Ertragsmehrung	149.919.473,82	149.772.293,97	– 147.179,85	3.667.674,60	jederzeit
ARRE	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	247.061.291,12	257.235.310,16	10.174.019,04	6.517.812,07	jederzeit
ARI 1	Rentenfonds	Ertragsmehrung	283.248.547,47	283.248.547,47	0,00	13.808.747,58	jederzeit
ALLTRIRENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	67.136.696,63	75.525.713,66	8.389.017,03	1.480.493,04	jederzeit
ALLTRI	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	123.007.017,54	139.346.482,08	16.339.464,54	3.403.141,28	jederzeit
ADZ	Rentenfonds	Ertragsmehrung	121.570.917,88	121.570.917,88	0,00	2.255.374,88	jederzeit
EMA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	62.972.405,56	63.094.367,96	121.962,40	2.445.021,60	jederzeit
AKR	Rentenfonds	Ertragsmehrung	259.824.509,85	262.702.984,97	2.878.475,12	6.530.584,00	jederzeit
BORGIA	Rentenfonds	Ertragsmehrung	207.348.710,53	205.884.863,06	– 1.463.847,47	5.374.874,59	jederzeit
ALP	Rentenfonds	Ertragsmehrung	110.262.339,65	109.232.898,90	– 1.029.440,75	3.567.754,94	jederzeit
ALF 1	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	169.005.401,09	169.005.401,09	0,00	5.916.886,60	jederzeit
ALM	Rentenfonds	Ertragsmehrung	207.848.945,50	207.848.945,50	0,00	3.974.089,28	jederzeit
AAF	Aktienfonds	Ertragsmehrung	118.509.073,96	131.345.514,56	12.836.440,60	3.019.160,45	jederzeit
VM Sterntaler	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	4.938.732,00	6.786.018,00	1.847.286,00	100.362,89	jederzeit
SIVE Fonds INKA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	104.557.698,88	120.784.384,41	16.226.685,53	4.100.199,12	jederzeit
			2.312.031.041,65	**2.381.985.425,45**	**69.954.383,80**	**67.653.614,22**	

Die Anlageziele der mit Vorlauf börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben, die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind. Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Konzerns bestimmt wurden. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen entstanden bei den aufgeführten Fonds stille Lasten im Umfang von 2.640.468,07 € (Vj. 12.709.193,81 €). Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr auf diesen Bestand im Umfang von 24.516.193,53 € (Vj. 513.833,04 €) vorgenommen.

Zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wurden die Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften für das Anlagevermögen beachtet.

35 Erläuterung zu den latenten Steuern

Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und den steuerlichen Wertansätzen und betreffen die folgenden Posten:

Bilanzposten

(in Tausend Euro)	**Latente Steuern 31. 12. 2016**	**Latente Steuern 31. 12. 2015**
Immaterielle Vermögensgegenstände	492	475
Kapitalanlagen	4.753	7.850
Forderungen	1.317	2.002
Sonstige Vermögensgegenstände	138	380
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	– 265	– 147
Versicherungstechnische Rückstellungen	12.143	33.712
Andere Rückstellungen	5.023	7.001
Andere Verbindlichkeiten	– 14	– 4.543
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Verlustvorträge	0	0
	23.587	**46.730**

Für Unterschiede, die im Zeitpunkt ihrer voraussichtlichen Umkehr auf ein unzureichendes zu versteuerndes Einkommen treffen oder nicht durch gegenläufige Effekte bei der latenten Steuer ausgeglichen werden, wurde im Vorjahr eine Kappung vorgenommen. Zusätzlich wurden individuelle Abschläge vorgenommen, um die Unsicherheit der Auswirkung auf die tatsächlichen Steuern im Zeitpunkt der Umkehr zu berücksichtigen. Im Geschäftsjahr wurden die Umkehreffekte mit den Ergebnissen einer vereinfachten Steuerplanung verglichen. Bei einer fehlenden Auswirkung auf die tatsächliche Steuer oder einer fehlenden Kompensation durch steuererhöhende Sachverhalte bei der latenten Steuer im Umkehrzeitpunkt wurde der sich rechnerisch ergebende aktive latente Steuerüberhang wertberichtigt. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nicht angesetzt.

36 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Differenz zwischen den Zeitwerten zu Beginn beziehungsweise den Einstandswerten und den Zeitwerten am Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen. Ein entsprechender Aufwand ist in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen" enthalten.

37 Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sind durch die Anwendung der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Artikel 67 Abs. 1 EGHGB für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeitverpflichtungen entstanden.

38 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

Ertragsteuern

		2016		2015
	(in Prozent)	*(in Euro)*	*(in Prozent)*	*(in Euro)*
Ergebnis vor Steuern (Handelsbilanz)		86.772.308,39		66.467.425,37
Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz	31,20	**27.072.960,22**	31,20	**20.727.836,71**
Tatsächliche Steuern		19.183.873,05		41.217.868,90
Latente Steuern		23.041.647,08		–5.534.051,07
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand		**42.225.520,13**		**35.683.817,83**
Effektiver Steuersatz	48,67		53,68	
Sonstige Steuern		1.428.818,86		1.556.283,66
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung		**43.654.338,99**		**37.240.101,49**

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem effektiven Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen, den nicht steuerwirksamen Jahresfehlbeträgen bei einigen Konzerngesellschaften sowie der Ausbuchung von temporären Differenzen von aktiven Überhängen bei der latenten Steuer.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB

Aus Miet- und Leasingverträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten für Räume, Fahrzeuge, Büromaschinen sowie für Hard- und Software eines Rechenzentrums, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts abgeschlossen wurden, bestehen jährliche Gesamtverpflichtungen im branchenüblichen Rahmen.

Folgende ausstehende Einlagen von Beteiligungsgesellschaften und Private-Equity-Fondsstrukturen entfallen auf den Konzern:

Ausstehende Einlagen und Einzahlungsverpflichtungen

Name der Gesellschaft	*(in Euro)*
INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG	243.380,86
RREEF Pan European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	565.629,47
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	2.799.500,00
ACF VI Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	6.243.000,00
AXA LBO Fund V Core	638.744,00
AXA LBO Fund V Supplementary	9.240,00
PAI Europe IV – Global SCSp	6.926.670,00
Bridgepoint Europe V	3.593.448,60
CROWN PREMIUM VI	15.660.000,00
Ardian LBO VI	8.610.603,11
Cube II	10.000.000,00
YIELCO I	17.825.000,00
FOYER-ARAG S. A., Luxemburg	24.788,00

Sämtliche ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung der Einzahlungsverpflichtungen ist vonseiten der Investmentfonds (Infrastruktur- und Private-Equity-Fonds) kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Haftungsverhältnisse

Der Konzern ist gemäß §§ 221 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen bestehen hieraus nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 3.524.621,25 € (Vj. 3.562.128,90 €). Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 31.721.591,25 € (Vj. 32.059.160,10 €).
Außerdem ist der Konzern Mitglied des Sicherungsfonds für die substitutiven Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen in der Krankenversicherung in Höhe von 3.671.688,31 € (Vj. 3.300.000,00 €) erheben.

Honorar des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist die PricewaterhouseCoopers GmbH, Niederlassung Düsseldorf. Für Abschlussprüfungshonorare wurden bei den Konzerngesellschaften 1.078.000,00 € (Vj. 828.000,00 €) für die Prüfung der Jahresabschlüsse inklusive der erstmaligen Prüfung der Solvabilitätsübersichten im Jahr 2016 aufgewendet. Für andere Beratungsleistungen wurden insgesamt 405.652,20 € (Vj. 258.088,92 €) aufgewendet. Steuerberatungsleistungen wurden im Umfang von 111.210,03 € (Vj. 32.582,82 €) vergütet. Neben den Honoraren sind Auslagen im üblichen Umfang erstattet worden. Die Umsatzsteuer auf Prüfungshonorare und Auslagen ist zusätzlich als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht.

39 Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

(in Euro)	2016	2015
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	70.241.816,83	57.600.293,78
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.240.544,04	35.032,24
Aufwendungen insgesamt	**71.482.360,87**	**57.635.326,02**

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2016	2015
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	249.971.181,09	233.372.206,26
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	16.302.558,54	17.374.773,42
3. Löhne und Gehälter	241.577.391,59	233.141.209,35
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	39.084.775,63	37.652.695,78
5. Aufwendungen für Altersversorgung	8.269.863,90	30.976.499,53
6. Aufwendungen insgesamt	**555.205.770,75**	**552.517.384,34**

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren bei den in den Konzernabschluss voll einbezogenen Unternehmen insgesamt 3.921 (Vj. 3.757) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2016 waren insgesamt 4.053 (Vj. 3.870) Mitarbeiter im Konzern tätig.

Die Versicherungsunternehmen beschäftigten durchschnittlich 3.460 (Vj. 3.305) Mitarbeiter. Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter aller Verwaltungs- und Dienstleistungsunternehmen betrug 524 (Vj. 511). Bei den deutschen Konzernunternehmen wurden zusätzlich 8 (Vj. 9) Personen zum Zwecke der Berufsausbildung beschäftigt.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands der ARAG Holding SE

Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats in allen Konzerngesellschaften hat 315.791,15 € betragen.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder des Mutterunternehmens aus allen Konzerngesellschaften werden gemäß § 314 Abs. 3 HGB nicht angegeben. Laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

V. Nachtragsbericht

Bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Entscheidung getroffen, das Lebensversicherungsgeschäft nicht mehr selbst zu betreiben. Die ARAG SE hat vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase eine Neuordnung der ARAG Konzernstruktur initiiert und beschlossen, ihre Anteile an der ARAG Lebensversicherungs-AG an die Frankfurter Leben-Gruppe zu verkaufen. Der Anteilsverkauf steht unter dem Genehmigungsvorbehalt durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Durch den Verkauf scheidet das gesamte Lebensversicherungssegment mit allen Geschäftschancen und mit sämtlichen Risiken aus dem ARAG Konzern aus. Entsprechend wird sich die Bilanzsumme des Konzerns um 2.901,2 Millionen € verringern. Der Bestand an freier Liquidität wird um circa 7,2 Millionen € abnehmen. Die Versicherungsumsätze werden durch den Anteilsverkauf kurzfristig um circa 215 Millionen € zurückgehen. Die Auswirkungen auf das Konzernergebnis durch den Verkauf der ARAG Lebensversicherungs-AG und der Übertragung von bestimmten Vermögensgegenständen der ARAG Lebensversicherungs-AG auf andere Konzerngesellschaften kann noch nicht abschließend eingeschätzt werden, da der Zeitpunkt der Durchführung des Verkaufs von der Entscheidung der BaFin abhängt.
Bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses haben sich Vorgänge von besonderer Bedeutung seit dem Ende des Berichtsjahres nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung verläuft erwartungsgemäß.

Düsseldorf, den 4. April 2017

Der Vorstand

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender Dr. Sven Wolf

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2016

Kapitalflussrechnung

(in Euro)	2016	2015
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	43.117.969	29.227.324
Zunahme (+)/Abnahme (–) der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	231.467.598	215.299.677
Zunahme (–)/Abnahme (+) der Depot- und Abrechnungsforderungen	–8.918.989	–16.448.585
Zunahme (+)/Abnahme (–) der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	–4.759.144	–3.346.205
Zunahme (–)/Abnahme (+) der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	8.885.401	13.107.328
Zunahme (+)/Abnahme (–) der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	17.450.770	–4.090.040
Zunahme (–)/Abnahme (+) der sonstigen Forderungen	29.174.788	–3.549.031
Zunahme (+)/Abnahme (–) der sonstigen Verbindlichkeiten	–56.284.034	2.524.420
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–235.104.352	–145.439.896
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	8.488.749	47.921.711
Gewinn (–)/Verlust (+) aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	–41.799.734	–39.120.877
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	266.844	266.844
tatsächlicher Ertragsteueraufwand/-ertrag	19.183.873	30.149.767
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Ertragsteuerzahlungen	–2.161.192	–35.494.866
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**9.008.548**	**91.007.572**
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	11.000.000	0
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	269.493	1.098.724
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	84.010	745.993
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–5.703.229	–7.186.656
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	–4.077.130	–8.759.187
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit	**1.573.144**	**–14.101.126**
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	0	0
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Gezahlte Dividenden	–10.000.000	–10.000.000
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (–) aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	–50.000.000
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**–10.000.000**	**–60.000.000**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	581.692	16.906.445
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–5.543.576	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	155.312.016	138.405.571
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**150.350.132**	**155.312.016**

40 Eigenkapitalspiegel

Entwicklung im Geschäftsjahr

(in Euro)	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31. 12. 2015	200.000.000,00	0,00	208.299.738,65	11.202.980,20	419.502.718,85
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			– 10.000.000,00		– 10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			0,00	1.265.468,93	1.265.468,93
Konzernjahresergebnis			42.804.068,63		42.804.068,63
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			42.804.068,63	0,00	42.804.068,63
Stand am 31. 12. 2016	**200.000.000,00**	**0,00**	**241.103.807,28**	**12.468.449,13**	**453.572.256,41**
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31. 12. 2015	0,00	0,00	6.966.237,23	27.894,68	6.994.131,91
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			– 209.829,10		– 209.829,10
Änderungen des Konsolidierungskreises			– 1.222.509,70		– 1.222.509,70
Übrige Veränderungen			2.266.139,97		2.266.139,97
Konzernjahresergebnis			313.900,77		313.900,77
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			313.900,77		313.900,77
Stand am 31. 12. 2016	**0,00**	**0,00**	**8.113.939,17**	**27.894,68**	**8.141.833,85**
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31. 12. 2015	200.000.000,00	0,00	215.265.975,88	11.230.874,88	426.496.850,76
Ausgabe von Anteilen			0,00		0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			– 10.209.829,10		– 10.209.829,10
Änderungen des Konsolidierungskreises			– 1.222.509,70		– 1.222.509,70
Übrige Veränderungen			2.266.139,97	1.265.468,93	3.531.608,90
Konzernjahresergebnis			43.117.969,40		43.117.969,40
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			43.117.969,40		43.117.969,40
Stand am 31. 12. 2016	**200.000.000,00**	**0,00**	**249.217.746,45**	**12.496.343,81**	**461.714.090,26**

Entwicklung im Vorjahr

(in Euro)	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31. 12. 2014	200.000.000,00	0,00	189.038.471,21	4.488.483,88	393.526.955,09
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			– 10.000.000,00		– 10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			– 0,01	6.714.496,32	6.714.496,31
Konzernjahresergebnis			29.261.267,45		29.261.267,45
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			29.261.267,45	0,00	29.261.267,45
Stand am 31. 12. 2015	**200.000.000,00**	**0,00**	**208.299.738,65**	**11.202.980,20**	**419.502.718,85**
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31. 12. 2014	0,00	0,00	7.069.082,51	27.894,68	7.096.977,19
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			– 173.901,71		– 173.901,71
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			105.000,00		105.000,00
Konzernjahresergebnis			– 33.943,57		– 33.943,57
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			– 33.943,57		– 33.943,57
Stand am 31. 12. 2015	**0,00**	**0,00**	**6.966.237,23**	**27.894,68**	**6.994.131,91**
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31. 12. 2014	200.000.000,00	0,00	196.107.553,72	4.516.378,56	400.623.932,28
Ausgabe von Anteilen			0,00		0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			– 10.173.901,71		– 10.173.901,71
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			104.999,99	6.714.496,32	6.819.496,31
Konzernjahresergebnis			29.227.323,88		29.227.323,88
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			29.227.323,88		29.227.323,88
Stand am 31. 12. 2015	**200.000.000,00**	**0,00**	**215.265.975,88**	**11.230.874,88**	**426.496.850,76**

Segmentberichterstattung – Bilanz

(in Tausend Euro)	Rechtsschutz-versicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	**10.075**	**11.150**	**273**	**410**	**77**	**92**
B. Kapitalanlagen	**1.929.202**	**1.785.530**	**438.109**	**422.848**	**1.866.695**	**1.701.740**
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	70.172	73.482	30.394	30.627	30.182	30.657
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	284.573	279.062	35.329	33.479	12.049	6.960
III. Sonstige Kapitalanlagen	1.535.212	1.400.491	367.242	355.089	1.824.464	1.664.122
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	39.245	32.496	5.144	3.653	0	0
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
D. Übrige Segmentaktiva	**257.355**	**312.275**	**27.515**	**23.961**	**57.595**	**42.431**
Summe der Segmentaktiva	**2.196.631**	**2.108.956**	**465.898**	**447.218**	**1.924.368**	**1.744.263**
A. Versicherungstechnische Rückstellungen	**1.307.081**	**1.292.947**	**315.506**	**293.757**	**1.835.844**	**1.662.374**
I. Beitragsüberträge	195.537	194.633	44.479	40.528	14.396	13.979
II. Deckungsrückstellung	0	0	4	4	1.546.230	1.405.291
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.109.502	1.096.831	224.113	219.335	58.483	51.006
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	216.526	191.841
V. Schwankungsrückstellung	4.361	1.486	74.249	64.333	0	0
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	882	2.347	2.001	2.180	209	257
VII. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	– 3.202	– 2.350	– 29.340	– 32.624	0	0
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsunternehmen getragen wird	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
C. Sonstige Segmentpassiva	**358.993**	**332.307**	**47.057**	**50.973**	**19.176**	**22.630**
Summe der Segmentpassiva	**1.666.075**	**1.625.254**	**362.563**	**344.730**	**1.855.020**	**1.685.004**
Eigenkapital*						
Summe der Passiva						

* Eigenkapital des Konzerns einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Segmentberichterstattung wurde weitgehend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 3–20 des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) angepasst. Die Segmentdaten sind nach Konsolidierung interner Transaktionen innerhalb des jeweiligen Geschäftsfelds dargestellt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung". Kapitalanlageergebnisse werden erstmals den Segmenten belassen und erst in der Konsolidierungsspalte eliminiert.

Die Segmentierung erfolgt gemäß der inneren Organisations- und Führungsstruktur des ARAG Konzerns nach strategischen Geschäftsfeldern. Die gewählten Segmente spiegeln Risiken und Chancen des Konzerns wider.

Die strategischen Geschäftsfelder sind:

- Rechtsschutzversicherung
- Kompositversicherung
- Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
105	**91**	**2.891**	**2.718**	**13.421**	**14.461**	**14.702**	**17.834**	**28.122**	**32.296**
2.609.446	**2.553.446**	**386.170**	**398.972**	**7.229.622**	**6.862.536**	**–746.025**	**–739.282**	**6.483.596**	**6.123.255**
102.410	104.404	6.946	7.071	240.104	246.241	–3.011	–3.019	237.093	243.222
79.850	91.089	351.728	361.411	763.529	772.000	–743.015	–736.263	20.514	35.738
2.427.186	2.357.953	27.495	30.490	6.181.600	5.808.146	0	0	6.181.600	5.808.146
0	0	0	0	44.389	36.149	0	0	44.389	36.149
287.407	**298.942**	**0**	**0**	**287.407**	**298.942**	**0**	**0**	**287.407**	**298.942**
90.675	**91.476**	**50.227**	**142.675**	**483.367**	**612.819**	**15.689**	**15.059**	**499.056**	**627.878**
2.987.632	**2.943.955**	**439.287**	**544.366**	**8.013.816**	**7.788.758**	**–715.635**	**–706.388**	**7.298.181**	**7.082.370**
2.506.517	**2.472.868**	**0**	**0**	**5.964.948**	**5.721.946**	**0**	**0**	**5.964.948**	**5.721.946**
3.812	4.072	0	0	258.223	253.212	0	0	258.223	253.212
2.408.757	2.355.573	0	0	3.954.990	3.760.868	0	0	3.954.990	3.760.868
7.598	23.824	0	0	1.399.696	1.390.997	0	0	1.399.696	1.390.997
106.898	117.392	0	0	323.424	309.233	0	0	323.424	309.233
0	0	0	0	78.611	65.819	0	0	78.611	65.819
14.967	12.514	0	0	18.059	17.299	0	0	18.059	17.299
–35.514	–40.507	0	0	–68.056	–75.481	0	0	–68.056	–75.481
287.407	**298.942**	**0**	**0**	**287.407**	**298.942**	**0**	**0**	**287.407**	**298.942**
125.475	**118.198**	**33.410**	**110.878**	**584.112**	**634.985**	**0**	**0**	**584.112**	**634.985**
2.919.400	**2.890.007**	**33.410**	**110.878**	**6.836.467**	**6.655.873**	**0**	**0**	**6.836.467**	**6.655.873**
								461.714	**426.497**
								7.298.181	**7.082.370**

Zu den Dienstleistungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaften gehören neben der Konzernobergesellschaft sowie den übrigen vermögensverwaltenden Zwischenholdinggesellschaften insbesondere die Wohnungsbaugesellschaft (bis 30. September 2016), Grundstücksverwaltungsgesellschaften, IT-Unternehmen und Dienstleistungsgesellschaften zur Unterstützung des Versicherungsgeschäfts.

Zum Segment Lebensversicherung gehören auch solche Gesellschaften, die im Geschäftsfeld Lebensversicherungen als Dienstleister tätig sind, ohne selbst Versicherungsunternehmen zu sein.

Wegen der Durchführung der Abgrenzung von latenten Steuern nach dem „Temporary-Concept“ wird die Gewinn- und Verlustrechnung nur noch bis zum Ergebnis vor Steuern segmentiert.

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach Versicherungsarten

(in Tausend Euro)	Rechtsschutz-Versicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Versicherungstechnische Erträge						
Gebuchte Bruttobeiträge	**893.021**	**841.697**	**266.110**	**246.648**	**356.873**	**347.450**
Selbst abgeschlossenes Geschäft	705.268	670.699	255.809	239.317	356.873	347.450
Übernommenes Geschäft	187.753	170.998	10.301	7.332	0	0
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–4.506	–3.897	–8.494	–7.436	–315	–15
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	–242	–7.641	–3.948	–794	–417	–558
Verdiente Beiträge f. e. R.	**888.274**	**830.158**	**253.667**	**238.418**	**356.141**	**346.878**
Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	34.736	23.706
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	313	634	614	74.491	63.164
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1.464	1.466	437	543	1.805	1.487
Summe versicherungstechnische Erträge	**889.738**	**831.938**	**254.738**	**239.575**	**467.173**	**435.235**
Versicherungstechnische Aufwendungen						
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	–440.048	–426.774	–138.908	–125.058	–202.796	–193.784
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	–6	–242	180	–238	–140.891	–121.065
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	–68.891	–53.471
davon erfolgsabhängig	0	0	0	0	–67.651	–53.436
davon erfolgsunabhängig	0	0	0	0	–1.241	–35
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	–383.334	–367.194	–101.894	–95.721	–38.203	–38.089
davon Abschlussaufwendungen	–90.394	–89.263	–35.242	–29.158	–29.649	–28.541
davon Verwaltungsaufwendungen	–295.340	–279.424	–67.309	–66.979	–8.554	–9.554
davon Rückversicherungsanteil	2.400	1.493	656	416	0	6
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	0	0	–6.958	–12.752
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	0	–11	–1.698	–1.709	–917	–1.525
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	**–823.388**	**–794.221**	**–242.320**	**–222.726**	**–458.655**	**–420.686**
Zwischensumme	**66.350**	**37.716**	**12.418**	**16.849**	**8.518**	**14.549**
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	–2.875	–1.486	–9.916	–4.296	0	0
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	**63.475**	**36.230**	**2.502**	**12.553**	**8.518**	**14.549**
Erträge aus Kapitalanlagen	93.937	102.006	15.405	15.942	74.491	63.164
Aufwendungen für Kapitalanlagen	–19.012	–27.401	–4.156	–6.158	–6.958	–12.752
Kapitalanlageergebnis	**74.925**	**74.604**	**11.249**	**9.784**	**67.534**	**50.412**
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	0	0	0	0	–67.534	–50.412
Umsätze der Nicht-Versicherungsunternehmen	0	0	0	0	0	0
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsätze erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen	0	0	0	0	0	0
Rohergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Sonstige Erträge	18.720	17.371	3.513	836	1.870	499
Sonstige Aufwendungen	–53.381	–58.502	–5.895	–6.697	–3.576	–3.908
Sonstiges Ergebnis	**–34.661**	**–41.131**	**–2.383**	**–5.861**	**–1.705**	**–3.409**
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**103.739**	**69.704**	**11.368**	**16.476**	**6.812**	**11.139**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**103.739**	**69.704**	**11.368**	**16.476**	**6.812**	**11.139**
Steueraufwand						
Jahresüberschuss						
davon nicht beherrschende Anteile						

Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
213.694	**220.263**	**0**	**0**	**1.729.698**	**1.656.058**	**0**	**0**	**1.729.698**	**1.656.058**
213.694	220.263	0	0	1.531.645	1.477.728	0	0	1.531.645	1.477.728
0	0	0	0	198.054	178.330	0	0	198.054	178.330
-5.566	-4.795	0	0	-18.881	-16.143	0	0	-18.881	-16.143
237	313	0	0	-4.371	-8.680	0	0	-4.371	-8.680
208.365	**215.781**	**0**	**0**	**1.706.447**	**1.631.235**	**0**	**0**	**1.706.447**	**1.631.235**
2.659	3.944	0	0	37.395	27.650	0	0	37.395	27.650
137.041	144.860	0	0	212.166	208.951	-2.322	-2.247	209.844	206.704
1.605	9.373	0	0	1.605	9.373	0	0	1.605	9.373
5.748	5.908	0	0	9.454	9.405	0	0	9.454	9.405
355.418	**379.866**	**0**	**0**	**1.967.067**	**1.886.614**	**-2.322**	**-2.247**	**1.964.745**	**1.884.367**
-233.127	-228.995	0	0	-1.014.879	-974.611	0	0	-1.014.879	-974.611
-45.868	-51.273	0	0	-186.586	-172.818	0	0	-186.586	-172.818
-2.591	-4.165	0	0	-71.482	-57.635	0	0	-71.482	-57.635
-2.591	-4.165	0	0	-70.242	-57.600	0	0	-70.242	-57.600
0	0	0	0	-1.241	-35	0	0	-1.241	-35
-7.278	-1.338	0	0	-7.278	-1.338	0	0	-7.278	-1.338
-23.043	-29.742	0	0	-546.474	-530.746	0	0	-546.474	-530.746
-17.362	-21.979	0	0	-172.646	-168.941	0	0	-172.646	-168.941
-7.234	-7.629	0	0	-378.437	-363.585	0	0	-378.437	-363.585
1.552	-135	0	0	4.609	1.780	0	0	4.609	1.780
-25.584	-35.026	0	0	-32.542	-47.778	0	0	-32.542	-47.778
-23.363	-24.302	0	0	-25.978	-27.548	0	0	-25.978	-27.548
-360.855	**-374.841**	**0**	**0**	**-1.885.218**	**-1.812.474**	**0**	**0**	**-1.885.218**	**-1.812.474**
-5.437	**5.025**	**0**	**0**	**81.849**	**74.140**	**-2.322**	**-2.247**	**79.527**	**71.893**
0	0	0	0	-12.792	-5.783	0	0	-12.792	-5.783
-5.437	**5.025**	**0**	**0**	**69.057**	**68.357**	**-2.322**	**-2.247**	**66.735**	**66.110**
137.041	144.860	29.844	30.872	350.718	356.844	-56.644	-64.432	294.075	292.412
-25.584	-35.026	-2.539	-405	-58.249	-81.743	4.196	374	-54.053	-81.370
111.457	**109.834**	**27.304**	**30.467**	**292.470**	**275.101**	**-52.448**	**-64.059**	**240.022**	**211.042**
-111.457	-109.834	0	0	-178.991	-160.246	2.322	2.247	-176.669	-157.999
0	0	98.002	108.492	98.002	108.492	-43.173	-41.852	54.830	66.640
0	0	-92.719	-103.890	-92.719	-103.890	43.173	41.852	-49.547	-62.038
0	**0**	**5.283**	**4.602**	**5.283**	**4.602**	**0**	**0**	**5.283**	**4.602**
4.406	3.165	745	1.952	29.254	23.823	0	657	29.254	24.480
-7.666	-5.066	-3.951	-4.207	-74.469	-78.380	-3.117	-3.120	-77.586	-81.501
-3.259	**-1.902**	**-3.206**	**-2.255**	**-45.215**	**-54.557**	**-3.117**	**-2.464**	**-48.332**	**-57.021**
-8.697	**3.124**	**29.381**	**32.814**	**142.603**	**133.257**	**-55.564**	**-66.522**	**87.039**	**66.734**
-197	**-197**	**-70**	**-70**	**-267**	**-267**	**0**	**0**	**-267**	**-267**
-8.893	**2.927**	**29.311**	**32.744**	**142.337**	**132.990**	**-55.564**	**-66.522**	**86.772**	**66.467**
								-43.654	-37.240
								43.118	**29.227**
								314	-34

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach nationalem und internationalem Geschäft

(in Tausend Euro)

	National	
	2016	**2015**
Versicherungstechnische Erträge		
Gebuchte Bruttobeiträge	**1.126.696**	**1.095.468**
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.104.331	1.073.677
Übernommenes Geschäft	22.364	21.790
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 14.624	– 12.515
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	– 6.269	– 4.639
Verdiente Beiträge f. e. R.	**1.105.803**	**1.078.314**
Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung	37.395	27.650
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	212.166	208.637
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	1.605	9.373
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	9.282	9.247
Summe versicherungstechnische Erträge	**1.366.251**	**1.333.222**
Versicherungstechnische Aufwendungen		
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	– 754.140	– 728.676
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	– 186.612	– 172.600
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	– 71.482	– 57.635
davon erfolgsabhängig	– 70.242	– 57.600
davon erfolgsunabhängig	– 1.241	– 35
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	– 7.278	– 1.338
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 277.898	– 283.908
davon Abschlussaufwendungen	– 116.521	– 118.231
davon Verwaltungsaufwendungen	– 163.586	– 165.958
davon Rückversicherungsanteil	2.209	281
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	– 32.542	– 47.778
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	– 25.489	– 27.537
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	**– 1.355.441**	**– 1.319.472**
Zwischensumme	**10.811**	**13.749**
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	– 7.585	– 4.425
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	**3.225**	**9.325**
Erträge aus Kapitalanlagen	323.308	329.744
Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 50.578	– 74.684
Kapitalanlageergebnis	**272.730**	**255.060**
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	– 178.991	– 160.246
Umsätze der Nicht-Versicherungsunternehmen	98.002	108.492
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsätze erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen	– 92.719	– 103.890
Rohergebnis	**5.283**	**4.602**
Sonstige Erträge	27.040	21.270
Sonstige Aufwendungen	– 64.326	– 71.927
Sonstiges Ergebnis	**– 37.286**	**– 50.658**
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**64.961**	**58.083**
Außerordentliches Ergebnis	**– 267**	**– 267**
Ergebnis vor Steuern	**64.695**	**57.816**
Steueraufwand		
Jahresüberschuss	**64.695**	**57.816**
davon nicht beherrschende Anteile		

International		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
603.003	**560.590**	**1.729.698**	**1.656.058**	**0**	**0**	**1.729.698**	**1.656.058**
427.314	404.051	1.531.645	1.477.728	0	0	1.531.645	1.477.728
175.689	156.539	198.054	178.330	0	0	198.054	178.330
–4.258	–3.628	–18.881	–16.143	0	0	–18.881	–16.143
1.899	–4.041	–4.371	–8.680	0	0	–4.371	–8.680
600.644	**552.921**	**1.706.447**	**1.631.235**	**0**	**0**	**1.706.447**	**1.631.235**
0	0	37.395	27.650			37.395	27.650
0	313	212.166	208.951	–2.322	–2.247	209.844	206.704
0	0	1.605	9.373	0	0	1.605	9.373
172	157	9.454	9.405	0	0	9.454	9.405
600.816	**553.392**	**1.967.067**	**1.886.614**	**–2.322**	**–2.247**	**1.964.745**	**1.884.367**
–260.739	–245.935	–1.014.879	–974.611	0	0	–1.014.879	–974.611
26	–218	–186.586	–172.818	0	0	–186.586	–172.818
0	0	–71.482	–57.635	0	0	–71.482	–57.635
0	0	–70.242	–57.600	0	0	–70.242	–57.600
0	0	–1.241	–35	0	0	–1.241	–35
0	0	–7.278	–1.338	0	0	–7.278	–1.338
–268.576	–246.838	–546.474	–530.746	0	0	–546.474	–530.746
–56.125	–50.710	–172.646	–168.941	0	0	–172.646	–168.941
–214.851	–197.627	–378.437	–363.585	0	0	–378.437	–363.585
2.400	1.499	4.609	1.780	0	0	4.609	1.780
0	0	–32.542	–47.778	0	0	–32.542	–47.778
–488	–11	–25.978	–27.548	0	0	–25.978	–27.548
–529.778	**–493.002**	**–1.885.218**	**–1.812.474**	**0**	**0**	**–1.885.218**	**–1.812.474**
71.038	**60.390**	**81.849**	**74.140**	**–2.322**	**–2.247**	**79.527**	**71.893**
–5.206	–1.358	–12.792	–5.783	0	0	–12.792	–5.783
65.832	**59.032**	**69.057**	**68.357**	**–2.322**	**–2.247**	**66.735**	**66.110**
27.410	27.100	350.718	356.844	–56.644	–64.432	294.075	292.412
–7.671	–7.060	–58.249	–81.743	4.196	374	–54.053	–81.370
19.739	**20.041**	**292.470**	**275.101**	**–52.448**	**–64.059**	**240.022**	**211.042**
0	0	–178.991	–160.246	2.322	2.247	–176.669	–157.999
0	0	98.002	108.492	–43.173	–41.852	54.830	66.640
0	0	–92.719	–103.890	43.173	41.852	–49.547	–62.038
0	**0**	**5.283**	**4.602**	**0**	**0**	**5.283**	**4.602**
2.214	2.554	29.254	23.823	0	657	29.254	24.480
–10.143	–6.453	–74.469	–78.380	–3.117	–3.120	–77.586	–81.501
–7.929	**–3.899**	**–45.215**	**–54.557**	**–3.117**	**–2.464**	**–48.332**	**–57.021**
77.642	**75.173**	**142.603**	**133.257**	**–55.564**	**–66.522**	**87.039**	**66.734**
0	**0**	**–267**	**–267**	**0**	**0**	**–267**	**–267**
77.642	**75.173**	**142.337**	**132.990**	**–55.564**	**–66.522**	**86.772**	**66.467**
				–43.654	–37.240	–43.654	–37.240
77.642	**75.173**	**142.337**	**132.990**	**–99.219**	**–103.763**	**43.118**	**29.227**
				314	–34	–314	–34

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der ARAG Holding SE, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel sowie Segmentberichterstattung – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 13. April 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sven Capousek
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Während des Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend überwacht und beraten. Dazu fanden fünf ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Zudem tagte der Aufsichtsrat einmal außerordentlich. Zwei Beschlussfassungen wurden im schriftlichen Verfahren durchgeführt. Grundlage der Überwachung waren die vom Vorstand vorgelegten Berichte und mündlichen Auskünfte, mit denen der Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die relevanten Fragen der Planung sowie der Geschäftsentwicklung des Unternehmens und seines Beteiligungskreises, der Risikolage sowie des Risikomanagements informiert wurde. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert. In den Sitzungen hat der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Stand der Strategieumsetzung wurde in den Sitzungen regelmäßig erörtert.

Gegenstand der Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen waren insbesondere der Einfluss der Niedrigzinsphase und der strategische Umgang mit der Beteiligungsgesellschaft ARAG Lebensversicherungs-AG, die Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaft ARAG SE, die Geschäftsentwicklung in den ausländischen Niederlassungen und Konzerngesellschaften sowie das Investment in konzerneigene Immobilien einschließlich der Berichterstattung zum Vermietungsstand.

Im Rahmen des Veräußerungsprozesses der Beteiligungsgesellschaft ARAG Lebensversicherungs-AG hat der Aufsichtsrat die durch den Vorstand eingebrachten Beschlüsse zur Umsetzung dieser Veräußerung gefasst.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner durch den Vorstand regelmäßig die Risikoberichterstattung erläutern lassen sowie die Risikostrategie und die Konzernstrategie beraten.

Der Aufsichtsrat hat sich schließlich mit der Geschäftsverteilung zwischen den Vorstandsmitgliedern sowie mit der Angemessenheit der Vorstandsvergütung auseinandergesetzt.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich außerdem mit der Risikostrategie der Gesellschaft.

Besondere Überwachungsmaßnahmen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der Vorstand die Geschäfte rechtmäßig, ordnungsmäßig und zweckmäßig führt. Insbesondere kommt der Vorstand seiner Verpflichtung zur Sorge für den dauerhaften Bestand der Gesellschaft und deren langfristiger Rentabilität nach.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Im Rahmen der Prüfung wurde von den Befugnissen nach § 111 Abs. 2 AktG, insbesondere durch Einsichtnahme der Bücher und Schriften der Konzerngesellschaften, Gebrauch gemacht. Die Prüfung wurde auf der Grundlage der regelmäßigen Vorstandsberichte, in denen schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und über alle wichtigen Vorgänge unterrichtet wurde, sowie der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführt.

Der Umfang der Prüfung des Konzernabschlusses erstreckte sich auch auf die durch den Vorstand ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte. Die Prüfung führte zu dem folgenden Ergebnis:

1. Die Rechnungslegung des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Satzung der Konzernobergesellschaft. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss im Einklang.
2. Bilanzpolitische Ermessensentscheidungen wurden zum Wohle des Konzerns unter angemessener Berücksichtigung der Aktionärsinteressen ausgeübt.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Konzernlageberichts im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat fristgerecht vorgelegt. Der Aufsichtsrat schließt sich nach dem Studium des Berichts aufgrund der eigenen abschließenden Prüfung dem Urteil des Konzernabschlussprüfers an. Bemerkungen zum Bericht des Konzernabschlussprüfers sind nicht zu machen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Prüfungsberichts des Konzernabschlussprüfers sind keine Einwendungen zu erheben.

Düsseldorf, den 10. Mai 2017

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat

Der **Aufsichtsrat** setzt sich wie folgt zusammen:

Gerd Peskes	Wirtschaftsprüfer, Essen, Vorsitzender
Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Dubs	Universitätsprofessor, St. Gallen/Schweiz, stellvertretender Vorsitzender
Dr. Tobias Bürgers	Rechtsanwalt, München

Vorstand

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender	Vorsitzender des Vorstands der ARAG SE, Düsseldorf
Dr. Karl-Heinz Strohe	Rechtsanwalt, Köln (bis 31. Juli 2016)
Dr. Sven Wolf	Jurist, Krefeld (seit 1. Januar 2016)

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon 0211 963-3488
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung und Realisierung	Kammann Rossi GmbH, Köln
Fotografie	Titel: Getty Images
Druck	Druckpartner, Essen

DACHGESELLSCHAFT DES ARAG KONZERNS
ARAG HOLDING SE ARAG PLATZ 1 · 40472 DÜSSELDORF · WWW.ARAG.COM